

## **Freie Meinungen zu Fragenkreis 1: „Kenntnis und Akzeptanz der kirchlichen Lehre zu Sexualität, Ehe und Familie.“**

Schon ein erster Einblick ist so entmutigend, dass kaum weiteres Interesse besteht.

Die Misere kommt m.E. davon, dass den Menschen nicht klar ist, dass die lehrende Kirche in ihren Geboten den Idealzustand vertreten muss und in der pastoralen Praxis die Milde Jesu walten lassen müsste, es aber keineswegs tut, sondern aburteilt und bestraft, was Jesus gar nirgends verlangt hat: "Richtet NICHT, damit ihr nicht gerichtet werdet." An den Grundsätzen darf nicht gerüttelt werden, im Umgang mit dem Sünder ist Vergebung notwendig und von Jesus eindeutig vorgelebt. Wer von uns erreicht den Idealzustand???

Wenn ein Bischof Küng als Familienbischof eingesetzt ist, kann keine Akzeptanz erwartet werden.

Die Kirche mischt sich in Bereiche ein, die mit dem Glauben nichts zu tun haben

Die "natürliche Empfängnisverhütung" ist nur für jene "lebbar" welche ein beschauliches Leben führen können. Keinen Stress mit Kindern, Beruf und geregelte Arbeitszeiten des Partners. Und trotzdem noch mit "Fehlerquoten"(z.B.Ergebnis 5 Kinder) behaftet. Frage: Wer hat die Wohnmöglichkeit etc. eine nichtgeplante Familiengröße zu versorgen. Auch setzt es die volle Gesundheit der Frau voraus etc. Überhaupt geht diese Art der "Familienplanung" zur Gänze zu Lasten der Frau! Sie muß von Monat zu Monat hoffen, nicht Schwanger zu sein. Eine große psychische Belastung !!!

vorehelicher Geschlechtsverkehr nicht erlaubt - Geschlechtsverkehr als akt zur Zeugung von Kindern und pflicht in der Ehe, mit diesen Richtlinien wurde viel Unheil in frühere Zeit angerichtet (der Mann kann mit der Frau machen was er will), Gott sei Dank konnte und kann ich mich über diese Richtlinien Gesetze hinwegsetzen, erschweren das bleiben in der Kirche aber sehr

Die kath. Kirche wird in diesen Fragen kaum noch gehört, weil ihre Lehre weitgehend "am Leben vorbei" geht - deswegen Schwierigkeiten bei der Bildungsarbeit und auch bei der Akzeptanz

Auf das "Leben" wird nicht geachtet - es geht um Vorschriften und Richtlinien, die mit dem Leben nichts zu tun haben. Darüberhinaus wird ein wesentlicher Grundsatz von Gaudium et Spes nicht berücksichtigt: die Zeichen der Zeit zu erkennen. Die schlechte Bewertung des Religionsunterrichtes kommt daher, dass auch hier die Elemente des Lebens weitgehend ausgeblendet werden.

"Mögen täten wir schon wollen - aber dürfen trauen wir uns noch nicht!" Dieser jahrzehntealte Spruch der Heranwachsenden könnte auch von so manchem "geweihten Zeitgenossen" vollinhaltlich unterstützt werden.

Daß die Kirche insbesondere die Gefolgschaft der Frauen verloren hat geht auf die inakzeptable Einstellung der Kirche zur eigenverantwortlichen Familienplanung zusammen.

zu 1.7: Bei Familienrunden (z. B.) wird die kirchliche Lehre besprochen, jedoch kritisch. Im Grunde ist die katholische Lehre bekannt aber für das praktische Leben nicht relevant.

Die Sehnsucht des Menschen nach erfüllter Sexualität, beständiger Partnerschaft und der Geborgenheit einer Familie richtet sich nicht nach kirchlicher Lehre, sondern ist m.E. ein Grundstreben des Menschen. Die Frage ist, ob die Kirche bei dem Scheitern dieser Hoffnung an der

Seite des Gescheiterten steht, oder ob sie ihm mit hoch erhobenem Zeigefinger sein Versagen vorhält. Aufgabe der Sexuallehre der Kirche müsste es sein, zum Glück und zur tiefen Achtung vor dem Menschen beizutragen - so wie es Jesus vorgelebt hat. Keine Moralpredigt, kein Verbot und keine Sanktion bewegt heute Menschen noch, gegen ihr Gefühl, ihr Gewissen oder ihre Überzeugung zu handeln. Nur die Kirche versucht immer noch, mit Sanktionen und schlechtem Gewissen ihre Schäfchen zu knebeln und zu manipulieren.

Zur Orientierung der Menschen in ihren spezifischen Situationen sind die Lehren in der heute gültigen Form nicht hilfreich. Wichtig ist vor allen Dingen die positive Bewertung der Geschlechtlichkeit als kreative Kraft, die den ganzen Menschen in seinen Lebensvollzügen positiv beeinflusst. Eine Ehe kann in unserem kulturellen Umfeld frühestens Mitte 20 geschlossen werden, da die wirtschaftlichen Verhältnisse früher kaum eine verantwortete Elternschaft zulassen. Welche lebensstauenden Weisungen kann die Kirche den jungen Leuten geben?

Über Familie generell und deren Planung können doch nicht Männer bestimmen, die selbst keine eigene Familie haben wollen oder dürfen.

Die Kirche sollte zu Fragen der Sexualität über einen gewissen Zeitraum schweigen und damit rechnen, dass die Menschen Fehler haben und machen und dass sie Unterstützung, Hilfe, Heilung brauchen, um sich dem "Besseren" zuwenden zu können.

die regeln stammen aus einer zeit, in der die lebenserwartung sehr niedrig war heute leben wir 3 leben im vergleich zum mittelalter das theater rund um die sexualität wird von zölibatären onanisten in die welt gesetzt die menschen konsumieren und genießen

die lehre zur sexualität ist nicht mehr zeitgemäß

Es wird endlich Zeit, eine Modernisierung und zeitgemäßes denken zu fördern, als verstaubte Lehren zu zelebrieren!

In Notzeiten bestellte der Vatikan in der Slowakei sogar Verheiratete zu Bischöfen und konvertieren verheiratete anglikanische Geistliche, dann werden sie in der Seelsorge eingesetzt. Mit welcher Logik werden dann unsere verheirateten Priester nicht zurückgeholt. Der Heilige Geist muss über sehr viel Humor verfügen, zumal in der Erzdiözese Salzburg Gemeinden reihenweise mit einem Viertelpfarrer auskommen müssen. Wie verantwortet die "Amtskirche", dass der ohnehin überalterte "Rest"-Klerus wegen "Multitasking" auf den Burnout zusteuert? Die kirchliche Stellungnahme ist eine contradictio in se: Das "vatikanische Roulett" ist zulässig, "künstliche" Mittel sind es nicht. Beides hat den gleichen (verantwortungsbewussten) Zweck, also ist die Methode egal.

Lehre gilt als weltfremd und zum Teil auch nicht lebbar

Ein beträchtlicher Teil der Kleriker führen eine Art Doppelleben & sie sind entweder schwul oder leben eine Beziehung mit einer Frau. In der Schweizer Kirche sollen das gemäss Insidern um die 40 Prozent sein. Das Priesteramt zieht leider viele Homos an. Dann gibt es fanatische Marienverehrer oder Moralapostel, die damit ihre Sexualprobleme zu kaschieren suchen. Beispiele dafür die beiden ehemaligen Bischöfe von Chur: Haas und Vonderach, die beide schwul waren. Dies schreibe ich gemäss Aussagen eines Pfarrers, der als junger Geistlicher 5 Jahre Sekretär war bei Vonderach. Fanatiker müssen häufig etwas zudecken oder überspielen. Dann erinnere ich mich an eine Panel-Diskussion über Missbrauch von Frauen durch Kirchenmänner im Oesterr. TV. Eine ehemalige Ordensfrau, die im Panel von einem groben sexuellen Uebergriff gegen sie durch ihren Beichtvater berichtete, erlebte Grauensvolles: Der andere Panel-Teilnehmer, Bischof Krenn von St. Poelten, fuhr ihr massiv an den Karren und schrie sie nieder. Da spürte ich klar - und mit mir hoffentlich viele

andere Zuschauende auch, dass bei Krenn etwas mit seinem Sexualleben nicht stimmte. Es dauerte nur noch kurze Zeit bis im Seminar von St. Poelten leider Unglaubliches ans Licht kam. Traurig. Nur jener, der zu Fehlern steht, kann lernen und zur Heilung von Wunden beitragen.

Die Fixierung der kirchlichen Familienpolitik auf *Humanae vitae* und die sogenannten natürlichen Familienplanungsmethoden und Förderung der militanten Abtreibungsgegner hat der Kirche immens geschadet. Das von der Kirche angebotene und für die kirchliche Eheschließung verpflichtende Eheseminar, in dem das Hauptaugenmerk den "natürlichen Methoden" gilt, verhindert geradezu kirchliche Eheschließungen und lässt die kirchliche Lehre gerade bei jungen Leuten absurd erscheinen

Geschiedene Wiederverheiratete, die ihre neue Beziehung ernst nehmen, von den Sakramenten auszuschließen, ist mir vollkommen unverständlich!

Seit 1968 (*humanae vitae*) ist die Glaubwürdigkeit von kirchlichen Verlautbarungen bezüglich Sexualität, Ehe und Familie im Keller. Die Situation der Menschen in ihrer Lebenssituation und Würde wird dabei zu wenig ernst genommen. Es wird von oben etwas verfügt, das gar nicht mehr ankommen kann, weil es die Situation der Menschen nicht mehr trifft und betrifft.

Die kirchliche Lehre zu Ehe und Familie ist überholt. Besonders das Verbot der "künstlichen Empfängnisverhütung" ist völlig weltfremd.

Es ist nicht verständlich, dass die Kirche im Zeitalter von AIDS noch immer Kondome als Verhütungsmethode ablehnt.

Es ist nicht verständlich, dass die Kirche angesichts der Überbevölkerung der Erde prinzipiell gegen jede Form von Verhütung ausser Enthaltensamkeit ist.

Es ist nicht verständlich, dass die römisch katholische Kirche den Pflichtzölibat als einzig mögliche Lebensform für Priester ansieht, der eine Quälerei ist und Misstände wie sexuelle Übergriffe oder lebenslange heimliche, verlogene Partnerschaften von verzweifelten Priestern zur Folge hat.

Es ist nicht verständlich, dass die römisch katholische Kirche weiterhin die Stellung der Frau herabwürdigt, indem sie ihr die Mutterschaft als einzigen Lebenssinn zubilligt und sie von allen höheren Ämtern ausschliesst.

Es gibt durchaus sehr richtiges in der kirchlichen Ehe-/Sexualmoral (Partnerschaft, Respekt vor dem anderen, Anregungen zu erfüllter Partnerschaft, etc.)

Aber die heißen Eisen werden von der Kirche nicht angegangen: Scheitern in der Ehe, Voreheliches Verhalten (Kuss, Petting, Verkehr), Homosexualität und Konsequenzen, Verhütung, Einseitiges Naturrecht: Dient die Sexualität nach dem Naturrecht nur der Kinderzeugung, oder hat nach dem naturrecht die Sexualität nicht auch einen hohen Stellenwert zur Pflege der Partnerschaft, als Ausdruck der Liebe, etc. selbst wenn aus welchen Gründen auch immer derzeit oder auf lange Sicht Kinder nicht in Frage kommen?

Jesus hat sich in vielen aus den Evangelien bekannten Anlässen gegen die damaligen patriarchalischen Sitten gewandt, indem er männlich und weiblich als von Gott gewollt gleichwertig und gleichberechtigt, mit gleicher Würde ausgestattet verkündet hatte. Freilich bedeutet gleichwertig niemals gleichartig.

Die Kenntnis ist mangelhaft & die Akzeptanz bei der Generation ab den Jahrgängen 1960 überhaupt nicht vorhanden

Es ist dringend an der Zeit, die kirchliche Lehre zu Sexualität, Ehe und Familie zu erneuern. Veraltete, nicht zeitgemäße Weltbilder und Ansichten müssen dem Geist des Fortschritts bzw. der

Weiterentwicklung des menschlichen Geistes angepasst werden! Jene Lehre, an welcher die kath. Kirche fest hält, wird nicht ernst genommen, geradezu belächelt! Erkenne die Zeichen der Zeit....

Man soll die Priester genau so eine Familie gründen lassen dürfen, wie es in evangelischen Glauben möglich ist.  
Ebenfalls soll die gleichgeschlechtliche Partnerschaft auch in der Kirche anerkannt werden!!!!

Ich denke, dass die gesellschaftlichen Veränderungen und vor allem die viel größer gewordene Freiheit (in geistiger und materieller Hinsicht) eine Eigenverantwortung in jedem Menschen prägt, die sich nicht mehr von einer moralischen Instanz - wie sie die Kirche immer noch sein will - beeinflussen lässt. Der Mensch lässt sich gerade in diesem intimen Lebensbereich nicht mehr vom Klerus bestimmen, der selbst und diesen Richtlinien unglaubwürdig geworden ist.

Durch die heutzutage kaum zu erfüllenden kirchlichen Einschränkungen wird sozusagen "das Kind mit dem Bade ausgeschüttet"! Wichtige "Gebote" wie z. B. Verantwortung der Elternschaft werden vielfach nicht bedacht. es kommt zu ungewollten Schwangerschaften, deren Folgen sowohl Eltern als auch Kinder ein Leben lang zu tragen haben!!!

drei Fragen "nicht beantwortet" weil inhaltlich nicht klar:

1.3 : "verständlich kann hier zwei verschiedene Bedeutungen haben

1.7 : eine kirchlich-pastorale Ehevorbereitung gibt es nur ganz punktuell, i.a. überhaupt nicht!

1.10: Was sind hier "kulturelle Faktoren?"

Ich erlebe als 1956 geborene Christin nach dem Aufbruch des 2. Vatikanums einen systematischen Abbau der Glaubwürdigkeit der Kirche bei den Menschen. Angefangen hat das Ganze meiner Meinung nach mit Humanae vitae. Die Missbrauchsskandale der jüngeren Vergangenheit waren für die Akzeptanz der Lehre auch nicht wirklich hilfreich.

Wird in unserer Pfarre kaum hinterfragt, zumindest nicht in Vorträgen etc. und wenn, dann nicht von vielen Personen angenommen.

1. Der Ausschluss Geschiedener von den Sakramenten entspricht nicht dem Auftrag Jesu. Die Kirche maßt sich hier an zu entscheiden an wen Christus sich verschenken will und an wen nicht.
2. Es ist höchste Zeit den Schwerpunkt kirchlicher Erziehungsmaßnahmen von der Sexualität ihrer Mitglieder abzuwenden.
3. Es gibt genug Kriegsverbrecher oder andere Greultaten wo sie mit schweren Geschützen auffahren kann.

Die Einstellungen bzgl. Sexualität, Zölibat, usw. sind absolut veraltet und daran wird nur von jenen alteingesessenen "Höheren" festgehalten, die dazu aus eigener Erfahrung nichts sagen können bzw. gar nicht mitreden können oder die diese "Vorschriften" selbst nicht eingehalten haben und trotzdem stur darauf beharren. Es ist sehr schade, dass die Kirche sich viele, viele Menschen durch diese nicht nachvollziehbaren Ansichten selbst vergrault und immer weiter von sich wegtreibt. Ich bin mir sicher ... würde Jesus heute leben, würde nicht so denken und handeln.

Was bitte soll denn der Sinn und Zweck vom Zölibat sein?? Und "liebe deinen nächsten" ... ja, außer, er/sie ist homosexuell. DAS soll Kirche & christlicher Glauben bedeuten??? Traurig.  
Beim Thema Verhütung fang ich gar nicht erst an.

Diese Sturheit und Starrsinnigkeit macht mich wütend & traurig und SO hat die katholische Kirche sicher keine Zukunft.

Sexualität, Ehe und Familie können nie ohne LIEBE verstanden und gelebt werden.  
Theorie und Praxis gehen im täglichen Leben oft notgedrungen weit auseinander.

Tatsache ist, dass besonders für junge Menschen, bedingt durch wirtschaftliche und viele weitere Umstände, es sehr schwer ist, die Regeln der k. Kirche zu berücksichtigen. Das Sexualitätsverständnis der Kirchenleitung und der Allgemeinheit der Menschen liegt weit auseinander. Tatsache ist, dass dieser Bruch auch für die wenigsten Menschen ein Gewissensproblem darstellt.

kaum Akzeptanz, weil von der der Urkirche weit entfernt

Mit "Humanae vitae" beginnend, hat die Autorität des kirchlichen Lehramts in moralischen Fragen derart an Akzeptanz verloren, dass die Menschen vielfach, zuerst empört vor soviel Lebensfremdheit und dann gleichgültig kopfschüttelnd, sich emanzipiert haben von einem religiösen Gehorsam, viele sich entfremdet haben von der Kirche überhaupt, und nach eigenem Gewissen ihre Entscheidungen treffen. Die schwarze Pädagogik der "Drohbotschaft in sexualibus" verdunkelt die heilende Frohbotschaft Jesu, dass wir auch als "Sünder" alle Gottes geliebte Kinder sind.

Auch Priester/Pfarrer sollten eine Familie gründen dürfen. Diese könnten dann auch viel besser verstehen, was es bedeutet verheiratet zu sein und welche Probleme damit entstehen können. Es würde auch höchstwahrscheinlich mehr Priester geben, da sicher viele davon absehen, weil sie vielleicht eine Frau kennen gelernt haben. Wie ich das selber in meiner Familie schon gesehen.

Ich habe 3 Söhne, Allen sind die Frauen davongelaufen. Der heutige Mensch lässt sich nicht mehr in starre Regeln pressen. Wir sind jetzt geistig frei. das gilt besonders in Fragen der Sexualität

Die Lehre der römisch katholischen Kirche bindet die Ehe vor allem an Fortpflanzung und nicht so sehr an Liebe und Verantwortung. Dadurch wird die Sexualität nur in der Ehe zwischen einem Mann und einer Frau und nur offen für Kinder akzeptiert. Der Schöpferauftrag "Wachset und vermehret Euch" wird hier quantitativ im Sinne von "werdet mehr Menschen" und nicht qualitativ im Sinne der Menschwerdung, also "werdet mehr Mensch als Spiegel Gottes" oder wie Jesus sagt: "Ihr sollt gut sein, wie Euer Himmlischer Vater gut ist!" verstanden. Das muss sich dringend ändern!

es geht im wesentlichen darum vorschritten heuchlerisch einzuhalten

Kaum eine dieser Fragen ist eindeutig zu beantworten. Das Spektrum zwischen öffentlicher (medialer) Meinung und privater Erfahrung klafft teilweise meilenweit auseinander. Aber auch in der eigenen Erfahrung gibt es himmelhohe Unterschiede zwischen sturer Gesetzestreue und einfühlsamer Menschlichkeit.

Vielen Dank, dass Sie die schwerverständliche vatikanische Sprache (original Fragebogen auf der Internetseite des Vatikan) in verständliches Deutsch übersetzt haben. Wenn Kirche missionarisch sein will, sollte sie zuerst einmal in einer für die Zeitgenossen verständlichen Sprache reden und schreiben.

Zur kirchlichen Lehre gehören auch die Beschlüsse der Synoden in den einzelnen Diözesen, die weitgehend von Rom gar nicht zur Kenntnis genommen werden.

In Rom wird die kirchliche Lehre von "alten" Männern der Kurie etc. gelehrt, obwohl sie es teilweise selbst nicht einhalten und von Ehe keine Ahnung haben. Ebenso von Familien. Geschiedenen jungen Familien, die gläubig sind und darunter leiden. Jeder Mörder und Verbrecher kann nach der Reue wieder zu den Sakramenten gehen, nur die geschiedenen Eheleute nicht. Wenn die Kinder zur Erstkommunion kommen und die Eltern nicht zur Kommunion gehen dürfen, was

sagt man dann zu den fragenden Kindern?

angesichts der Tatsache, dass in den mit Rom unierten Kirchen (z.B. griechisch-melkitische Kirche) es durchaus anerkannte nicht-zölibatäre Priester gibt und auch nichts gegen die Mitwirkung von konvertierten verheirateten protestantischen Pfarrern in der röm.-kath. Kirche spricht, ist hier doch vieles unglaubwürdig. Statt Pflichtzölibat besser optionales Zölibat. Kommunion für wiederverheiratete entspräche dem Jesus, wie ihn die meisten Katholiken kennen und lieben. Und so vieles mehr ...

Alleine der Text der Befragung ist für uns "normale Christen" nicht verständlich und zu hochtrabend. Wir brauchen eine Sprache des Volkes

In der Kenntnis und der Akzeptanz ist wohl zu unterscheiden zwischen kirchlicher Lehre zur Ehe insgesamt und was Sexualmoral betrifft.

Nachdem der Klerus praktisch in einer anderen Welt lebt, wie soll er da die Menschen erreichen, die in einer anderen Realität leben. Die Glaubwürdigkeit ist defacto nicht mehr vorhanden und das mit Recht. Ich erlebe den Klerus als Machtapparat und als ein Weltumspannendes Imperium - sonst als sehr armselig.

Die kirchliche Lehre geht in vielen Fällen an der gelebten Realität vorbei.

auch von den ehrlichen Christen selbst nicht praktiziert

Das unglaublich, gewachsene gestörte Verhältnis zur Sexualität, die ja in untrennbarem Zusammenhang mit Entstehung und Erhalt der Familie steht wird mit weltfremder Freundlichkeit quasi belächelt und ignoriert!

Dazu paßt der Spruch: Wasser predigen aber selbst Wein trinken. Dieser Themenkreis betrifft unmittelbar den ureigensten und persönlichsten Lebensbereich jedes Menschen. Dazu ist jeder Mensch zu allererst nur seinem Gewissen und Gott und im weiteren den Gesetzen des Staates dem er angehört verantwortlich.

Ich hoffe auf eine offene und auf die Lehre Christi eingehende Kirche. Auch soll das Diktat der "hierarchyischen Kirche", weitgehend eingeschränkt werden und der Machtanspruch der Männer (Kardinäle, Bischöfe) massiv abgebaut werden. Die Frauen müssen viel mehr in die Leitung der Kirche eingebunden werden z.B. Priestertum, Leitung einer Pfarre usw.

Meine Frau und ich haben nie "verhütet". Wir sind einander auch 100%ig treu und werden im kommenden Jahre 45 Jahre verheiratet sein. Wohl aber hatten wir vor der Ehe sexuellen Kontakt. Ohne diesen, hätten wir eher nicht geheiratet. Unser 1. Kind kam erst 4 Jahre nach der Hochzeit, da es vorher "nicht klappte". Die Ehe ist sicher die ideale Form des Zusammenlebens von 2 Partnern. Ich würde aber eine echte Lebensgemeinschaft zwischen Mann und Frau, auch ohne kirchliche Ehe, nicht für von vorne herein schlecht heißen.

Die kirchliche Lehre erscheint mir als Versuch eines Machtinstrumentes. Mit diesem sollen die Mitglieder gehorsam und unkritisch gehalten werden. Mittelalterliches Gebaren. Alle Neuerungen bisher waren gänzlich unzureichend. Die kirchliche Lehre orientiert sich zum großen Teil an den kirchlichen Interessen und nicht an dem Wort Jesu

Macht und Angst sind zwei Parameter, denen man sich ausführlich widmen sollte, um in der Verkündigung und Diskussion die Jugend nicht zu verlieren.

Es ist schade, dass sich die Kirche durch ihre Rigorosität in vielen Aussagen durch

fundamentalistische Bischöfe, Priester und Laien selbst Glaubwürdigkeit und Kompetenz genommen hat. Die Botschaft Jesu von der Liebe wäre so wertvoll und wichtig, kann aber nicht durchdringen, da sie von meist unwichtigen Randfragen, die aber von diesen Menschen in den Mittelpunkt gestellt wurden total verdrängt ist.

für viele verständlicher, wäre der Fragebogen präziser formuliert

Die Kenntnis ist wohl weitgehend da, auch in der Jugend, die Akzeptanz weithin nicht bis überhaupt nicht, schon gar nicht bei der Jugend. Daher wird vielleicht im Religionsunterricht und bei anderen Gelegenheiten gar nicht mehr so auf die sture kirchliche Lehre eingegangen, sondern man versucht humanere Antworten zu finden und verweist auf das Gewissen des Einzelnen. Die kirchliche Lehre und damit auch die Institution der Kirche bleibt dabei im Bereich des Verzopften, Altmodischen, im Unverständnis für die heutige Zeit und das überträgt sich auch auf andere positivere Werte, die die Kirche anzubieten hätte und damit nicht den Stellenwert bekommen, den sie verdienen.

Danke für diese Kurzfassung der wichtigsten Fragen und Inhalte - ich werde diesen Fragebogen auch entsprechend weiter leiten.

Die derzeitige kirchenrechtliche Regelung bzgl. Sakramentenempfang und Patenamts bei wiederverheirateten Geschiedenen lässt den Schluss zu, es geht der Kirche nicht um Begleitung d. Menschen und Seel-Sorge in schweren Tagen, sondern nur um Vorschriften und Sanktionen. Das erweckt eine ablehnende Haltung.

Gedanken zur "Unauflöslichkeit der Ehe" im biblischen Kontext

Nach Aussage Jesu im Neuen Testaments gilt: "Amen, ich sage euch: Alles, was ihr (gemeint sind die Apostel) auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein." (Matthäus 18:18). Es existieren im Neuen Testament zahlreiche Stellen ähnlichen Inhalts.

Die "Binde- und Lösegewalt", die Jesus den Aposteln verliehen hat, ist zweigliedrig: Sie kann sich sowohl in Bezug auf das Behalten als auch auf das Lösen betätigen. Die "Lösegewalt" wird von den "Geistlichen" der Katholischen Kirche in der Nachfolge der Apostel vor allem dort ausgeübt, wo im Bußsakrament dem reuigen Sünder die Sünden vergeben werden.

Frage: Warum sollte die "Lösegewalt" nicht auch für den Fall gelten, dass es um die "Lösung des Ehegelöbnisses" geht?

Dem steht zunächst Folgendes entgegen: "Die gültig geschlossene Ehe ist nach Aussagen des Neuen Testaments unauflöslich!" (vgl. Matthäus 19:3-12 & Markus 10:2-12 & Lukas 16:16-18).

Wann ist eine Ehe "gültig geschlossen"? Nach dem kanonischen Eherecht der Katholischen Kirche (vor dem II. Vatikanum) darf man erst dann von der "Gültigkeit einer Ehe" sprechen, "wenn nach dem gültigen Abschluss der Ehe zwischen den Gatten bereits jener Akt stattgefunden hat, auf den der Ehevertrag seiner Natur nach hingeeordnet ist und durch den die Gatten ein Fleisch werden" (can. 1015 § 1). Im Klartext: Der Ehevertrag wird danach erst durch den vollzogenen Geschlechtsakt gültig. Das "Element der Liebe" bleibt in diesem Zusammenhang unerwähnt.

In Fortentwicklung der bisherigen Lehre setzt das II. Vatikanische Konzil neue Akzente, indem auch "die eheliche Liebe" Erwähnung findet: "Durch ihre natürliche Eigenart sind die Institutionen der Ehe und die eheliche Liebe auf die Zeugung und Erziehung von Nachkommenschaft hingeeordnet und finden darin gleichsam ihre Krönung." (Das II. Vatikanische Konzil behandelt die Ehe insbesondere in der Pastoral-Konstitution *Gaudium et Spes*, Nr. 47-51.)

Die Aussage der Katholischen Kirche zur "Unauflöslichkeit der Ehe" kann man mit dem Satz der kirchlichen Trauungszeremonie zusammenfassen, der da lautet: "Bis der Tod euch scheidet (ohne weitere Differenzierung)!" Soll damit zum Ausdruck gebracht werden, dass die "Unauflöslichkeit der Ehe" ausschließlich an die "Institution der Ehe" gebunden ist, die ja durch den Tod eines oder

beider Ehepartner zu Ende ist?

Was macht nach biblisch-christlichem Verständnis "das Wesenelement der Ehe" aus? Die eheliche Liebe oder die Ehe als Institution (und die mit der Institution verbundene Pflicht zur Treue, die Verantwortung für Kinder aus dieser Ehe und die eheliche Sexualität?)

Welches Wesensmerkmal der Ehe ist eigentlich höher einzuschätzen: Die "Ehe als Bund der Liebe" oder die "Ehe als Institution"? Die Antwort ergibt sich indirekt aus biblischen Texten: Im biblischen Kontext ist "die Liebe" in Lehre und Praxis das wichtigste Gebot unter den 10 Geboten: "Römer 13:10 "... die Liebe ist die Erfüllung des Gesetzes."

Vgl. besonders in diesem Zusammenhang "Das Hohelied der Liebe": 1 Korinther 13:1 Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, / hätte aber die Liebe nicht, / wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke. 1 Korinther 13:2 Und wenn ich prophetisch reden könnte / und alle Geheimnisse wüsste / und alle Erkenntnis hätte & / wenn ich alle Glaubenskraft besäße / und Berge damit versetzen könnte, / hätte aber die Liebe nicht, / wäre ich nichts. 1 Korinther 13:3 Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte / und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, / hätte aber die Liebe nicht, / nützte es mir nichts. 1 Korinther 13:4 Die Liebe ist langmütig, / die Liebe ist gütig. / Sie ereifert sich nicht, / sie prahlt nicht, / sie bläht sich nicht auf. 1 Korinther 13:5 Sie handelt nicht ungehörig, / sucht nicht ihren Vorteil, / lässt sich nicht zum Zorn reizen, / trägt das Böse nicht nach. 1 Korinther 13:6 Sie freut sich nicht über das Unrecht, / sondern freut sich an der Wahrheit. 1 Korinther 13:7 Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand." 1 Korinther 13:8 Die Liebe hört niemals auf. 1 Korinther 13:13 "Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei & / doch am größten unter ihnen ist die Liebe." Nach biblischer Aussage ist die Liebe offensichtlich das am höchsten einzuschätzende Gebot überhaupt, – und dies gilt entsprechend auch mit Bezug auf die Ehegemeinschaft. Wenn aber nach 1 Korinther 13:8 die Liebe niemals aufhört, gilt dies auch für eine Ehe, die sich wirklich auf Liebe gründet. Es ist aber schmerzliche Realität, dass viele Ehen zerbrechen. Ein erster Grund für das Scheitern einer Ehe könnte darin bestehen, dass "echte Liebe" – an der obigen Definition von "Liebe im biblischen Sinne" gemessen – von vornherein nicht vorhanden war, sondern vielleicht nur eine Art Verliebtheit bzw. sexuelles Begehren, d.h. Merkmale, die fälschlicherweise für "echte Liebe" gehalten wurden. Wenn dem so ist, dass eine Ehe, deren Wesenselement die "echte Liebe" ist, unter solch falschen Voraussetzungen die Liebe betreffend geschlossen wurde, ist zu fragen, ob der Eheabschluss entweder bloß als unerlaubt oder aber unerlaubt und ungütig zu betrachten ist, so dass die Verbindung als unwirksamer Versuch einer Ehe getrennt werden darf bzw. getrennt werden muss. Frage: Ist nun die offizielle Feststellung, dass das Wesenselement der Ehe (die Liebe) von vornherein fehlte, ein hinreichender Grund für eine nachträgliche Dispensgewährung? Auch eine zunächst auf "echte Liebe" gegründete Ehe kann zerbrechen, wenn zweitens z.B. einer der Partner sich als eine völlig andere Persönlichkeit entpuppt als ursprünglich angenommen ("Das ist nicht der Mensch, den ich geheiratet habe!). Es können auch äußere Umstände (z.B. Beitritt eines Ehepartners zu einer menschen-verachtenden Sekte) dazu führen, dass die "Flamme der Liebe" erlischt und eine Trennung unvermeidbar wird. "... in gewissen Fällen ist es nicht nur erlaubt, sondern unvermeidbar, dass eine Trennung erfolgen muss." schreibt Vitus Huonder, Bischof von Chur in seinem Hirtenbrief zur Fastenzeit 2012 mit dem Titel "Die Ehe ist unauflöslich" (vgl. [www.kath.net](http://www.kath.net) 04. März 2012, 19:00) Hier ist nun wiederum zu fragen: Wenn der "Tod der Liebe" vor dem "physischen Tod" eines oder beider Ehegatten sich einstellt, ist dies ein hinreichender Grund für eine nachträgliche Dispensgewährung? Hat Rolf Schermann recht, wenn er in seinem bemerkenswerten Buch "Woran die Kirche krankt. Kritische Betrachtungen eines engagierten Priesters" (Heyne Verlag, München 1983, S. 253) schreibt, es sei falsch, ob schon aus einem dominierenden juristisch-soziologischen Denken heraus durchaus verständlich, wenn die Unauflöslichkeit der Ehe mit der Institution Ehe, anstatt mit ihrem gottgegebenen Wesenselement, der Liebe, verbunden werde? Denn nicht die Institution Ehe verlange gemäß ihrer Tendenz nach Unauflöslichkeit, sondern die Liebe.

Uninteressant und irrelevant



Das Thema ist in der Kirche oft noch tabu!

1.7 schon längere Zeit keine derartigen Veranstaltungen besucht 1.8 habe noch nicht mit Andersgläubigen darüber gesprochen 1.9 Weiß ich nicht 1.11 bzgl. 6. Gebot 1.12 ... oder zumindest nicht dürfen

Sowohl Formulierung als auch Begründung - teilweise aus längst überholten naturwissenschaftlichen Anschauungen - werden von Menschen von heute nicht verstanden und angenommen

Die Erfahrungen, die im Miteinander / Füreinander / Gegeneinander von Mann und Frau tag-täglich neu hinzukommen, machen den wesentlichen Teil dessen aus, was gemäß biblisch-mythologischer Schöpfungsgeschichte literarisch seinen Ausdruck fand in der Darstellung 'Gott schuf sie sich zum Bilde und er schuf sie als Mann und als Frau'. Es entspricht einer Zwangskastration, dem Priester diese täglichen Erfahrungen zwangszölibatisch vorzuenthalten.

Blickt man in der Geschichte zurück, so wird deutlich, dass naturrechtliche Argumente immer von der herrschenden Klasse dazu verwendet wurden, Unterdrückung anderer rechtfertigen. Wenn die Kirche an dieser Argumentationslinie festhalten will, so wird deutlich, dass es weiters um Machtausübung geht.

Ist derzeit überhaupt nicht mehr zeitgemäß (obwohl bei anderen Gelegenheiten immer wiedergesagt wird, dass man z.B. das Evangelium im zeitlichen Kontext sehen muss).

Durch den Zölibat kam es offenbar auch zum Kindesmißbrauch, da die Sexualität nicht offen ausgelebt werden kann. Sexualität ist ein Teil der menschlichen Natur und von Gott gewollt.

Nach 5 Jahren Aufenthalt in einem Augustinerseminar (11-16 Jahre alt, 1960 bis 1965), 25 Jahren teilweise Mitarbeit in kirchlich geprägten Einrichtungen, einer gescheiterten Ehe und zwei Lebenspartnerschaften kann ich nicht sagen, dass - nach Mißbrauch im Heim - auch nur ein einziges Mal Kirche und kirchliche Amts- oder Mandatsträger je eine Antwort hätten geben können auf die Fragen "Ehe, Sexualität", Liebe und Gemeinschaft", etc. Ausnahme: fromme Predigten an Sonntagen von Leuten, die vom Leben keine Ahnung haben. Am Schlimmsten waren die sogenannten "Ohren-Beichten". Meiner lebenslangen Einschätzung nach, nach meiner Erfahrung ist die in der "Amtskirche" weit verbreitete sexuelle Orientierung (heimliche Liebschaften, wilde Ehen und homosexuelle Neigungen) mit die schlimmste Heuchelei, die uns Glaubenden gegenüber gebracht wird. Die geradezu krankhafte Verehrung von "Marienbildern" - die Mutter Jesu wird soweit in den Himmel geschoben, dass sie nichts Menschliches mehr an sich hat - trägt dazu bei, sich innerkirchlich eine "Ersatz-Mutter" (weibliches Wesen) zu schaffen, der man sich wieder als "Kind" nähern darf. Das alles ist völlig absurd, wider alle Evangelienwahrheit und dient ausschliesslich dem Machterhalt und der Organisation der Amtskirche. Als erstes wären Glaubenssinn (der ganzen Gemeinde) von der Organisation zu trennen & dann müsste damit endgültig die Bevormundung des Klerus enden. Dann würde Kirche vielleicht auch die Kraft aufbringen, endlich eine "rück(en)sichtslose" Kirche für die Armen, Bedürftigen, Hungernden, Bedrohten, Benachteiligten und Obdachlosen und Arbeitslosen zu sein - somit eine Kirche der Armen. Jetzt ist sie nur eine Kirche der Reichen.

1. persönliche Gewissen muss wesentliche Richtlinie sein 2. Recht auf Familienplanung: Methoden sind nach bestem Gewissen den Partnern und ihren Ärzten zu überlassen! "Natürliche" Methoden: Ist Basalthermetrie natürlich? 3. Ehescheidung ist oft das geringere Übel. Bei Wiederverheiratung ist Verurteilung "von außen" nicht akzeptabel. Eheauflösung durch Rom unterliegt meist einer Doppelmoral. Da andere christliche Ehen nicht anerkannt sind, kann ein/e Geschiedene/r einer

solchen Ehe katholisch heiraten, ein geschiedener Katholik nicht: Hier scheint nach wie vor die alleinseligmachende r.k. Kirche nachzuwirken. Die Theologie der Ehescheidung ist aufgrund des soziokulturellen Hintergrunds der Zeit Jesu und von Jesu Aussagen her neu zu durchleuchten.

Familienväter mit einer ausreichend theologischen Ausbildung sollten zu Priester geweiht werden dürfen!

Die Homosexualität sollte besser anerkannt werden, dafür die Pädophilie (in den eigenen Reihen!?) rigoros als Strafbestand aufgeklärt werden. Keine "schützenden Hände" mehr über Täter, die ihre Autoritätsstellung ausnutzen!

Liebe und Barmherzigkeit sollten im Mittelpunkt stehen und nicht irgendein Menschen verachtendes Gesetz

Dummheiten, wie falscher Begriff von Naturrecht, verdunkeln die sonst sehr wertvollen Feststellungen in Humanae vitae (gegenseitige Hilfe und Liebe als erster Ehezweck). Diese Enzyklika ist schuld, dass die Glaubwürdigkeit des kirchlichen Lehramtes verloren gegangen ist.

Für Geschiedene, Wiederverheiratete ist die Katholische Kirche absolut keine Heimat! Wenn man sich nur hinter einem verständnisvollen Priester verstecken muss selbst aber achten muss, dass er nicht Schwierigkeiten bekommt, hat das mit Nächstenliebe nichts zu tun! Heißt es nicht in der Bibel: Kommt alle zu mir, die ihr .... und beladen seid?

Die kirchliche "Lehrmeinung" ist in sich so bunt und auslegbar, dass es schwierig ist klare Antworten zu geben. Gewisse Dingen wurden aber trotz aller "Auslegungs-Freiheiten" immer wieder klargestellt. Genau dort liegt das Problem ...

Richtig gelebte Sexualität gehört zur Menschheit und ist nichts schlechtes. Solange Priester nicht heiraten dürfen werden sie die Probleme in Ehe und Familie auch nicht verstehen. Es ist nicht richtig wenn jemand nur betet und beichten geht und auf der anderen Seite eine Geheime Beziehung hat oder ????. Was ist so schlecht daran wenn Priester auch heiraten dürfen oder auch Frauen zu Priestern geweiht werden????

In der kirchlichen Lehre ist kein Platz für Barmherzigkeit, wenn Beziehungen Scheitern und eine neue Beziehung eingegangen wird.

Oft wäre es mir lieber, wenn die kirchliche Lehre nicht so bekannt wäre, da sie den Blick auf das Wesentliche - Jesus Christus - verstellt.

Akzeptanz INNERHALB der Kirche müsste eigentlich genügen & trifft aber nicht zu

Wenn jemand sich den Glauben an die Botschaft Jesu bewahrt hat und sein Gewissen sorgfältig bildet, braucht er keine Skrupel haben, sich über vieles in der Lehre der Kirche zu Sexualität, Ehe und Familie hinwegzusetzen.

Die kirchliche Lehre zu Sexualität, Ehe, Familie: ist weltfremd & schadet dem Image der Kirche & stimmt mit Naturgesetz nicht überein & Stimmt mit den Worten Christi in der Bibel nicht überein & Stimmt mit dem Urchristentum teilweise nicht überein & wird inkonsequent angewendet, wie etwa Zölibat (siehe unierte Ostkirchen)

zu 1.3.: Die kirchliche Lehre ist verständlich in Bezug auf die Frage, was die Kirche verlangt und was sie verbietet. Die kirchliche Lehre ist aber absolut unverständlich, wenn es um die Begründung

der Gebote bzw. Verbote geht. Die Kirche ist leider gegenüber den kompetenten Wissenschaften oft beratungsresistent.

Als Schwuler bin ich aus der Kirche ausgetreten, weil ich keinen Verein finanziere, der mich ohnehin nicht will. Und die Kirche geht es nix an, wie ich lebe.

Ich kenne alle kirchlichen Lehrer, halte sie aber als gläubige Christin, die geschieden und wiederverheiratet ist, für nicht lebbar. Für mich wäre eine Ehe auf Lebenszeit zwar eine schöne Vorstellung in der Realität zerbrechen aber immer mehr Ehen und die Menschen in diesen gescheiterten Beziehungen haben ein Recht auf eine neue Bindung ohne schlechtes Gewissen. Vor allem in kirchennahen Kreisen oder wenn die Kirche der Arbeitgeber ist, wird man zum Lügner, und gezwungen, die eigene Beziehung zu verleugnen, da das eigene Leben nicht mit dem der kirchlichen Moralvorstellungen korrespondiert. Ich habe das bei vielen und mir selbst erlebt wie demütigend und verletzend das ist

Die Kenntnis der katholischen Lehre zu Ehe, Familie und Sexualität wird von vielen Gläubigen von vornherein für unbedeutend gehalten, da die Unvereinbarkeit mit der Wirklichkeit der Gläubigen von heute als gegeben angenommen wird.

Beim obligatorischen Eheunterricht vor unserer kirchlichen Trauung wurde uns vom Vertreter der Kirche vermittelt, daß die Sexualität in der Ehe und de Familienplanung (Verhütung) eine reine Gewissenssache der Eheleute ist und sich die damalige Kirche nicht einmischte. Das im Jahr 1966 in der Diözese Salzburg.

Die SONDERstellung der Ehe, wie sie früher galt, gibt es heute nicht mehr. Das finde ich sehr schade! Abgesehen davon, müsste die Kirche aber die verschiedenen Lebensformen, die aus der heutigen Zeit nicht mehr wegzuleugnen sind, besser wahrnehmen und akzeptieren, will sie nicht viele Verzweifelte verlieren.

nachdem ich geschieden bin und wieder verheiratet war( mein Mann ist gestorben) war es für mich ein grosses Problem zu akzeptieren dass die Kath Kirche UNBARMHERZIG mir gegenüber war. Erst ein sehr guter Freund, kath. Priester hat mir geholfen! Seine Rede war: GOTT IST VIEL GRÖSSER! Ausserdem geben die Eheleute einander das Versprechen , der Priester ist nur Zeuge! Christus, der Jude war! hat mit seinen Rabbinern grosse Probleme gehabt, er würde wie damals handeln und den ganzen Prunk und Plunder aus den Kirchen schmeissen und sie den Armen öffnen. Ich weiss, es ist eine Entwicklung, doch wo ist die Kirche der Armen? Wo gibt es eine Gewissensfreiheit? Wir sind von der Erbschuld befreit!!!! Gott will uns glücklich sehen!!!!

Große gesellschaftliche Umbrüche und neue wissenschaftliche Erkenntnisse verlangen eine neue Betrachtungsweise und Herangehungsweise, sonst wird die Kluft zur Realität noch größer und es droht eine noch stärkere Abwanderung.

Die geschiedenen Wiederverheirateten werden beim Kirchenbesuch als "Aussätzig" angesehen & auch die Entscheidung zur Kommunion zu gehen, dem Geschiedenen zu überlassen, ist eigentlich "feige Entscheidungsübertragung" der Kirche/Theologen an den "Sünder"!

meine erste Reaktion auf den Fragebogen war: "nicht schon wieder das Thema Sexualität für eine Bischofssynode von älteren Zölibatären, denen jede Erfahrung zu diesem Thema fehlt und die Generationen von Eheleuten die Sexualität verteufelt und mit Sünde und Höllenstrafen verknüpft haben!! Es gäbe wichtigere Themen wie z.B. Spiritualität mit denen sich eine Bischofssynode beschäftigen sollte!!"

Der Sexualtrieb wurde von der Kirche bisher unterschätzt und deshalb geriet die katholische Kirche

durch das Festhalten am Zölibat in der letzten Zeit in große Schwierigkeiten. Geschlechtsverkehr vor der Ehe zu verbieten ist gegen die Natur und von den meisten Menschen nicht einhaltbar. Diese Vorschrift wird kaum von jemandem ernst genommen und daher sollte man sich davon verabschieden. Dagegen sollte man den Respekt und die Verantwortung, die zwei Menschen im Umgang miteinander in den Vordergrund stellen und die Missachtung der Würde des Partners

Die katholische Sexualmoral ist vorwiegend in Klischees bekannt. Die Realität der Familien wird von der katholischen Nomenklatura gezielt ignoriert, d.h. die Hälfte der Familien sind Patchworkfamilien, die sich redlich plagen, unter wirtschaftlichem Druck ihre Kinder zu einem Leben als anständige Menschen zu geleiten. Dabei werden sie von der Katholischen Kirche nicht nur allein gelassen, sondern auch behindert und mit Schuldgefühlen traktiert. Beispiel: Einem geschiedenen wiederverheirateten Ehepaar, das in der Kirche leben WILL, die Kommunion zu verweigern, das ist das Gegenteil von Seelsorge, das ist obrigkeitliche Lebensfeindlichkeit.

Also ich kenne keinen, der die Verwendung eines Kondoms beichten würde. Das soll nur ein Beispiel sein, dass kaum jemand, und nicht einmal der Klerus, an die katholische Sexuallehre glaubt. Da sie niemand einhalten kann, halte ich sie für eine vorsätzlich gestellte Sündenfalle um den Gläubigen Schuld zu geben, im Fall wenn sonst schon keine zu finden wäre.

Der Hauptgrund weshalb die Lehre von vielen nicht angenommen wird, ist die Tatsache, dass sie von unerheirateten Männern ausgelegt wird, die wirklich die Umstände in Familien nicht verstehen. Geburtenkontrolle und die harte Linie gegenüber Wiederverheiratenden sollte mit Laien studiert werden. Wir können etwas von der Ostkirche lernen!

Die kirchlichen Würdenträger und geistlichen Vertreter verlangen hier etwas von den Gläubigen was sie selbst nie gehalten haben aber den Menschen gegenüber Macht ausüben und Angst machen.

Für mich ist der Komplex der Sexualität im allgemeinen von der Kirche als Institution nur völlig verkrampft und lediglich voller Regeln dargestellt. Jede natürliche Freude am Menschsein mit allen seinen (positiven) Facetten wird in Frage gestellt, als wäre Sexualität per se etwas Sündhaftes.

Ich hoffe sehr, dass es nicht beim Anschein, der durch Papst Franziskus entstanden ist bleibt. Denn niemand braucht eine Kirche, die nicht dazu beiträgt, daß individuelles und kollektives Leben gelingen kann, sondern statt dessen nur Behauptungen aufstellt. Das Paradies ist im Diesseits - oder eben nicht. Ewiges Leben kann nur der gewinnen, der für andere etwas dazu beiträgt. Mit abgehobener Guru-Allüre ist das nicht möglich. Vorerst weist Franziskus den richtigen Weg. Es ist vielleicht die letzte Chance für diese Kirche!

Der Wille zur Auseinandersetzung mit der Lehrmeinung der Kirche ist kaum mehr vorhanden, da diese als zu wenig lebensrelevant gesehen wird und kaum eine diskussionsbereitschaft von kirchlicher Lehramtsseite signalisiert wird.

Wird nicht gelebt. Die Kirche läßt die Gläubigen mit ihren Problemen im Leben im Regen stehen und das mit gehobenem Zeigefinger.

die Realität schaut anders aus als die kirchliche Lehre.

Befinde mich im sogenannten "inneren Kreis" der Kirche und kenne selbst da kaum Fälle, wo die kirchliche Lehre zu Sexualität, Ehe und Familie gelebt wird. Was sagt uns das?

Der Klerus redet da über Themen, die er selber nicht lebt und darin auch keine Erfahrung hat. Er wird daher nicht als kompetent in diesen Fragen angesehen. Die Christen entscheiden im besten Fall

nach dem eigenen Gewissen, auch wenn es im Widerspruch zur kirchlichen Lehre steht. Dass die Kirche in diesen Themen etwas zu sagen hat, gehört längst der Vergangenheit an. Wenige Konservative kümmern sich noch um das Lehramt.

Die kirchlichen Würdenträger haben sich schon so weit von der Basis entfernt, dass sie nur mehr Kontakt zu frommen Konservativen haben. Sie leben ohne wirklicher Kenntnis der Lebensrealität des Großteils der Gesellschaft, geschweige denn der Armen und der Jugend - Propheten unter ihnen sind die Ausnahme.

Theorie der kirchlichen Lehre und gelebte Praxis driften seit Jahrzehnten auseinander.

Die im Originaltext verwendete Sprache zeigt, wie weit entfernt die Leitung der Kirche (bzw. die Verfasser - ausdrücklicher Verzicht des Binnen-I!) von der Lebensrealität der Menschen (auch der katholischen Menschen) entfernt sind! Der Originaltext könnte für mich genauso gut in Chinesisch verfasst worden sein! Die Kirche (= Leitung) muss zur Kenntnis nehmen, dass kirchliche Lehre (die in gut und schlecht, regulär oder irregulär einteilt) keine Autorität mehr für viele - auch gläubige Menschen, praktizierende ChristInnen hat.

verwenden die kirchlichen Würdenträger auch Antibiotika, oder nur Naturheilmittel?

Beantwortung der Fragen z. T. schwierig bis unmöglich ohne die (genaue) Kenntnis der kirchlichen Lehre, soweit sie über allgemeine Ethik hinausgeht. Die Fragen sind z. T. kompliziert bis unverständlich formuliert.

Die kirchliche Lehre ist teilweise so veraltet, dass sie von jüngeren Personen nicht ernst genommen wird.

Die kirchliche Lehre interessiert Außenstehende überhaupt nicht. Der Gleichberechtigung von Frau und Mann wird nur zum Schein entsprochen.

Es ist grundfalsch, +Kirche" mit Amtskirche gleichzusetzen, wie es in all diesen Fragen der Fall ist. Die a m t s -kirchliche Lehre zu Sexualität, Ehe und Familie ist obsolet und wird vom Kirchenvolk nicht praktiziert. Sie ist gründlich zu revidieren. In der Moral- und der Pastoraltheologie werden zu Recht ganz andere Positionen vertreten, seit Jahrzehnten.

Die heutige Zeit ist nicht vergleichbar mit 1550!

Nach dem ich die kirchlicher Lehre dazu nicht wirklich kenne - also nur vom Hören-Sagen, wahrscheinlich gespickt mit gerüchten habe ich mir mit der Beantwortung der fragen im zweiten Teil recht schwer getan.

Weltfremd. Weitgehend der echten Lebenssituationen entfernt. Die Jugend ist viele aufgeklärter als vor 40 Jahren. Sie entscheiden selber über ihre Lebensformen. Da spielt Diskriminierung wenig eine Rolle. Unser christliche Lehre sagt, dass jeder Mensch gleich ist und soll als wertvoller Individuum betrachtet werden. Kein Stigma für Alleinerziehende, aus der Ehe geborene, von ihren Lebenspartner Verlassene-oft der Fall, sexuell anders orientierte in gesetzlichen Rahmen, Toleranz für Reue...und der Wunsch deren die nochmal eine Ehe mit den besten Vorsätzen versuchen wollen-halt Nächstenliebe

Ich denke, dass die "Lehre" weitgehend an der Lebenswirklichkeite der Menschen - zumindest in Europa - vorbeigeht.

Ich glaube an Gott, Jesus Christus und den Hl. Geist. Doch kann ich mir nicht vorstellen, wenn Jesus Christus der Sohn Gottes ist, dass er nicht schon zu seiner Zeit gewusst hat, dass die Menschen, oft situationsbedingt, seine Lehre "Was auf Erden verbunden wird, darf der Mensch nicht trennen", nicht erfüllen können. Heißt es nicht eher ... soll der Mensch nicht trennen? Und vor allem wo steht geschrieben, dass man, wenn geschieden und wiederverheiratet ist, sich aus dem Sakramenten Empfang ausschließt? Ist das nicht eine Auslegung der Kirchenoberen? Ist es nicht die Liebe Gottes die es uns möglich machen soll, die Sakramente immer empfangen zu dürfen?

Keine 10% der "praktizierenden" Katholiken akzeptieren - befolgen die kirchl. Lehre zur Sexualität. Für Menschen unter 40 Jahren ist die kirchl. Lehre höchst obsolet, für sie gilt: die kath. Kirche hat über Jahrhunderte hinweg den Menschen die Liebe und die Sexualität "versaut"! Der Kirche gelingt es nicht, den jungen Paaren zu erklären, warum sie kath. heiraten sollen... Humanae Vitae war schon unter den Kardinälen umstritten. Paul VI hat sich damals der Meinung einer kleinen Minderheit von Kardinälen angeschlossen

Die kirchliche Lehre hat nach meinem Gutdünken mit der christlichen Lehre nicht mehr viel zu tun und dient in erster Linie dem Machterhalt des Klerus. Auch kann man die Lebensweise von kirchlichen Würdenträgern (von wenigen Ausnahmen abgesehen, besonders in letzter Zeit) nicht als christlich bezeichnen.

Kirchliche Lehre . unbekannt . wird in den Medien verkürzt und sinnverkehrt wiedergegeben . Ist abseits der Lebenspraxis und realitätsfremd . erscheint dominiert von der kirchlichen Rechtslehre

Die Sexualität ist auch von Gott geschaffen - und daher Grundsätzlich positiv. Doch wenn Sexualität ständig unterdrückt wird, kann sie lebenszerstörend werden. Ich wünsche mir, dass offen und ehrlich an diese Fragen herangegangen wird.

Die christlich Ordodoxen Kirchen und auch viele reformierte christliche Kirchen haben ein weit gelöstes Verhältnis zu Fragen der Ehe und Sexualität. Sie wirken dadurch in diesen Bereichen ehrlicher und sind praktikabler.

Sinn von Spiritualität muss es sein, ein immer wiederkehrender lebensnaher Eckpfeiler für die Menschen zu sein

Wenn ein zölibatär lebender Priester einem Ehepaar Ratschläge gibt kommt mir das so vor als wenn ein Eskimo einem Afrikaner erklärt wie man einen Löwen fängt

Es wird wirklich desöfteren nicht vom Klerus eingehalten!! Und dann leiden z.B. die PartnerInnen darunter.

In diesem Bereich fühlt man sich als denkender Mensch von der Amtskirche im Stich gelassen und verlässt sich auf das eigene Gewissen.

Es ist oft gar nicht leicht zu verstehen, warum in der kirchlichen Lehre und Moral Sexualität so eine wichtige Position einnimmt. Gerechtigkeit und Frieden haben oft nicht diese Wichtigkeit, obwohl sie das Leben der Menschheit doch sehr prägen!

Ausnahmen gibt es nur sehr selten durch fähige Pfarrer (so wie in unserer Pfarre)

Die Einengung von Sexualität auf Fortpflanzung und Verortung innerhalb der Ehe verunmöglicht eine seriöse Auseinandersetzung mit Jugendlichen und Personen, die nicht kirchlich verheiratet sind.

Ich wünsche mir einen unverkrampfteren Umgang mit der Sexualität.

Humanwissenschaftliche Resultate aus Medizin, Psychologie gehören berücksichtigt, ebenso Menschenwürde und Menschenrechte. das ist mit der Lehre zu konfrontieren, von diesen Resultaten ist zu lernen. DARAUF WARTEN WIR SEIT 50 JAHREN: DIESE ARBEIT IST VON THEOLOGEN UNIVERSITÄTEN LÄNGST GELEISTET: JETZT UMFragen NACH DER AKZEPTANZ DER LEHRE ZU MACHEN IST EINE ABLENKUNG DER WIDERSTANDSNESTER:

Leider besteht eine Diskrepanz zwischen dem, was Jesus gesagt und gelebt hat und der kirchlichen Lehre und deren befolgung.

Meiner Meinung nach hat die Kirche mit der "Pillen-Enzyklika" an der Realität der westlichen Welt aber auch der Entwicklungsländer (Stichwort: Überbevölkerung) völlig an der Realität vorbei bestimmt.

Ist einfach alles veraltet, wir leben im 21.Jhdt. Werte sind wichtig, aber auch die Kirche muss reformiert und modernisiert werden.

Es müssen naturwissenschaftliche und medizinische neue Erkenntnisse endlich auch in der kirchlichen Lehre ankommen!

Die Realität im Leben, auch der Kirche oder besser, dem Glauben gut Gesinnter, sieht sehr oft anders aus. Als jemand, der sehr viel Insiderwissen hat, ist es einfach verlogen, Dinge zu fordern, die man sogar selbst nicht einhält. Jesus hat NIE VERurteilt. Kirchliche "Würdenträger" gerade im Vatikan wären eig. ein Grund zum Austritt. Große Hoffnung auf Papst Franziskus. wenn er es überlebt!?

Die diesbezügliche Lehre ist seit Jahrhunderten leibfeindlich und dem göttlichen Gesetz entgegenstehend. Sie engt die Menschen ein und bringt sie zu gravierendem Fehlverhalten.

Es ist sehr gut dass die "katholische Kirchliche Lehre" nicht gepredigt wird sondern viel mehr die Verkündigung des Evangeliums im Mittelpunkt steht. Leider ist da ein riesen Unterschied. Auch ich als langjähriger vorsitzender und mitglied eines katholischen Pfarrgemeinderates habe mir oft Gedanken über den Wechsel zu einer evangelischen oder altkatholischen kirche gemacht.

Die große Schar des Kirchenvolkes setzt sich mit päpstlichen Schreiben nicht auseinander - kommt auch kaum dazu, sie überhaupt zu lesen!

die unmittelbar vorangegangene Frage (trifft es zu..) ist sehr unklar formuliert. ich habe sie so verstanden, ob die jeweilige Behauptung für mich (und nicht, ob sie für die Gesellschaft) zutrifft. Frage 1.18 war doppelt unklar: sollte beantwortet werden, ob es (nur) die gängige Meinung ist oder ob die Lehre tatsächlich vom Klerus nicht eingehalten wird? Auch die 1. Frage fand ich unklar. ich denke, dass die wenigsten Menschen die aufgezählten Enzykliken kennen (ich habe sie auch nicht gelesen), trotzdem sind allen die einschlägigen Lehren bekannt. Bis auf die letzte Frage war die Beantwortung der Fragen Auslegungssache der subjektiven Meinung.

Die kirchliche Lehre hat in meiner Jugend viel Unheil angerichtet und uns viel schlechtes Gewissen bereitet. Was sind wir nicht alles zur Beichte gerannt wegen heutiger Lächerlichkeiten. Ebenso in der jungen Ehe hat es viel Bedrückung gebracht. Erst die Erfahrung, dass es anderen

verantwortlichen und Leuten genau so geht mit der Kirche und die großartigen Bücher von Hans Küng haben mich zu einem bejahendem und auch heute vertretbarem Glauben geführt.

"Was Gott verbunden hat, soll der Mensch nicht trennen" kann nicht auf die Ehe zutreffen, da nicht GOTT die Partner verbunden hat, sondern nach gängiger Lehre SIE SICH SELBST.

Die Umsetzung der kirchlichen Lehren ist nicht zeitgemäß umsetzbar und Reformen wären dringend notwendig.

Die kirchliche Lehre wird kaum noch irgendwo gut erklärt oder gelehrt. Wer soll es auch machen? Die Religionslehrer sind doch Entertainer für die Kinder, die Pfarrer haben soviel Stress und keine Zeit, es gibt nur wenige Bildungsveranstaltungen bzw. ist oft der Rahmen nicht passend, um viele Leute anzuziehen. Den meisten sind nur grobe Eckpunkte bekannt, und diese werden kritisiert, weil der Hintergrund und die Grundannahmen und Werte nicht klar sind.

In diesem Bereich herrscht viel Verlogenheit, Selbsttäuschung und Abgehobenheit von der Realität unter den kirchlichen Würdenträger. Wasser predigen und Wein trinken.

Für viele Menschen irrelevant, da die Kirche oft nur mit dem erhobenen Zeigefinger kommt und keine Positivwerbung betreibt z. B. für Treue, Achtsamkeit etc.

Die Kirche sollte ihre Kirchengesetze, die zum Teil aus dem Mittelalter stammen endlich reformieren! Ein Zölibat für Priester hat Jesus nie vorgeschrieben! Zur Zeit Jesus war es wegen dem sozialen Status der Frau undenkbar, das diese ein Priesteramt ausüben könnte! Das ist heute nicht mehr so! Eine Verhütung der Befruchtung des Eies beim Geschlechtsverkehr ist kein Mord! Um das Bevölkerungswachstum in den Entwicklungsländern aber einzuschränken eine Notwendigkeit! Die Barmherzigkeit für die sexuellen Verfehlungen der Priester sollte sich auch auf wiederverheiratete Ehepaare ausdehnen.

Hier hat sich die Amtskircheweitgehend von den Bedürfnissen und der Realität entfernt. Auch kirchliche Ordensträger.... sind nicht unfehlbar, stehen aber meistens nicht dazu!!!

freiwilliges Zölibat-eigenverantwortliche Verhütung-Kommunion für gesch. Wiederverheiratete

Besonders auffallend ist der Gegensatz zwischen dem was Jesus zur Sexualität sagt, nämlich fast gar nichts, zu dem, was die Kirche sagt (hier hat man den Eindruck, die Lehre über Sexualität ist der Kernpunkt der christlichen Botschaft)

Schlecht gestellte Fragen. Zwischen der kirchlichen Meinung zu Sexualität und Ehe und Familie sollte unterschieden werden. Sehe ich die Ehe als wichtig an, gefällt mir der Zugang der Kirche zur Sexualität hingegen nicht! Es sollte außerdem nach meinem Empfinden und nicht nach der allgemeinen Meinung gefragt werden.

Die kirchliche Lehre und die Auslegung dieser durch die Machthaber in der Kirche sollten auf Akzeptanz Jedes Menschen aufbauen und nicht nur ein Druckmittel der Mächtigen auf die Gläubigen sein. Christus hat Liebe gelebt und gepredigt. So wie ich das verstanden habe.

Das größte Problem der heutigen Zeit besteht meiner Meinung nach darin, dass die Lehre der katholischen Kirche den wenigsten Mitgliedern der Gesellschaft bekannt ist. So beginnen sich die Menschen aus den medialen Kritiken an der katholischen Kirche und dem Mainstream heraus, eine eigene Lehre zusammen zu basteln, die mit dem wahren Lehramt der katholischen Kirche nur noch in geringem Maße etwas zu tun hat. Dieses Unwissen hat eine gewisse Halt- und Hilflosigkeit zur Folge, dessen Resultat Ungehorsam gegenüber dem Lehramt mit sich bringt. Weiteres Problem ist



der fehlende Glaube, wodurch die Kirche ihren von Gott gegebenen Charakter verliert. Sie wird auf die Ebene eines caritativen Dienstleisters degradiert, der zu funktionieren hat. Die Dimension, dass die Kirche eine Verantwortung für das Heil der Seelen trägt bleibt unbeachtet.

Derzeit ist die "katholische Kirche" ein Gefängnis - sie hat "Lehre aus der Vergangenheit" eingefroren / konserviert ..... Diese Lehre aus der Vergangenheit ist in unserer Zeit zur LEERE geworden. Die Lehre von Jesus ist heilkundig, froh und mit-menschlich die Lehre von Jesus ich CHRISTLICH. Persönlich bin ich Christ - kein Katholik persönlich wünsche ich: die katholische Kirche möge wieder zur christlichen Kirche werden. Die Kirche von Rom ist derzeit katholisch - ohne CHRISTUS-BEWUSSTSEIN.

Die kirchliche Lehre zu Sexualität, Ehe und Familie ist sehr konservativ und wird von den Laien kaum ernst genommen!

Das Kirchenrecht geht "zu hart" vor gegen Geschiedene und geschiedene Wiederverheiratete & es müssen auch individuelle Schicksale gesehen werden, keine "generelle Verurteilungen" & es gibt auch andere Formen des Zusammenlebens zwischen Mann und Frau, also dauerhafte Beziehungen ohne Trauschein!

Jahrhundertlang war eine falsche und verklemmte Einstellung zur Sexualität. So, wie die Kirche lehrt, wird im praktischen Lebensvollzug Sexualität nicht gelebt.

Die kirchliche Lehre ist in der derzeitigen Form nicht geeignet, im täglichen Leben umgesetzt zu werden, Auch wenn man sich noch immer als Katholik bezeichnet

Grundlegende Reformen sind absolut notwendig. Franciscus ist eine große Hoffnung. Fundamentalisten zerstören die Kirche. Der übertriebene Marienkult ist eine Gefahr für die Kirche. Die "Marienfraktion" ist eine Gefahr!!!!

Da hat die röm. kath. Kirche enormen Reformbedarf!  
Theoretische Lehre ohne Praxisbezug = schwer nachvollziehbar, wenig glaubhaft

Die Kirche berücksichtigt nicht die Bedürfnisse in Bezug der Sexualität auf ein harmonisches Familienleben der Ehepartner. Zügellose Sexualität lehne ich ab, ebenso den Geschlechtsverkehr nur zur Zeugung von neuem Leben und damit ungeschützt.

Ich bin der Meinung, dass manche Bereiche speziell was Familienplanung und Sexualität betreffen viel mehr dem eigenverantwortlichen Gewissen der Eheleute überlassen werden sollte. Wenn die beiden eine christliche Ehe führen, haben sie auch ein gut ausgebildetes Gewissen. Und dem sollte von der Kirche her auch mehr zugetraut werden. Wenn z.B. ein Paar, das schon 4 Kinder hat, nicht mehr nur NER machen will, sondern mit anderen Mitteln verhüten will, soll das auch von kirchlicher Seite her akzeptiert werden. Oder wenn ein Paar auf natürlichem Wege keine Kinder bekommen kann und es mit IVF versuchen will, dann ist das auch eine Gewissensentscheidung der Eheleute, in das die Kirche nicht dreinreden sollte. Die beiden machen sich so eine Entscheidung sowieso nicht leicht!

Was besagt eine Annahme der kirchlichen Lehre zu Sexulität, Ehe und Familie, um den Schein des "guten Christen" vor der Gemeinde zu wahren, aber auch aus Angst vor dem "strafenden Gott" - jedoch nicht mit ganzen Herzen? Die Lehre der Kirche ist geschichtlich entstanden, hat sich im Laufe der Zeit entwickelt, und ruft auf - im Sinne des Zweiten Vatikanums - in unsere Zeit "über - setzt" zu werden, damit nicht "verordnete Doppelmoral" den Blick auf eine glaubwürdige Glaubensverkündigung verstellt.

Die kirchlichen Vorschriften können weder in der Familie noch bei den Priestern gelebt werden. Die Praxis sieht anders aus, als gepredigt wird. Deshalb stört mich die Verlogenheit. Sexualeben gehört in die Privatphäre und das Zölibat gehört aufgehoben. Sünden sind in der kapitalistischen Gesellschaft zu suchen & dort sind sie himmelschreiend. Überfluss und Hunger, Nichtbeachtung der Natur usw.

Die kirchliche Lehre zu Sexualität, Ehe und Familie ist in der heutigen Mediengesellschaft schwer einer breiten Bevölkerung schwer vermittelbar. Die breite Bevölkerung besucht keine der gängigen Bildungsformate. Die Lehre ist für die Lebenspraxis nicht umsetzbar. Sie ist aber wichtig als moralische Leitschnur (Idealbild). weitgehend akzeptiert ist das Familienbild, auch wenn viele scheitern

Moralische Richtlinien sind nötig, aber es muß auch die familiere Situation individuell betrachtet werden.

Durch "Humanae Vitae" hat die Kath. Kirche ihr Kompetenz verloren, den Gläubigen Vorschriften für das Eheleben zu machen. Die "Pille" war und ist eine Befreiung der Frau gegenüber dem Diktat des Mannes. Letztlich bekommt die Frau die Kinder, die sie von ihrem Partner empfangen will und nicht mehr Kinder, die ihr aufgezwungen werden. Trotzdem entschließen sich viele Paare ganz bewusst und verantwortungsvoll, Kinder zu bekommen und aufzuziehen. Außerhalb der Kirchen und zum Großteil innerhalb der Kath. Kirche wird Empfängnisverhütung praktiziert, und lassen sich die Ehepaare hier von der Kirche keine Vorschriften machen. Dieses Verhalten ihnen als "Sünde" vorzuwerfen widerspricht Christi Gebot: Richtet nicht!

Die Ost-Kirche und die Protestanten liegen mit ihrer Auslegung näher an der rabbinischen Tradition und daher auch näher am Judentum das Jesus bekannt und gelebt hat.

Junge Menschen, die in Paarbeziehungen leben wenden sich verständlicherweise von der Kirche ab, wenn diese ihre positiven Erfahrungen als sündhaft bezeichnet.

Die Lebenssituationen der meisten Menschen sind weit entfernt von der Theorie der kirchlichen Vorschriften, daher sind die Vorschriften in der Praxis nicht vollständig umsetzbar. Ich gehe so weit zu behaupten, dass sehr viele Menschen die kirchlichen Vorschriften für falsch halten.

Jede Beziehung ist zu einzigartig, individuell und intim, dass man sie in gesamte Regeln fassen kann. Die Liebe zählt.

Laut Katechismus alles geregelt!

Die Amtskirche ist nach meiner Erfahrung weit vom der Lebenswirklichkeit moderner Familien entfernt. Auch im diesem Fragebogen geht es wieder mehr oder weniger um die Erfassung der Einflussmöglichkeiten auf Ehepaare und Familien. Wann wird die Kirche endlich Kontakt zu den Menschen aufnehmen, und zwar da, wo sie stehen und nicht dort, wo die Kirche sie haben will. Und: wann endlich gesteht die Kirche ihren Mitgliedern zu, dass sie mündig sind, selbstverantwortlich und ihrem Gewissen verpflichtet. Der moderne Mensch gehorcht nicht mehr einfach...

nach 50 Ehejahren (3 Kinder) kein interessantes Thema / wenig Wissen darüber

Es bedarf einer echten Neuorientierung in der kirchlichen Lehre.

Jesus hat uns aufgefordert, alle Gesetze und Gebote an den zwei wichtigsten, der Gottes- und der

Nächstenliebe zu messen. Der Umgang mit widerverheirateten Geschiedenen und gleichgeschlechtlich orientierten hält dem nicht stand. Gescheiterte werden bestraft anstatt unterstützt. Ihnen wird ohne theologischen Grund wichtige Sakramente verweigert. Die Begründung dafür erfolgt kirchen-juristisch, die Liebe bleibt außen vor. Gott, der Jurist und Buchhalter. Ob er sich so ausgelegt wissen will?

In den Medien wird nur ein Teil herausgenommen. Die Kirche schafft es nicht, die Botschaft als "Weg Gottes" für uns zu vermitteln. Von Menschen, die nicht als Familienväter leben, wollen sich Erwachsene nichts sagen lassen!

Verbote stehen zu sehr im Vordergrund. Positive Sicht einer verantwortungsvollen Sexualität fehlt weitgehend.

Glaubwürdige Kompetenz in Fragen der Sexualität würde honoriert werden

Bei der Beantwortung aller Fragen sollten/müssten die persönlichen Voraussetzungen (meiner Meinung nach) berücksichtigt werden: ich bin 73 Jahre, verheiratet, (Mann aus der Kirche ausgetreten). Ich habe keine Erfahrung mehr bzgl. des Religionsunterrichtes. Ich kenne nur die Bestrebungen der Grünen Partei und zum Teil auch der SPÖ gegen alles Religiöse (außer dem Islam) aufzutreten. Leider gelingt es vielen Pfarrern nicht die FROHBOTSCHAFT zu verkünden, dies trifft im besonderen - meiner Meinung nach - auf Geistliche aus Polen zu. Ich bemühe mich, die Fragen nach meinem Wissensstand nach bestem Wissen und Gewissen zu beantworten, aber - wie schon erwähnt - die persönlichen Erfahrungen eines langen Lebens hinterlassen Spuren.

Ich will das nicht wiederholen, was so viele Theologen, darunter auch Bischöfe, bereits viel besser als ich es könnte, argumentiert vorgebracht und dem Vatikan vorgeschlagen haben. Meine Erfahrung als Pastoralassistent ist die, dass die meisten Menschen die Kirche als inkompetent in Fragen der Sexualität, Ehe und Familie sehen, erst recht nach den Missbrauchserfahrungen. Kirche ist KEINE moralische Instanz mehr!!!

Die gängigen Massenmedien gehen oft uninformatiert bzw. bewußt falsch und oberflächlich mit der Meinung der Kirche um. Es gibt zu jedem Thema verschiedene kirchliche Meinungen. (auch von der sogenannten "Amtskirche")

Solange die Grundrechte der Frau in der Kath. Kirche nicht umgesetzt werden, Feminismus in erster Linie ein Feindbild ist, Kirche über Jahrhunderte durch Verbote und Eingriff in die Intimsphäre jedes Menschen, Macht ausgeübt hat und noch ausübt, ist Akzeptanz für mich kaum möglich. Die Erkenntnis, dass unser Gott ein Gott der Liebe und Barmherzigkeit ist wird durch die kirchliche Lehre in diesen entscheidenden Fragen fast unmöglich gemacht.

Vom Stellenwert her ist das 6. eher das 1. Gebot, das allein zeigt schon die strukturelle Häresie

Vielleicht gehört die autoreferentielle, paranoide Fixierung auf diesen Nebenschauplatz und völlig Sekundäres zu den strukturellen Sünden der Kirche. Ist dies schon als Zeichen zu werten, wie obsolet die geltenden Machtstrukturen sind? Ganze Generationen von "Bischöfen" (= Beamte von Papstes Gnaden und Gutdünken, wohl "legal", aber mit defizienter Legitimität auf Ihre cathedrae gehievt, weil der geistliche(!) Prozess der Wahl durch Klerus und Volk völlig verkümmert ist) wurden ins Amt gehievt / aus dem Amt gekickt, wenn nur die Compliance mit der päpstlichen Sexualmoral gestimmt hat / nicht gestimmt hat. Mit welcher Brutalität / mit welchen Repressalien geht die kirchliche Religionsbürokratie nach wie vor mit auch nur leicht "devianten" Ansichten, vertreten durch Moralthologen u.a. um? Es gibt nichts Unglaubwürdigeres, als diese sinnlose klerikale Rechthaberei auf einem theologischen Nebenschauplatz. Bischöfe, kümmert Euch um

Euer Kerngeschäft: Das Evangelium lebendig zu erhalten! Zuerst kommt der Glaube, dann die Moral! Lieber Papst und liebe Bischöfe, Ihr habt in unseren (Ehe-)Betten nichts verloren!

Die kirchliche Lehre geht an den Realitäten des 21. Jahrhunderts vorbei( Partnerschaft, Erziehung...)

Die Gesetze der r.k. Kirche sind überholt Sie sollten durch Barmherzigkeit und Liebe ersetzt werden!

In großen Teilen an der Situation der Gläubigen vorbei

Seit dem 2. Vaticanum hat die Ehe nicht nur den Zweck der Fortpflanzung, sondern auch in Liebe den Partner aufzunehmen.

Die Kirche sollte hier Rahmenbedingungen schaffen, in denen individuelle Lebenssituationen ohne Gewissensbisse aber auf das eigene Gewissen horchend, lebbar sind. Strafen und Sanktionen passen nicht mehr zu unserem Gesellschaftsbild, also möge die Kirche das Bild des liebenden Gottes auch in ihren Strukturen und in Ihrem Wirken für die Gläubigen leben.

In der Fragestellung bin ich nicht sicher, ob "akzeptiert" meint, dass auch danach gelebt wird. Ich akzeptiere eventuell auch eine Einstellung, wenn ich danach nicht lebe...

Die kirchliche Lehre zu Sexualität ist im Widerspruch zur Liebe Gottes. Seit Jahrhunderten wird Sexualität negativ gesehen (Augustinus - Thomas v. Aquin). Warum hat uns Gott mit negativen Eigenschaften ausgestattet?

viele Menschen interessiert das überhaupt nicht, häufig erwarten sie auch nichts brauchbares für ihr Leben

Absurde Vorschriften von Personen die selbst völlig unglaubwürdig sind. .

Sexualität nur zur Zeugung ist weltfremd. Verhütung mit verantwortlicher Sexualität ist notwendig.

Dualistisches Weltbild wird weiter "gelehrt" - Leib und leibliche Bedürfnisse sind böse, geistiges ist eher gut. Etwas Natürliches, wie die Sexualität wird verherrlicht und zum Ideal erhoben. Das mag in der Dimension Mystik zwar stimmen, ist aber für den einfachen Menschen nicht nachvollziehbar.

Die Sexualität als innigste Form der Liebe zwischen Menschen wird in der Moral der Kirche immer noch nicht verstanden. Hilfreicher, fürsorglicher und liebevoller Beistand und Ermunterung zu liebevoller Begegnung fehlt. Wo Liebe gelebt wird, braucht es keine wie immer geartete Reglementierung.

Hier ist Platz für meine Kommentar

-gewisse Punkte können durchaus ein guter Leitfaden für eine gelungene Beziehungsgestaltung sein -teilweise ist die Lehre aber weltfremd (etwa in Afrika die Nichtbenutzung von Kondomen zu propagieren)-hier müsste man den Horizont erweitern und den Nutzen abwägen und auch, wenn man grundsätzlich erst für Sex nach der Hereit ist, überlegen, ob es nicht dennoch besser ist zumindest Kondome zu benutzen -es ist unverständlich, dass Mördern verziehen wird, aber geschiedene Wiederverheiratete zeitlebens ausgeschlossen werden

LEIDER EIN faktum: wIR HORCHEN GENAU HIN, WAS DER VATIKAN SAGT: DANN

WISSEN WIR DASS WOHL DAS GEGENTEIL RICHTIG IST...

Die Kirche soll in Sinne des christlichen Glaubens eine seelsorgerische Rolle spielen und weniger ein aburteilen in richtig und falsch und trotzdem die werte der Familie hochhalten.

Die kirchl.Lehre bzgl Sexualmoral geht an der Wirklichkeit vorbei.Nicht lebbar.Geschiedene Wiederverheiratete werden v.Sakramenten ausgeschlossen,sollen aber KI-Beitrag zahlen.Jeder Mörder bekommt Vergebung u.darf zur Kommunion,aber Wiederverheiratete nicht.

Aufhebung des Zölibats wäre für das Verstehen der Probleme durch den Priester hilfreich!  
Kinderlosigkeit eines Ehepartners ist kein Grund für die Anulierung einer Ehe, es sollte auch ohne Anulierung die Wiederverheiratung und das Empfangen der Kommunion möglich sein!

weitgehend lebensfremd

Pille ist unter Bevölkerung akzeptiertes Verhütungsmittel, Kondome ebenfalls. Sex der Jugendlichen (vor Ehe) wird von Eltern als „normal“ eingestuft.

Ich bin Italienerin, wohne in Österreich seit 29 Jahren. Ich habe sofort bemerkt dass die Pfarre hatte vom Konzilium nur die "bequeme" Erneuerungen: deutsche Sprache, Mitarbeiter/innen. Die "Istitution Kirche" hat aber fest ihren Macht behaltet und die Pfarren wirken (laut meine Erfahrung) wie eine gut organisierte Firma, die Priester arbeiten und handeln wie "Manager". In Italien war und ist noch immer meine Pfarre wie meine Familie, wir hatten allen miteinander eine gute Gemeinschaft und wochentlichen Bibeltref, wo wir unser Leben und unsere Erfahrungen mit den Heiligen Schrift konfrontierten.

Die Lehre zu Sexualität, Ehe und Familie ist total veraltet, berücksichtigt die neuzeitliche psychologische Erkenntnisse und veränderte Lebensumstände nicht, und wird von Kirchenmännern vertreten die keine ernsthafte liebevolle praktische Erfahrung haben.

weltfremd

Das Thema Verhütung wäre so wichtig.

Kein Kommentar!

Zum Glück findet man gelegentlich einen Vertreter der Kirche der menschlich handelt und nicht nach "Vorschrift"

Die vollkommen überzogenen und unbarmherzigen kirchlichen Forderungen sind lebensfeindlich, menschenverachtend und lieblos. Positive kirchliche Werte wie eheliche Treue und Beständigkeit verlieren an Glaubwürdigkeit und Akzeptanz.

Christus war für Toleranz. Gott liebt uns alle, so wie wir sind (auch Geschiedene, Homosexuelle, etc)

In Frage der Pille wird die kirchliche Lehre weitestgehend ignoriert. In der Frage der Wiederverheiratung wird die kirchliche Lehre nicht akzeptiert und ist kaum ein Hindernis, Zugang zur Kommunion sollte gestattet sein. Frauenpriestertum wäre nicht nötig, doch Weltpriester sollten, im Unterschied zu Ordenspriestern heiraten dürfen. Pfarrer sollten in Rhetorik geschult werden, dann kämen ihre Predigt besser an die Zuhörer. Franciscus ist Hoffnung für die Kirche, Klöster sollten von ihrem Reichtum mehr sichtbar für die Armen tun.

Die kirchliche Lehre wird als hartherzig, lebensfremd und heuchlerisch empfunden.

wenn man erst mit 38 seinen wundervollen Ehemann findet, dann ist es doch ein bisschen viel verlangt zu erwarten das man vorher nie mit jemanden eine liebende sexuelle Beziehung hat. Das Leben in der heutigen Welt ist anders und die Kirche sollte Verstaendis dafuer haben.

Liebe ist der Kern des katholischen Christentums fuer mich - sie ist die beste Anleitung zur Umsetzung der Lehren durch Priester, Gläubige, kirchliche Verwaltung, etc.

Die Lehre der Kirche geht von einem philosophisch-theologischen aus und berücksichtigt adere Faktoren wie zum Beispiel den Sitz im Leben nicht ausreichend. Auch wenn Abänderungen wie die Maria Troster Erklärung manches versuchen abzuschwächen, so fehlt doch die grundsätzliche Bereitschaft die lebensnahe Praxis in dieses Lehrschreiben eifließen zu lassen.

Familienplanung und Gestaltung der Sexualität ist ein ganz persönlicher Bereich jedes einzelnen Menschen bzw. eines Paares, da lassen sich die meisten (selbstbestimmten) Menschen nichts dreinreden von Außenstehenden. Es besteht eine große Diskrepanz zwischen den hohen Idealen der kirchlichen Lehre und den vorgelebten Beispielen aus dem Klerus, daher sind diese Männer keine Autorität in diesen Fragen.

Wie bereits erwähnt ist die kirchliche Lehre zur Sexualmoral (Empfängnisregelung, gelebte Sexualität, Aufklärung der Kinder und Jugendlichen)in der Mitte des vorigen Jahrhundert "stecken geblieben". Sie wird von den Menschen nicht ernst genommen, da sie praxisfern und sexualfeindlich ist. Dabei wäre es sehr notwendig gerade den jungen Leuten entsprechende Leitlinien zu geben und zwar durchaus im Einlang mit unserem Glauben. Es gibt Priester, die das tun, aber meist immer unter Bedrohung, dass sie von der konservativen Obrigkeit u.U. dafür mit Konsequenzen zu rechnen haben könnten.

Die kath. Kirche hat leider ihre gesellschaftspolitische Bedeutung weitgehend verloren, da sie realitätsfern - d.h. fern von den Menschen - durch kirchliche Würdenträger Aussagen zu wichtigen gesellschaftlichen Themen macht. Die Medien stürzen sich dann meist auf diese punktuellen Aussagen - die meist positive Hauptbotschaft bleibt im Hintergrund oder geht überhaupt verloren.

Der Zölibat ist ein Gebot wieder die Natur. Kein Wunder, dass es so viele sexuellen Missbräuche gibt.

Ich finde fürchterlich , dass uns Laien so viel schlechtes Gewissen gemacht wird ... dass wir zum Gehorchen angehalten, aber nicht zur Selbstverantwortung ermuntert werden

Die kirchliche Lehre trägt der heutigen Kenntnis in Biologie und Medizin kaum Rechnung und übersieht auch, dass die Lebenserwartung wesentlich höher ist als in Zeiten der Ausarbeitung der kirchlichen Lehre und das ausufernde Welt-Bevölkerungswachstum nicht zur Lehre des schonenden Erhalts der Erde als Lebensraum passt. Die große Frage liegt auch darin, ob die diesbezügliche kirchl. Lehre für alle Teile der Welt gleiche Gültigkeit hat, ggf. wäre eine regionale Differenzierung (angepasst an die sozioökonomischen und soziopolitischen Gegebenheiten) nötig.

Eine Antwort mit Bezug auf das Naturrecht zu geben, fällt mir schwer.

Wie soll ich, wenn meine Kinder dem schulpflichtigen Alter längst entwachsen sind, wissen, was im Religionsunterricht gelehrt wird. Was ich aus Vorlesungen am Institut für Religionspädagogik der Uni Wien weiß, lässt mir die Haare zu Berge stehen. Die Kinder wissen nach Jahren des Religionsunterrichts nicht, wer Gott ist und was zu Weihnachten gefeiert wird. Hauptsache ist, dass

die Kinder "zum Denken angeregt" werden.

Die "kirchliche Lehre" stimmt Gott sei Dank nicht mit der von den meisten Priestern ausgeübten Praxis überein.

Ist schon sehr lange aus - der Schulunterricht, seither kaum noch Details zur Kirchlichen Lehre erfahren / aber auch nicht gesucht...

die Amtskirche hat sich vom Evangelium getrennt. die Amtskirche befolgt nicht die Weiterführung des 2. Vatikanums und dessen Erfüllung.

Die Kirche sollte sich an der Basis orientieren

Befragungen gab es seit dem Konzil genügend, leider wurde kaum etwas unternommen, meist gab es nur fadenscheinige Vertröstungen, die nichts brachten. Es ist glaube ich die letzte Hoffnung, dass unter dem neuen Papst endlich Taten folgen, sonst steht die Kirche auf verlorenen Posten!

jeder suchende soll mit selbstkritik beginnen und diese im dialog mit der kirche üben

Entspricht nicht dem täglichen Leben in der Familie

wir haben 6 kinder großgezogen. Dabei fühlte ich mich als Mutter sehr allein gelassen.

Die Fragen im letzten Block sind kirchenkämpferisch formuliert und entsprechen nicht einer objektiven Befragungsmethode.

Ich bin sehr dafür, dass die Kirche die ablehnende Haltung bei der Abtreibung beibehält. Aber ich möchte gerne meine Familienplanung selbst entscheiden können und auch verhüten dürfen wenn der Kinderwunsch erfüllt ist.

Die Geistlichen sollen heiraten und Familien haben dürfen!!!

Über die päpstlichen Enzykliken werden die Gläubigen im Rahmen von Predigen nie informiert.

Mehr Toleranz der individuellen Situation gegenüber wäre angebracht

Leider wird oft Wasser gepredigt aber Wein getrunken. Das war auch der Grund trotz eigentlichem Wunsch Priester zu werden, es dann doch nicht zu tun.

Seit Papst Paul VI. hat die Kirche keinen Einfluss auf die Katholiken in Sache Sexualität mehr.

aus eigener Erfahrung weicht die eigene Befolgung und die nach außen vertretene Haltung von leitender Stelle der Pfarrei extrem voneinander ab

Es ist bigott, dass der größte Teil geweihter Männer sexuelle Beziehungen zu Frauen oder Männern unterhält, dass uneheliche Kinder von Klerikern von den Bistümern alimentiert werden, aber dass dennoch an der kirchlichen Sexuallehre festgehalten wird und dass diese unverändert noch 2005 in dem in Deutschland erschienenen Jugendkatechismus neu aufgelegt wurde. - Es ist weltfremd und auch unmenschlich zu erwarten, dass Sexualität nur unter Verheirateten stattfinden kann. - Ebenso nur unter heterosexuellen Menschen, die miteinander verheiratet sind. Schauen Sie sich mal an, wie diskriminierend die Formulierungen im Katechismus zum Thema Homosexualität sind! Im Jahr 2013 ist das wirklich unglaublich beleidigend! Wie soll man das als Religionslehrer jugendlichen, homosexuellen Menschen vermitteln, ohne sie in ihrer Persönlichkeit zu schädigen? Die Sexualität

eines Menschen ist seine Privatangelegenheit. Wir können in der Pädagogik nur Werte bildend darauf Einfluss nehmen, und vermitteln, wie die Menschen miteinander umgehen können, respekt- und liebevoll. Es kann nicht darum gehen, sie zu manipulieren und ihnen Schuldgefühle wegen ihrer eigenen Sexualität einzugeben. Es ist nicht Aufgabe der Kirche, die Verhaltensweisen der Menschen als Sünde abzustempeln, sondern ihnen in ihren jeweiligen Lebenssituationen Beistand zu leisten im Sinne Jesu Christi. Die Kirche soll endlich damit aufhören, den Menschen ihre Lebenskraft zu nehmen und sie soll ihnen endlich ihre eigene Beziehung zu Gott ermöglichen.

Selbst gläubige Menschen handeln nicht nach der kirchlichen Lehre, da sie in sexuellen Fragen nach ihrem Gewissen entscheiden. Sie lassen sich nicht mehr von der Amtskirche gängeln. Die Kirche hat in Sachen Sexualität ihre Glaubwürdigkeit und Autorität verloren.

Das Lehramt der Kirche nimmt die Sexualität nicht ernst. Sie misst ihr einen sehr begrenzten Stellenwert zu. Sexualität ist für sie immer noch Inbegriff für Sünde. Gelebte Sexualität kann, darf und muss zum Gelingen der Ehe und Familie beitragen. Das Spiel der Liebe trägt im Wesentlichen dazu bei, um alltägliche Unebenheiten und Konfrontationen zu glätten und immer wieder einen Neuanfang in der Beziehung zu schaffen.

KEINE

Die offizielle Kirche vertreibt mit ihrer teilweisen nicht zeitgemäßen Haltung und mit der Diskrepanz von kirchlicher Lehre und eigenem Verhalten die Gläubigen.

Empfängnisverhütung muss erlaubt werden, da man nicht unendlich viele Kinder aufziehen kann. Auch sollten Geschiedene zur Kommunion gehen dürfen. Es steht uns nicht zu über Andere zu richten.

Mir ist aktuell der Fall eines Priesters bekannt, der an sich selbst nicht die Maßstäbe anlegt, die er von den Laien der Gemeinde verlangt.

aus meiner Sicht bindet mir die Kirche bzw. ihre Lehre die Hände. Mein eheliches, familiäres, sexuelles Leben empfinde ich derart eingeschränkt, dass ich massiv unter diesen Auswirkungen leide. Als Frau mit einfacher Bildung, trotzdem glaube ich, mich überdurchschnittlich zu informieren, ist der Horizont einfach zu eng (und Leute mit höherer Bildung laufen der Kirche ohnehin reihenweise davon). Was soll ich davon halten.

Man sollte wirklich einmal ernst nehmen, was Jesus wollte. Die kirchliche Lehre hat sich selbst viel zu sehr an kulturellen Gegebenheiten der Zeit zwischen 40 und 1940 nach Christus orientiert, ohne dass dies dem Lehramt besonders aufgefallen wäre, und ist deshalb SEHR einseitig.

Priesterehe umsetzen geschiedene als vollwertige Christen ansehen

Das Zusammenleben von Mann und Frau ohne Eheschließung wird in der Generation bis 40/50 Jahre als selbstverständlich angesehen. Kirchliche Hochzeit ist größtenteils nur der Tradition geschuldet. Die Verwendung der Pille zur Geburtenregelung ist größtenteils gängige Praxis. Kirchliche Scheidungen werden häufig nicht verstanden und kritisiert (mangels Information).

Die "Vorschriften" in der Lehre werden weigehend vermittelt - die möglichen Dispensen oder individuellen Lösungsmöglichkeiten sind nur Insidern bekannt. Alle Betroffenen hätten aber ein Anrecht, diese Informationen zu bekommen.

Das Zölibat ist weder in den 10 Geboten noch in der Lehre Christi verankert. Selbst Petrus war



verheiratet, und wahrscheinlich auch ein Teil der Apostel. Es wurde, soweit ich informiert bin, bei einem Konzil (Konstanz?) eingeführt, wahrscheinlich um den Besitz der Kirche zu schützen. Ich meine, dass verheiratete Priester die Probleme der Menschen eher verstehen würden, weil sie selbst im täglichen Leben damit konfrontiert sind...

Ich würde mir wünschen, dass die Kirche mehr auf die kritisch Suchenden zugeht und und gründlich prüft, welche Glaubensinhalte und Dogmen nicht mehr zutreffen.

Folgende kirchenrechtliche Vorschriften machen die wunderbare "Frohe Botschaft" mit dem Schwerpunkt der Liebe und Barmherzigkeit Jesu Christi als Ganzes unglaublich: Ausgrenzung Wiederverheirateter, Verbot des Geschlechtsverkehrs zweier Liebender die eine ernst gemeinte Partnerschaft eingehen, aber die Kirche nicht zur Ausstellung des entsprechenden Dokuments gebeten haben, Verbot der freien Entscheidung über die Verhütungsmethoden in eigener Verantwortung, Gebrüll nach Kriminalisierung von Abtreibungen statt maximale Hilfeleistung für verzweifelte Menschen die sich mit der Situation ein Kind zu bekommen total überfordert fühlen. Verlangen nach Verbot der Adoption von Kindern durch gut vorbereitete Homosexuelle.

Abschaffung des Zölibates, Scheidung anerkennen, Wiederverheiratung ermöglichen

lehre ist verständlich, aber nicht akzeptiert. "kirchische" sprache (also nicht verständliches deutsch) oft ein problem.

Was mir bei der Umfrage fehlt ist die Altersangabe der Teilnehmer. Ich könnte mir vorstellen, dass es zwischen den Generationen verschiedene Meinungen gibt. Ich bin 74 Jahre war mit meinen Religionslehrer in der Schule sehr zufrieden und wir behandelten auch Probleme wie Sexualität und Zölibatäres Leben. Der Religionsunterricht unserer 3 Kinder war teilweise gut. Von der jetzigen Situation fehlt mir leider der Einblick. Auch fehlen mir Fragen zu Geschiedenen und Wiederverheirateten. sowie Homosexualität und Kindesmissbrauch. Ich habe auch an die Bischöfe meine Meinung zu den Fragen des Papstes geschrieben und wünsche mir, dass auch einer der Zuständigen liebt. Nun noch ein herzliches Grüß Gott und weiterhin viel Freude an ihrer dankenswerter Arbeit für unsere Religion. Alois Altenburger

Die kirchlichen Vertreter (Bischöfe, Kardinäle, tlw. Priester, ...) haben weitgehend die Kenntnis der Kirchenmitglieder in deren Lebenssituationen verloren oder sind instruiert, diese komplett außer acht zu lassen.

Der Ausschluß von den Sakramenten der Wiederverheirateten ist ein Kirchenrecht, der Empfang kann einem Getauften nicht verwehrt werden.

Amtskirchliche Lehre von Ehe, Familie und Sexualität ist deckt sich zum Großteil nicht mit den Lebenserfahrungen der Menschen, ist oft schwer bis gar nicht umsetzbar - Vorschriften bezüglich Empfängnisregelung sind einfach absurd und indiskutabel sowohl in einer ehelichen, wie auch in einer nicht-ehelichen Lebensgemeinschaft. Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen ist schlicht und einfach unbarmherzig und dem Evangelium, der Frohen Botschaft widersprechend. Besonders betrifft das Menschen, die in einem kirchlichen Beruf arbeiten, wo Brüche und Scheitern in der Ehe auch möglich sind - wir alle sind fehlerhafte Menschen!!! Jugendliche leben nicht in einem "lustleeren Raum" - Erfahrungen mit Sexualität müssen erfahren und gelebt werden dürfen - es geht um verantwortungsvollen Umgang damit und nicht um Ge- und Verbote!

Warum wird dies so "überbetont" ? Es wäre besser diese Energie für Verkündigung der frohen Botschaft zu verwenden.

Sie ist im Kern richtig und wichtig aber ohne Barmherzigkeit, ohne "Fehlertoleranz" und läßt

keinen Raum für persönliche Verantwortung

schade, dass Jugend / junge Leute nicht intensiver "beworben" werden und für sie Themen/GDs/... nicht geographisch großflächiger interessanter gestaltet werden

wenn Priester - heiraten dürften und ihre normalen, natürlichen Sexuatriebe leben "dürften", würden weniger Mißbrauchsfälle vorkommen und die Preister würden einen Einblick in die echten Probleme der Familien bekommen und nicht so realitätsfern sein-nur was man erlebt kann man beurteilen. Freigabe des Priesteramtes für engagierte Frauen wäre wünschenswert.

Ich bedaure die tendenziöse Art der Fragestellung. Professionalität würde eine sachliche Art der Fragestellung gebieten. Wird hier versucht Meinung zu machen - zumindest zu verstärken oder neutral Meinung einzuholen? Schade!

es trifft (voll) zu, dass ... "nach gängiger Meinung vom Klerus \_teilweise\_ nicht eingehalten wird"

ollas a schaaaaß

Bewunderswert, dass Papst Franziskus den Laien diese Fragen stellt und ihre Auswertung beurteilt und hinterfragen wird.

Die katholische Kirche täte gut daran sich endlich den Bedürfnissen und Realitäten der heutigen Zeit anzupassen

Die Realität der Menschen in unserer Zeit ist mit den Formulierungen bzw. Aussagen der Kirche nicht kompatibel. Das religiöse Leben ist weitgehend aus dem Alltag verschwunden und damit auch die Frage nach den kirchlichen Vorschriften oder Leitlinien in Bezug auf Moral, Sexualität und Ehe.

Die katholische Kirche hat in der Enzyklika "Humanae vitae" zwar sehr schöne Worte gefunden aber mit der "Pillenregelung" völlig unrealistische Forderungen aufgestellt, die in der Folge zu einer starken Entfremdung zwischen Gottesvolk und Lehramt geführt haben.

Das Verbot der kath. Kirche Empfängnisverhütungsmittel zu verwenden, geht an der Realität vollkommen vorbei und fördert außerdem in Afrika die Ausbreitung von AIDS. Eine weitere Folge ist in Afrika Überbevölkerung und Hungertod.

sehr sehr weltfremd und weit entfernt vom Alltag der Eheleute

Die Liebe und nicht allgemeine Gebote sollen unser Zusammenleben in der Kirche prägen. Meiner Meinung nach wird die Kirche und ihre Meinungen und Äußerungen zu sehr von Männern geprägt. Ordensfrauen, und kirchliche Mitarbeiterinnen die ganz mit und für Jesus und Gott leben, dürfen z.B. keinen Gottesdienst leiten. Jesus hat mehr, als damals erlaubt, Frauen zu seinem Kreis der Verkündigung gewählt. Angstmachen ist lieblos. Gebote sollen Mut und Orientierung sein.

In Fragen Geburtenregelung wird die kirchliche Lehrmeinung auch von Insidern nicht ernst genommen, da sie realitätsfern und die Institution dafür überhaupt nicht zuständig ist

Seit Humanae Vitae (1968) ist die Kirchliche Lehre zu Ehe und Familie auch für Katholiken kaum mehr eine geeignete Richtschnur.

Die kirchliche Lehre von Sexualität, Ehe und Familie ist nicht mehr zeitgemäß (Verhütung, Familienplanung). Die Lehre ignoriert grobteils neue Erkenntnisse (Verhütungsformen, Homosexualität. Bin Absolut für den Lebensschutz. Krankheitsepedemien (Aids in Afrika) könnte

durch Verhütung und lebensbejahendem, zeitgemäßer Lehre eingedämmt werden. Neue familiäre Strukturen (Arbeitsleben, Patchwork, etc.) werden ignoriert. Offene Zugänge was darf der Mensch sind besser als Verbote. Grenzen sollen zwar aufgezeigt werden jedoch wäre das Herausstreichen von positiven (was bietet die Kirche zu diesen Themen) wünschenswerter. Zudem sollten verkrustete Regeln (Zölibat) überdacht und aufgehoben werden.

Eigentlich ist es eine Zumutung für alle Eheleute und Partnerschaften, nicht dem eigenen Gewissen folgen zu dürfen, sondern so leibes- und liebesfeindliche Vorschriften beachten zu müssen. Dazu kommt, dass nicht unser Vorbild Christus diese eingesetzt hat, sondern zölibatär lebende Männer. Und weil noch immer daran unverändert festgehalten wird, kommt es zur Abkehr v.d. kirchl Lehre und leider auch zum Spott.

Es ist schade, dass durch die Überbetonung einzelner Aspekte - wie z.B. die Ablehnung künstlicher Verhütungsmittel - die wertvollen positiven Aussagen über Partnerschaft und Ehe oft in den Hintergrund gedrängt werden.

Sollen Kinder aus sogenannten ungeordneten Verbindungen der Kirche glauben, dass der Vorgang, dem sie ihre Existenz verdanken (und die Tatsache, dass ihre Eltern sich lieben), eine so schwere Sünde ist dass die Eltern nicht mehr zur Kommunion und nicht mal mehr zur Beichte dürfen? Diese Kinder haben allen Grund, die Kirche gemeinsam mit ihren Eltern zu verlassen.

Die kirchliche Lehre zu Sexualität ist leider total veraltet und deswegen kümmert kaum jemand was die Kirche zu diesem Thema sagt, denn die Lehre ist weit weg vom Menschen.

- scheidung und ihre folgen + wiederverheiratung: positionen stammen aus anderen jahrhunderten bzw. lebensverhältnissen - gesellschaftliche entwicklungen zu partnerschaftlichem leben werdern ausgeblendet

Die Art der Fragestellung ebnet die Unterschiede in der Beurteilung einzelner Lehren ein und ergibt damit ein falsches Bild, da allgemeine Beurteilungen nicht wirklich möglich sind.

Ich war ein Berufsleben lang in Gymnasien als kath. Religionslehrerin tätig, habe in der Telefonseelsorge und in einer Pfarre intensiv mitgearbeitet (das tue ich heute noch)und spreche aus Erfahrung, wenn ich sage, dass es schlichtweg unmöglich war und ist, die kirchliche Sexualmoral glaubhaft und verbindlich zu vermitteln.

Zölibat für Hardliner, Machtausüßer und Ordenleute soll/kann bleiben, aber für fortschrittliche Priester muss eine Möglichkeit für Familiengründungen und Ehen geschaffen werden. Der Ansatz von Papst Franziskus für eine dienende Kirche, die herabsteigen kann um die Menschen zu verstehen ist überlebenswichtig für die Kirche und soll endlich der herrschenden Machtkirche Platz machen.

"Bis der Tod euch scheidet" meint heute wohl den Beziehungstod. Eine Frau muss sich nicht schlagen und vergewaltigen lassen, nur wegen dieser Forderung. Jesus hat damit die Männer damals in die Pflicht genommen und zur Verantwortung für die Frauen aufgefordert, nicht die Frauen, alles zu erdulden und zu erleiden. Kein Sex vor der Ehe ist eine für die meisten Jugendlichen unerreichbar überhöhte Forderung. Gelebte Sexualität dient nicht bloß zur Fortpflanzung, sondern ist ein Teil des menschlichen Daseins. Gefragt ist der verantwortliche Umgang damit, das muss nicht gleich Heirat sein.

ich vermisse in der kirchlichen lehre jene Liebe zu konkreten Menschen, wie sie uns von Jesus in der Bibel berichtet wird. Das kirchliche Lehramt erlebe ich eher als Vertreter der Gruppe der Pharisäer und Schriftgelehrten der jesuanischen Zeit.

Das (sexuelle) Leben geschieht nicht auf Grund einer "Lehre", sie kann bestenfalls hilfreich und schlimmstenfalls zerstörerisch sein.

Auf einer Skala von 0 - 10 liegen die Antwortmöglichkeiten JA und WEITGEHEND bei 10 und 8 während KAUM und NIE bei 2 und 0 liegen. Die Möglichkeit TEILWEISE wäre also auch bei den anderen Fragen eine faire Option gewesen (sozusagen als 5).

Für weite Teile der Weltbevölkerung ist ein besonderer Schutz der Frau in der Ehe wichtig, jedoch ist die ökonomische Abhängigkeit in Mitteleuropa oft nicht mehr gegeben. Deshalb sollte auch die Möglichkeit der Auflösung einer Ehe möglich sein, nach grundlegender Bewertung der ehelichen Situation. Schließlich macht es sich niemand leicht, sich für eine Trennung zu entscheiden. Ist doch ein Sich-Eingestehen notwendig, dass ein Lebensentwurf gescheitert ist. Wenn dann jemand, der geschieden ist, wieder einen Partner findet, mit dem er dieses Wagnis Ehe eingehen möchte, sollte die Kirche dies entsprechend unterstützen/begleiten und nicht diese Menschen ausschließen. Dies passt nicht zur Grundlage des christlichen Glaubens- der Barmherzigkeit. Die Haltung der Kirche, keine Empfängnisverhütung zuzulassen, passt nicht mehr in unsere Welt. In Dritte-Welt-Ländern bedeuten viele Kinder zu haben, oftmals große Armut, Hunger und Krankheit. Außerdem würde die Benützung von Kondomen tödliche Krankheiten, wie HIV oder diverse Geschlechtskrankheiten in der Ausbreitung deutlich zurückdrängen, welche großes Leid über die Menschen bringen.

Die Sexualität ist ein einmaliges GESCHENK GOTTES. Sie sollte für alle Menschen erfahrbar und erlebbar sein. Auch für "Kleriker", die ansonsten nicht zur Fülle des Lebens gelangen von der sie aber andauernd sprechen. Die Sexualität gehört unter anderem mit vielen anderen Geschenken Gottes zu einem erfüllten Leben und ist ganz bestimmt von Gott gewollt.

Scheinheiligkeit bei vielen kirchlichen Vertretern ( hat sich seit meiner Schulzeit als internatszögling nicht geändert ). Sehe bei meinem Kind, dass die Lehre der Kirche nicht als zeitgemäß empfunden wird

Die kirchliche Lehre ist in einer Sprache und in Bildern vermittelt, die den Menschen gar nicht zuhören lässt. Vieles ist einfach frommes Gewäsch.

Idealziel der lebenslangen Bindung beibehalten - und akzeptieren, dass Ideale oft nicht erreicht werden. Gescheiterte nicht bestrafen (durch Sakramentsentzug), sondern im Kontakt zu Christus weiterhin fördern. - Vorbild: Ehe-Pastoral der orthodoxen Kirche.

Ein Naturrecht kann nicht von einer Institution vorgeschrieben werden!!!! Die Kirche nimmt auf einzelne Personen und ihren und ihren Schicksalen keine Rücksicht, und erschwert gewilligten katholischen Menschen z.B. geschiedenen das Leben sehr!!!!

Priester sollen es in der Familie offen vorleben und nicht Beziehungen und Kinder haben und zu diesen nicht stehen. Mehrere Fälle bekannt. Dadurch ist die Kirche unglaubwürdig. Man darf nicht Wasser predigen und Wein trinken. Oder haben sie nur Angst um das Vermögen?

die meisten Menschen fühlen sich in ihren Bedürfnissen und Nöten von der Kirche in dieser Hinsicht wahrgenommen und schon gar nicht verstanden

Ich finde, dass die "heißen Eisen" wie Zölibat, Wiederverheiratete ... überhaupt nicht vorkommen. Somit ist die Befragung ziemlich einseitig.

Die Kirche ist ein Patriarchat, das Frauen eine Rolle zweiter Klasse zuteilt, die unvereinbar sind mit den Grundsätzen der Menschenrechte und überhaupt mit einer aufgeklärten, gebildeten Menschheit

des 21. Jahrhunderts. Sexualität wird aus einem einseitigen Blickwinkel betrachtet, nämlich jener der Reproduktion. Die Sexualität wird nicht als wichtiger Lebensbereich der persönlichen Entfaltung, als positiv lustbringend gesehen, was allen ernst zu nehmenden Lehren der Wissenschaften des 21. Jahrhunderts, die sich mit dem Menschen (Philosophie, Psychologie, Medizin, Psychotherapie, usw.) widerspricht. Sexualität ist eine Form der Selbsterfahrung und des positiv zu bewertenden Lustgewinns, der, sofern alle Beteiligten einverstanden, entscheidungsfähig und bei Sinnen sind, zu befürworten ist. Es läuchtet mir nicht im Geringsten ein, warum Menschen, die ein geistliches Amt bekleiden solch eine Entbehrung (Sexualität, Familie) auf sich nehmen sollten und warum das irgendjemanden von Nützen sein sollte. Was bei so einer restriktiven Handhabung herauskommt, ist hinlänglich bekannt- Missbrauchsskandale, vertuschte Kinder, usw.

Hinweis auf die große Zahl der verheirateten Priester und die Priester mit Familien im Untergrund-ungenutzt bzw. vertane Reserve für das Pfarrleben Hinweis auf die beträchtliche Zahl von homosexuellen Priestern und Laien, die ihre Sexualität nicht frei ausleben können und dadurch fehlgeleitet werden ( Missbrauch von Kindern und Jugendlichen)

Die Position der Kirche wird weitgehend einseitig verbreitet. Das Thema Sexualität wird, da in der Gesellschaft überbewertet, auch in der Kirche defensiv und überbewertet gezeigt.

Sexualität ist ein Grundbedürfnis des Menschen und wird von der kirchlichen Lehre als solches verleugnet.

Die kirchliche Lehre ist wunderbar und vom Heiligen Geist. Verstehen können Sie diese meine Überzeugung aber nur wenn Sie wirklich mit Jesus Christus leben. Ich habe meine ganze Ehe von Anfang an unter die Gnade des Herrn gestellt und der Herr meistert überall dort wo ich nicht kann ALLES. Die kirchliche Lehre zu leben, das geht NUR wenn wir aus den Sakramenten lebend jeden Tag mit Jesus Christus gemeinsam verbringen. Wenn wir IHN lieben, dann kann man die Treue in der Ehe leben. Dann kann man die homosexuelle Neigung loswerden, dann kann man Berge versetzen'. Jesus ist nicht gekommen um den Frieden zu bringen, sondern die Spaltung. Bei denen die Ihn lieben, gereicht alles zum Besten.

Die Sanktionen der Kirche für so genannte "irreguläre Verhältnisse" sind allgemein bekannt, vor allem denen, die davon betroffen sind. Weniger bekannt ist hingegen die Lehre der Bibel und der Umstand, dass viele Sanktionen biblisch nicht begründbar sind. Die Lehre der Kirche wird von vielen nicht angenommen. Das zeigt sich in der Weigerung von Paaren, eine kirchliche Eheschließung anzustreben. Denn lebt man unverheiratet zusammen, so lebt man zwar in dauernder schwerer Sünde. Das kann man aber gegebenenfalls, zum Beispiel bei Lebensgefahr, schnell und einfach korrigieren. Zerbricht aber eine sakramental geschlossene Ehe, dann gibt es kein Erbarmen. Entweder man muss lebenslang allein bleiben (im Widerspruch zu Gen 2,18) oder man ist "irregulär" und von den Heilmitteln der Kirche ausgeschlossen. Die von manchen ausgesprochene Tröstung, Gott habe auch andere Wege der Rettung für solche Menschen, widerspricht wieder der Bibel (Joh 6,53). Derzeit wird vor allem auf Pfarrebene nicht viel darüber geredet und man wartet ab, welche Entwicklung auf höherer Ebene stattfindet. Im außerkirchlichen Bereich wird kritisiert, dass die Lehre der Kirchen naturwissenschaftliche Erkenntnisse (zum Beispiel dass Homosexualität keine Krankheit ist) nicht berücksichtigt. Bei der drohenden Überbevölkerung der Erde erscheint das Bestreben der Kirche, die Geburtenrate zu erhöhen, pervers.

In meinen Antworten habe ich differenziert zwischen "kirchlicher Lehre", wie sie am Beginn abgefragt wurde (also Kenntnis über konkrete Texte) und "kirchlicher Lehre" in weiterer Folge (also die Grundpositionen der katholischen Kirche bzgl. Sexualität und Familie, wie sie sehr wohl bekannt sind).

Standpunkt der Kirche auf Basis der historischen Situation der Bibel nicht erklärbar

Die kirchliche Lehre zu Sexualität, Ehe und Familie steht noch auf einem sehr vorsintflutlichen Stand und hat mit dem Zeitgeist und den dadurch entstandenen Neuorientierungen nicht Schritt halten können. Ein Versuch der Erneuerung ist wünschenswert. Auch auf die individuellen Lebensumstände (Alleinerzieher, Krankheiten...) wird keine Rücksicht genommen.

Ich bin der Meinung, dass die Lehre, die die Kirche 2000 Jahre lang vor dem 2. Vatikanischen Konzil die richtige war. Durch das 2. Vatikanische Konzil ist ein Durcheinander in der Kirche entstanden, der Grund für die Lage der Kirche ist.

Kirchliche Ehe-Annullierungen sind sehr verlogen bezüglich "Ungültigkeit"!!!

Die Lehre des Kreationismus sollte ganz passé sein. Die Lehre von der künstlichen Empfängnisverhütung und der Sexualität vor der Ehe sollte wegen Barmherzigkeit gelockert sowie die Wiederheirat nach orthodoxem Vorbild gewährt werden.

Man hält sich kaum und berechtigt nicht an die strengen Regeln der Verhütung in und außerhalb einer Ehe oder Lebensgemeinschaft.

In der Verkündigung ist viel zu viel von Moral und viel zu wenig von Liebe und Barmherzigkeit die Rede

Grundsätzlich möchte die kirchliche Lehre in diesen Bereichen das Leben schützen, Verantwortung fördern, die Würde des Menschen hochhalten. In den konkreten Lebenssituationen gibt es aber immer wieder Gegebenheiten, die den Idealfall (Ehe for ever) nicht einhalten können und dann die christliche Antwort eine andere ist. Sexuelle Enthaltsamkeit vor der Ehe ist heute so weit von der

Sprache u. Inhalte kirchl. Dokumente zu Ehe und Familie erreichen die Menschen nicht, weil abgehoben und an der Realität vorbei! Fachsprache der Theologie und Verkündigung ist "Fremdsprache" für die Getauften.

mich empört die Vermischung ethisch völlig unterschiedlich zu wertender Fakten wie Empfängnisverhütung durch Kondom oder Pille, die quasi im selben Atemzug mit Abtreibung genannt werden!!!!

Die kirchliche Lehre trägt leider teilweise Schuld an der Überbevölkerung der Erde. Es gibt weitgehendes Unverständnis, bzw. Ahnungslosigkeit über die heutige Situation in Ehe und Familie. Ehe und Familie sind heute geprägt durch die Berufsarbeit beider Elternteile.

In den 60iger Jahren wurde vom Klerus ein weitgehend FALSCHER Umgang mit der Sexualität vermittelt. Hat mein Leben dh. sehr belastet bis HEUTE ! In Späteren Jahren mußte ich feststellen, was uns vermittelt wurde, ist vom Klerus aufgrund des wachsenden Wohlstandes selber nicht eingehalten worden. !!!!

Ich bin mir nicht sicher, ob sich Jesus so stark für diese Fragen interessiert hat? Die Botschaft seines Evangeliums lässt sich nicht in Vorschriften fassen ohne am Kern vorbei zu gehen.

Wichtiger als Vorschriften und Gesetze wären Hilfestellungen und mehr Offenheit Toleranz und Menschlichkeit im Umgang mit diesem sensiblen Thema. Vor allem im Bereich der Jugend - Eltern und Erzieher sind oftmals überfordert.

Als Theologiestudent ist sie mir weitgehend geläufig. Sie ist auch über die Grenzen der Kirche hinweg bekannt (wenn auch womöglich negativ polemisiert) - allerdings sind Theorie und Praxis

weitgehend, wie so oft, aneinander vorbei gelebt.

die kirchl. Lehre zu Sexualität, Ehe u. Familie kennt die jüngere Generation meist gar nicht mehr und von vielen jungen Menschen wird sie auch nicht akzeptiert, weil ihnen Kirche und kirchl. Lehre nichts mehr bedeutet.

was die kirche als dogma lehrt, findet man in der bibel so nicht wieder

Die katholische Kirche hat nach Humane vitae jegliches Vertrauen in moralischen Fragen verloren. Auch KatholikInnen aus dem innersten Segment der Kirche finden darin keine Orientierung.

Ein Mensch der selber keine Ehe führt kann kein Ehegespräch leiten und Ratschläge geben. Die Ansichten der Kirche sind veraltet. Zölibat sollte aufgehoben werden. Warum soll ein Pfarrer/Priester keinen Menschen an seiner Seite haben dürfen und heiraten dürfen? Das Thema wird in der Ehevorbereitung kaum oder nicht behandelt. Die Ehevorbereitung ist nicht ernsthaft genug und die Ehe wird den Partnern eher eingeredet.

Man darf erst Geschlechtsverkehr haben wenn man verheiratet ist!!!!!!

Leider ist hier in der Fragestellung die Lehre zur Sexualität und zur Familie nicht getrennt. Die Lehre zur Familie ist anders bekannt und akzeptiert als die Sexualmoral.

Meine Wahrnehmung ist, dass die kirchliche Sexuallehre (zumindest die kritischen Punkte) auch außerkirchlich recht bekannt sind - ganz im Gegenteil z.B. zur kirchlichen Soziallehre. Für mich als Theologiestudentin bedeutet das, oft dafür "gerade stehen" zu müssen/sollen - ich finde, die dafür aufgewendete Zeit wäre viel besser genutzt, wenn relevantere Dinge kommuniziert werden könnten bzw. wenn man über wirklich gelebte Dinge im Bereich von Kirche und Welt ins Gespräch gekommen werden könnte. Die (vom Klerus und von den Laien) großteils "ungelebte Lehre" schadet dem Ansehen und der Wirk"macht" (im positiven Sinne) der Kirche bzw. ihrem Auftrag, Werkzeug auf dem Weg zum Reich Gottes zu sein, immens.

Der Dreifaltige Gott will Communio. Und ich glaube, dass Gott die Welt & die Menschen zur Communio untereinander und mit ihm geschaffen hat. Wir sind sein Ausdruck. Das bedeutet aktuell, dass wir PARTNERSCHAFT neu definieren müssen, dass wir auf Partnerschaft der Menschen untereinander, in den Familien, in den Schulen, in den Betrieben, zwischen Kommunen und Staaten etc etc neu erklären und darauf bestehen müssen, dass Partnerschaft der Schlüssel zu mehr Glück ist. Wir Christen könnten auch sagen: echte Partnerschaft ist wahre Nachfolge und sehr eschatologisch.

Versuche so gut es mir persönlich gelingt in meiner Ehe nach christlichen Werten verantwortlich als Christin zu leben. Die Sexualität unterliegt meinem bzw. unserem (Ehemann) persönlichen Gewissen. Die Verhütung ist individuell und hat nichts mit moralischen Lehren zu tun. Da geschieht viel Unrecht und entstehen viele seelische Verletzungen...

Die Fragen zur Qualität der Verbreitung der Lehre sind in der gestellten Form unmöglich aussagekräftig zu beantworten. Zu gross sind die Unterschiede regional und je nach Bildungsgang, nach eigener Erfahrung ist selbst der Religionsunterricht an der selben Schule extrem abhängig von der jeweiligen Lehrperson.

Die Wertschätzung des Lebens ist ein großer Wert der kirchlichen Lehre und wird anerkannt, ebenso die Lehre, dass zur gut gelebten Sexualität die grundsätzliche Offenheit auf Kinder gehört, solange Zeugung und Empfängnis biologisch möglich sind. Die Verknüpfung jedes einzelnen Sexualaktes mit der Möglichkeit der Fortpflanzung kann aber nicht nachvollzogen werden, ebensowenig wie die

Unterscheidung natürlicher und künstlicher Verhütung. Die Lehre, die jede Empfängnisverhütung außer jener durch Zeitwahl als unmoralisch bewertet, ist theologisch unbegründet.

solange es ein offizielles Kondomverbot gibt, solange geschiedene Wiederverheiratete ausgeschlossen werden, solange Priester mit Geheimfreundin/Kind das Priesteramt ausüben, aber solche die ehrlich öffentlich dazu stehen "geschast" werden usw..... kann ich die kirchliche Lehre nicht ernst nehmen

Ob die kirchliche Lehre über Sexualität, Ehe und Familie akzeptiert wird, ist kaum überprüfbar. Ob die Menschen die kirchliche Lehre verstehen ist wird nicht bekanntgegeben.

Die Enzyklika "humanae vitae" wurde von einem Großteil der in Beziehungen lebenden Christen und Christinnen als unrealistisch und nicht praktikabel betrachtet und wurde und wird daher auch nicht gelebt.

Ich denke, dass die katholische Kirche in Fragen zu Sexualität, Ehe und Familie eher als drohende und strafende und weniger als unterstützende Organisation verstanden wird.

Ich denke das Sexualität etwas sehr besonderes und geheimnisvolles ist! Aufklärung ist sehr wichtig, aber wir sollten die Jugendlichen ermuntern, sich nicht einfach so "herzugeben"! Ich finde das Zölibat sollte freigestellt werden, wer heiraten will, soll es tun, und wer alleine bleiben will, soll es tun. Jeder Priester und auch Bischof sollte es frei entscheiden können!

Die Betonung der eigenen Gewissensentscheidung sollte mehr beton werden

k.A.

Das Reiben an der kirchlichen Lehre bringt einen Erkenntnisgewinn!

Liebe und Sexualität könnten auch zweigeteilt betrachtet werden.

Ich habe in 33 Jahren Ehe versucht so zu leben, wie es die Kirche verlangt, aber nicht unbedingt weil es eine kirchliche Lehre ist, sondern weil mein Mann und ich das aus gesundheitlichen Gründen so wollten. Das setzt aber eine sehr reife Persönlichkeit beider Partner voraus und eine sehr reife Einstellung zur Sexualität sowie einen sehr exakten Zyklus der Frau. Wir haben auf diese Weise auch die dritte Schwangerschaft geplant.

Ein erfülltes Sexualleben ist wichtig für eine glückliche Partnerschaft.

Die Vorschriften sollen für die Menschen dasein und nicht die Menschen für die Vorschriften

In der Praxis wird die Anwendung der kirchlichen Lehre als unmenschlich und grausam erlebt, weit abseits dem Gebot der Liebe.

Fragen sind teilweise abivalent formuliert: "nach gängiger Meinung", "erlebt wird", "angesehen wird". Ja vom wem denn? Und wenn ich "ja" ankreuze soll das dann bedeuten, dass ich diese Meinung teile? Ich finde diese Abivalenz ärgerlich.

zuwenig der Zeit angepasst. Die Bedürfnisse der Jugend nicht berücksichtigt. den Zug der Zeit verschlafen.

Die Öffnung der Kirche zu den verschiedenen partnerschaftlichen (vorausgesetzt sie werden ehrlich



und tief gelebt) Beziehungen sind notwendig & Der Empfang von Sakramenten darf nicht vom Familienstand bzw. dem partnerschaftlichen Beziehungsstand abhängen

die lehre der katholischen kirche über sexualität (zölibat und jungfräulichkeit) hat mit dem evangelium (und den humanwissenschaften) nichts zu tun! durch den einfluss der STOA auf die lehre der kirche in den ersten jahrhunderten hat sich eine katastrophale entwicklung angebahnt, aus der sich die kirchenleitung aus zölibatspsychotischen gründen nicht mehr zu befreien vermag. und aus eben dieser ursache (kleriker- /zölibatspsychose) nimmt sie auch die erkenntnisse der humanwissenschaften nicht wahr. da die meinung der christlichen eheleute - wie die ganze vox populi- für die kirchenleitung offenbar gegenstandslos ist, haben wir, was wir haben: die kirche lehrt unlebbares, fast niemand schert sich darum und lebt was lebbar ist! die lehre der kirche bezüglich sexualität (zölibat und jungfräulichkeit) ist nur für die selbunsicheren und ewig gestrigen von bedeutung! das ist sehr gut so!!! die glaubwürdigkeit der kirchlichen lehre auf anderen gebieten ist schwer beschädigt! das ist sehr schlecht so!!! (wer einma nonsens postuliert, verspielt glaubwürdigkeit! leider auch dort, wo er kompetentes meldet. das ist sehr schade so!!!) walter RIEDER (psychologe in pension) ebensee, 29.11.2013

kenntnis ist vielleicht bei manchen vorhanden doch die akzeptanz kaum. voreheliche sexualität ist dieregel auch bei vielleicht der kirche nahestehenden paaren. der umgang mit der sexualität müßte von der kirche neu bewertet werden.

mit einem geschiedenen Mann verheiratet, dürfen wir unsere Kinder taufen etc. lassen, scheitern aber selbst an der Unbarmherzigkeit der katholischen Lehre. Jesus Christus war barmherzig.

Sexualität, Ehe und Familie ist besonders bei jungen Erwachsenen zum Großteil ohne kirchliche Autorität. Der Wert der Familie und Ehe wird zumeist nicht gesehen, Trennungen, Scheidungen sind in den Medien als absolut normal, zum Teil auch als wünschenswert dargestellt: z.B.: Propagierung von Lebensabschnittspartnern. Die kirchliche Lehre ist den meisten jungen Menschen egal.

Beim einfachen Kirchenvolk nicht bekannt und eine Akzeptanz ist auch nicht zu erwarten!

Wo ist der barmherzige Umgang mit Gescheiterten? Nicht die Gesunden brauchen den Arzt...

Kenntnis - ja. In der Praxis nicht sinnvoll, weil gerade an fruchtbaren Tagen# der Sex lustiger ist als an unfruchtbaren Tagen. Die Spontanität der Liebe bleibt auf der Strecke.

Strikte Forderungen, die alles bis ins Detail regeln, lassen Grundabsicht und grundlegende Werte manchmal kaum erkennen - und schaden der Akzeptanz.

Die Unmöglichkeit der Wiederverheiratung geschiedener Partner wird von mir nicht akzeptiert.

Weil die kirchliche Lehre (fast) nichts mehr mit praktizierten und praktizierbaren Lebensformen zu tun hat, fühlen sich die Menschen in diesen Bereichen von der Kirche völlig alleine gelassen. Ergebnis: Ehe, Familie und vor allem Sexualität haben für die Menschen nichts mehr mit Kirche/ Glaube (?) zu tun.

Die kath. Ehelehre hat keinen Respekt vor dem konkreten und oft schwierigen Leben der Menschen/Christen. Ihr fehlt das Erbarmen mit den Menschen, die nicht dieser Lehre entsprechend leben können.

Die Lehre der Kirche sollte als Hilfe dienen nicht als Bevormundung. In der heutigen Zeit wird man

eher am Arbeitsplatz ausgelacht, wenn man sich als Kirchgängerin bzw. als Christin outet. Da bewundere ich oft den Stolz der Muslimen, zumindest die ich näher kenne, wie sie zu ihrem Glauben stehen, sich nicht schämen. Als die "Sexskandale" bekannt wurden, musste ich und viele andere aus unserer Gemeinde mit vielen "Anfeindungen" zurecht kommen, es wird schnell verallgemeinert und die Presse kocht gerne das "Süppchen" mit. Man ist in der heutigen Zeit ein Exot, wenn man Lektor und Kommunionhelfer ist und evt. auch noch Rechtfertigungen abgibt, warum man gegen Abtreibung ist.

problematisch finde ich, dass die Kirche nicht bereit ist, gesellschaftliche Veränderungen zu akzeptieren - ohne Geburtenregelung wäre die Übervölkerung der Erde nicht aufzuhalten, da die medizinischen Errungenschaften die Kindersterblichkeit drastisch verringert und die Lebenserwartung drastisch erhöht hat.

Eigentlich weiß man viel zu wenig über die kirchliche Lehre. Wenn man etwas weiß, so ist nur das Negative bekannt.

Die Lehre geht an den individuellen Gegenheiten vorbei. Gewissensfreiheit ist angesagt.

Die o.g. Lehre der kathol. Kirche ist menschenfeindlich, sexualfeindlich, frauenfeindlich und auf den Erhalt der Macht über Menschen und der Institution ausgelegt. Sie ist eine einzige Katastrophe.

In der Öffentlichkeit wird vor allem die Lehre, die der Vatikan veröffentlicht wahrgenommen. Zeitgemäße theologische Erkenntnisse, vor allem neue Erkenntnisse der Ethik-Forschung werden nicht wahrgenommen. Auch die Lehrmeinung der Ortskirchen (Maria Troster Erklärung) ist vielen - nicht einmal in der röm.-katholischen Kirche - bekannt. Dadurch werden die Menschen nicht unterstützt, mit einem gebildeten Gewissen situativ gute Entscheidungen zu treffen.

So lange nur alte, unverheiratete Männer das Sagen haben, werden die Probleme der Mehrheit nicht berücksichtigt werden.

In den 2 Kirchgemeinden, in denen ich bisher gelebt habe, spielte die offizielle kirchliche Sexualmoral im privaten Bereich kaum eine Rolle. Im Prinzip ist die gelebte Sexualität nicht auf Ehe reduziert und fast alle Mädchen/Frauen nutzen Kontrazeptiva wie die Pille/Spirale o.ä. Eine Gleichberechtigung bei der Erziehung der Kinder zwischen beiden Partnern setzt sich immer mehr durch. Bei den meisten meiner (katholischen) Bekannten spielt die Ehe trotzdem eine wichtige Rolle als erstrebenswerte Familienform.

Ich denke, dass eine weitgehend theologisch-juristische, durchaus im guten Bemühen aufwändig erarbeitete Lehrmeinung selbst tief gläubige Menschen in ihren Krisen nicht weiterhelfen kann. Eine lebensnahe Theologie der vordergründigen Liebe (=Annahme) aller Menschen im Sinne Jesu ist aus meiner Sicht die einzige wirkliche gesellschaftsverändernde Kraft. Ich bin in der glücklichen Lage dies in meiner Heimatpfarre konkret zu erfahren, freilich mit all seinen Grenzen, dem Kreuz, das es zu tragen gilt, weil wir eben nicht vollkommen sind.

Von den rund 50 jungen Ehepaaren, die meine vier Kinder, meine Frau und ich persönlich kennen, haben alle schon Monate vor der Kirchlichen Trauung zusammengelebt.

zu formalistisch, nimmt auf die verschiedensten Alltagssituationen keine Rücksicht, müsste auf Schwierigkeiten mehr eingehen und Orientierung geben für Menschen mit Problemen und Schwächen und ihnen beratend zur Seite stehen.

Bisher hatte man den Eindruck, dass es für Kirchenführung das Hauptthema ist..... Es wurde zu

wenig auf die Gesamtsituation der Menschen geschaut (z. B. Beistand bei Arbeitslosigkeit Wiederverheiratung Scheidung usw.

Mit dem von der Laieninitiative aufbereiteten Fragebogen ist zumindest eine persönliche Antwort möglich. Ob sie aussagekräftig ist, wird die Auswertung ergeben.

Nach Jahrzehnte langen, ehrenamtlichen Tätigkeiten in der kath. Kirche, bleibe ich inzwischen dem Gottesdienst fern, ich ertrage diese Texte in Wort und Liedern nicht mehr, habe selber Wortgottesdienste geleitet, mir sehr viel Mühe mit der Auswahl und Gestaltung gemacht, es wurde von der Gemeinde mit viel Zuspruch angenommen. Die jungen Pfarrer machen jetzt lieber alles selber, stock konservativ !!! Tragen sogar wieder gerne die alten Gewänder (Bass Geige)!!!! Dank der vielen Jahren als Publik Forum Leserin halte ich mich noch so gerade "über Wasser" mit meiner Kirche, die große Hoffnung ist Papst Franziskus!

Ich würde es sehr schätzen, wenn die Kirche akzeptiert, dass katholische Priester Beziehungen eingehen, heiraten und Kinder bekommen dürfen. In Österreich ist es in vielen Gemeinden der Fall, dass Priester Beziehungen zu Frauen pflegen und die jeweilige Ortschaft Bescheid weiß. Warum kann die Kirche nicht einen Schritt auf die Menschen zu gehen und den Priestern Beziehungen und Sexualität erlauben? Glaubt die Kirche, dass sich Menschen, nur weil sie Gott dienen, sich nicht verlieben? Ich wünsche mir von der Kirche, dass sie mit dem modernen Zeitalter mitgeht und den Menschen zeigt, dass sie offen für Veränderungen ist. Ich denke, dass sich besonders junge Menschen sonst immer mehr von der Kirche abwenden werden. Es ist eigenartig, dass die kirchliche Lehre zu Ehe, Sexualität, Familie erstarrt ist in historisch-kulturell geprägten Vorstellungen und in keiner Weise Entwicklungen berücksichtigt, die im Bereich von Medizin, Psychologie, Soziologie, Anthropologie in den letzten 100 Jahren erfolgt sind, sowie auch gesellschaftlichen Umbrüchen ernst nimmt. Damit hat sich die kirchliche Lehre für Menschen des 20. und 21. Jahrhunderts als irrelevant erwiesen.

Wenn Priester eine Familie gründen dürften, wäre auch der Brautunterricht ehrlicher. In Zeiten wo Homosexuellen von verschiedenen Ländern ihren Bürgern zugestanden werden ist es unverständlich das Priester nicht eine Ehe eingehen können. Der Priestermangel wäre wohl Vergangenheit.

Weil die kirchliche Lehre als lebensfremd erfahren wird, suchen die Menschen bei der Kirche in diesem Lebensbereich schon gar keine Hilfen mehr.

Für mich ist die Frage, in wieweit Traditionen mehr zählen als die reine biblische Lehre oder mein Gewissen, das sich vom Heiligen Geist leiten lässt!

Die Ehe wird als Lebensform immer weniger geschätzt, der Egoismus breitet sich immer mehr aus, Verantwortung für die Ehefrau bzw. den Ehemann und den Kindern gegenüber ist den meisten zu mühsam, das Eheversprechen ist nichts mehr wert, kein Verantwortungsgefühl mehr den Kindern gegenüber. Bei den ersten Unstimmigkeiten gehen sie auseinander. Die Kinder müssen dies ausbaden, egal wie... immer wieder hört man: Leider... Ich habe Anspruch auf Glück ...! Deshalb suche ich mir einen anderen Partner, lasse mich scheiden, heirate nicht, bin eine "moderne und stolze Alleinerzieherin, habe zu wenig Geld, der Staat (die Allgemeinheit) soll mir helfen!! (habe natürlich zu wenig Geld und jammere, der Staat soll natürlich aushelfen.)

Sexualität innerhalb der Ehe kann nicht nur auf Kinder ausgerichtet sein. Sexualität ist Teil der Beziehung!

Manche Geistliche, ich denke dabei vor allem an Bischof Krenn, sind der Fehlmeinung, sexuelle Kontakte dienen ausschließlich der Fortpflanzung

Auch wenn die Lehre bekannt ist, erscheint sie kaum lebbar, selbst von jenen, die deren Einhaltung einmahnen!

Ich bin selbst Religionslehrerin, ich würde niemals!! meinen SchülerInnen natürliche Empfängnisverhütung empfehlen. Voreheliche Sexualität und Zusammenleben ohne Trauschein wird in unserer Gesellschaft allgemein akzeptiert, ich sehe darin auch grundsätzlich nichts Schlechtes. Und es ist ein Irrglaube, dass Jugendliche darauf aus sind, möglichst früh und mit möglichst vielen Partnern Sex zu haben. In einer Zeit, in der Sexualität immer mehr nur unter dem Konsumaspekt gesehen wird, ist es vorrangige Aufgabe der Schule und des Religionsunterrichts, den Focus auf partnerschaftliches Zusammenleben zu richten, und nicht auf veraltete moralische Werte.

Die kirchliche Lehre als große Vision, als Ziel verkündet = das könnte akzeptiert werden, aber nicht als einzuhaltender, bestrafbarer Weg: Zu viele Details (wie z.B. die im Unterschied zur Zeit Jesu lange Lebenserwartung....) können andere Wege nötig machen.

Der Begriff des Naturrechts ist eine rechtsphilosophische Bezeichnung, mit der der nicht philosophisch gebildete „Laie“ nichts anfangen kann. Er spielt in der Debatte über die Familie daher auf der „Laienebene“ auch keine Rolle.

Die kirchliche Lehre wird auch von den Würdenträgern (Bischöfen und Priestern) nicht mehr im vollem Umfang gelehrt. Es ist klar das Schafe keinem Schäfer folgen der selbst von keiner objektiven Wahrheit überzeugt ist. Beinahe kein katholischer Priester traut sich zu katholischen Wahrheit zu stehen. Würden die Menschen wieder die unverblümete Wahrheit hören, würde es bald wieder besser aussehen um die Kirche.

Christen, welche Ehe leben möchten nicht von oben herab baraten/kommandiert werden, sondern in einen Dialog eingebunden sein.

Die kirchliche Lehre sollte ein Hilfsmittel sein zur Umsetzung eines gnadenreichen Lebens. Es beruht auf einer unveränderbaren Überlieferung und sollte deshalb zeitunabhängig sein. Es sollten nur Spezifizierungen geben diese Lehre auf ein modernes Leben anpassen zu können ohne aber diese zu verändern oder zu verfälschen.

ich habe keinen Extrakommentar zu den bisherigen Fragen

Auch vor einer Akzeptanz der Homosexualität sollte die kirchliche Lehre nicht länger die Augen verschließen!!!!!!! Schließlich befinden wir uns im Jahr 2013!!!!

Ich bin mitglied der KJB [www.fsspx.at](http://www.fsspx.at) Bereich Jugendseelsorge Bin bei der priesterbruderschaft und habe verstanden um was es geht! Wir teilten auch den link bei uns in den gruppen bei rundmails usw. Danke ist sehr nützlich die Umfrage! Lg C.Haugeneder

Die kirchliche Lehre geht am konkreten Leben der Menschen vorbei. Sie bürden unerträgliche Lasten auf. Lehre ist geprägt von einer Leibfeindlichkeit vergangener Jahrhunderte. Wir verstehen nicht mehr, dass gerade jene Menschen, die den Kontakt wieder zur Kirche suchen, vor den Kopf gestoßen werden, indem sie von den Sakramenten ausgeschlossen werden. "Alles oder Nichts!" Das ist nicht die Art, wie Jesus mit den Menschen seiner Zeit umgegangen ist.

der Schwerpunkt sollte in der Verbreitung des christlichen Gedankengutes liegen und nicht in der Fixierung auf Verbote. Die Priester sollten wählen können ob sie zölibatär leben wollen oder nicht.

Die Kirche hat hier ihre Glaubwürdigkeit verspielt. Die Theorien der Kirche sind überaltet und müssen dringend neu formuliert werden.

Sexualität ist ein Geschenk nicht eine Strafe oder Bürde! Sie braucht Vertrauen und Schutz, und man muss darüber sprechen! Damit schützt man Kinder vor Missbrauch und es werden keine falschen Vorstellungen, die mit Liebe nichts mehr zu tun haben geschürt.

Das für mich von der Amtskirche nicht sehen wollen der tatsächlichen Situation der Menschen. Bei Jesus gab es IMMER die Möglichkeit eines Neuanfangs, nur für Menschen die eine zerbrochene Ehe haben, gibt es nicht die völlige Zugehörigkeit dieser Menschen zur Gemeinschaft.

Ich bin eine "Frau" und deshalb ein "miderwertiges Mitglied" dieser Kirche. Ich bin seit fast 40 Jahren verheiratet, habe 2 Kinder groß gezogen und sehe nun meine Enkelkinder heranwachsen. Ich habe in meinem Leben begonnen immer mehr meinem Instinkt und meiner Intuition zu folgen. Als junger Mensch befolgte ich brav das, was die Lehre der Kirche war aber je älter ich werde umso mehr weiß ich, dass es für mich der falsche Weg gewesen wäre, er hätte mich gehemmt, zu wachsen und zu reifen. Ich glaube an die Liebe Gottes zu uns Menschen und kann mit einer Amtskirche, die Gebote und Gesetze und Anleitungen wichtiger nimmt als die Liebe zu verkünden, wenig anfangen. Seit es Papst Franziskus gibt, habe ich wieder Hoffnung, dass diese Kirche wieder zu dem zurückkommen könnte, was ihre Bestimmung wäre.

Zur Illustration - eine Familiengeschichte: Bruder: Schwester war nicht gefirmt. Er wollte sich zur Firmung anmelden und wurde mit der Begründung abgelehnt, dass die Schwester nicht gefirmt sei. Taufe von Schwester: Mama wohnte damals in Tirol. Der Pfarrer in Hall wollte Schwester nicht taufen, weil Mama + Papa nicht verheiratet waren („wilde Ehe“), wurde dann in Hohenruppersdorf getauft. Mama wollte Taufpatin von meiner Cousine werden. Mit der Begründung, dass Mama geschieden ist, lehnte Pfarrer ab. Nach diesen enttäuschenden Erfahrungen beschloss Mama, aus der Kirche auszutreten. Die Verknüpfung von Lebensgestaltung im Bereich Sexualität und Ehe mit der Zulassung zu Sakramenten kann so nicht hingenommen werden.

Ich weigere mich, die päpstlichen und kurialen Festlegungen als "kirchliche Lehre" zu bezeichnen, denn sie stehen in vielen Aspekten im Widerspruch zu den Aussagen des 2. Vatikanischen Konzils, Pastoralkonstitution Art. 48ff.

Menschen, mit denen ich religiöse Themen diskutiere, sagen mir immerwieder, daß sie die Kirche nicht verstehen, auch nicht mehr wollen, weil sie sich selbst organisieren wollen, die Menschen haben schon lange vom Baum der Erkenntnis gegessen, nur Rom hat es noch nicht registriert. Besonders Sexuell sind sie selbständig, nicht nur zu ihrem Vorteil oftmals.

Ich kann es nur subjektiv von außen beurteilen, weil ich ausser den öffentlichen Medien keine Informationen über kircheninterne Entscheidungsfindung habe

keine Akzeptanz aber Sexualität liegt im Menschen - jedoch wird von der Kirche alles verdammt was nicht zur Kinderzeugung dient und wird totgeschwiegen - ein Verdrängen bringt nichts und so gibt es dann nur schwarze Schafe, Heimlichkeiten führen wiederum ins Abseits Ehe: geschiedene Leute sind schwarze Schafe wenn sie einen neuen Lebenspartner haben Familie: Patchwork Familien haben es schwer in unserer Kirche

Erwarte mir mir Hilfen (Grundsätzliches) der Kirche, um Ehe und Familie selbstverantwortlich leben zu können. Sexualität und Eros als Gaben (Talente) Gottes mit denen verantwortlich umgegangen werden soll. Die Beziehung sollte im Vordergrund stehen und nicht die Normen.

Die kirchliche Lehre zu diesen Themen war leider zu oft eine Drohbotschaft

der Begriff Naturrecht ist für juristische Laien unbekannt

Ich bin natürlich gegen die derzeitige überbordende sexuelle Freizügigkeit welche Liebe/Partnerschaft auf das rein Sexuelle reduziert. Das führt zur Entwürdigung des Menschen. NUR - der erhobenen Zeigefinger ist keine Antwort auf die heutigen Herausforderungen (Familienplanung, Scheidungsraten, Patchworkfamilien etc.) ES GILT, DIE MITTE ZU FINDEN. Geschieden/Wiederverheiratete: Vorab: ich bin seit 45 Jahren in 1. Ehe mit meiner Frau glücklich verheiratet. Nach meinem Wissensstand wird Geschieden/Wiederverheirateten offiziell der Empfang der Hl. Kommunion verweigert. Das halte ich für MENSCHENVERACHTEND. Es steht dem Klerus ganz einfach nicht zu, diesen Paaren Christus zu verweigern. Eine Scheidung ist sicher nicht "lustig" und hinterlässt Narben, da will man Hilfesuchenden die Kommunion verweigern? EINFACH UNBARMHERZIG UND NACH MEINER EINSCHÄTZUNG AUCH NICHT BESONDERS VERNÜNFTIG, denn jene Menschen, die der Kirche fern stehen, gehen ja ohnedies nicht zur Hl. Messe. Ehe für Geistliche: Die Zeit des Pflichtzölibates sind ganz einfach vorbei (Ausnahme Ordensgeistliche) und die Amtskirche sollte es den Geistlichen selbst überlassen, ob sie heiraten wollen oder nicht. So werden viele (!! ) zur Lüge gezwungen und in Gewissensnöte gebracht, ganz zu schweigen von den Frauen und Kindern. Da geht es nicht aussch. um das Sexuelle sondern um die schlimme Vereinsamung der Priester, die dann auch im Alter keine Auffangbecken mehr haben! Da sind uns die evangelischen und orthodoxen Christen Jahrhunderte voraus

Zur ersten Frage dieses Fragebogens: habe die Enzykliken nicht gelesen

Zuerst Zusammenzuleben und dann vielleicht zu heiraten ist auch unter kirchlich gebundenen Jugendlichen normal, eine Ablehnung der Pille kann auch ich nicht nachvollziehen, die Einstellung der Kirche zur Schwangerschaftsberatung hält Frauen ab, denen man sonst vielleicht zu r Akzeptanz des Kindes helfen könnte .....

Anpassung an die heutige Zeit unbedingt notw.

Kirche soll weniger Vorschriften machen. Sie soll mehr Demokratie zulassen. Priester sollen heiraten können. Mehr Rechte für Frauen.

Ich lebe seit über 4 Jahren in einer Partnerschaft, habe auch zwei Kinder, mein Partner legt auf eine Ehe keinen Wert. Die Amtskirche verweigerte mir eine Anstellung als Religionslehrerin mit dem Hinweis "wenn ihr Partner nicht heiraten will, bekommen sie halt keinen Job". Ich habe letztendlich die Anstellung einem hartnäckigen Fachinspektor zu verdanken, der sich für mich eingesetzt hat, weiß aber nicht, ob mein Vertrag nächstes Jahr verlängert wird, wenn ich bis dahin nicht verheiratet bin. Mein Pfarrer, der ebenfalls nachfragte, wurde abgekanzelt, was er sich in Sachen einmischt, die ihn nichts angehen... soweit zur Ehe als Sakrament. Mit den Schriftstücken, die ich in dieser Causa besitze, könnte ich gegebenenfalls eine Annullierung locker durchbringen.

Vielen Menschen ist die rk Kirche schon weitgehend egal. Bloß die kirchlichen Feiertage werden gerne "konsumiert". Der Bezug zum eigenen Leben ist verlorengegangen. Orientierung wird anderswo -Esoterik, Puzzle verschied. Religionen - gesucht/gefunden. Die Sprache ist unverständlich, Texte der Bibel und das Liedgut brauchen Übersetzung in das Heute.

Die kirchliche Lehre hätte sehr viel Halt und Orientierung für die Menschen zu bieten. Leider sind die Konzilsdokumente in der Öffentlichkeit nicht bekannt. Das Hauptaugenmerk liegt immer nur auf Verboten, statt dass das Befreiende der christlichen Botschaft in verständlichen Worten

verkündet wird.

Empfängnisverhütung kann seitens der Kirche auf Dauer nicht mehr verboten werden! Abtreibung muss in manchen Fällen (zB: Vergewaltigung & massive gesundheitl. Probleme & Fehlentwicklung des Fötus) geduldet werden.

Ich finde es schade: .)dass Pfarrer nicht heiraten dürfen .)dass generell kein Sex vor der Ehe erlaubt ist .)dass Verhütung verboten ist .)dass die Kirche schön langsam wie eine Sekte wirkt

Meiner Meinung nach ist es nicht gerecht das Homosexuelle nicht heiraten dürfen. Ebenso wie Frauen keine Priesterinnen werden dürfen. Es gehört die Gleichberechtigung für alle eingeführt!! Ich bin dafür, das Pfarrer auch eine Familie haben dürfen und die überalteten Theorien im Vatikan nochmals überarbeitet werden.

Kenntnis ist da, die Akzeptanz jedoch nicht, da die Kirche auch selbst in wichtigen Teilbereichen sich quer stellt.

Ich bin der Meinung, dass die Kirche auch gleichgeschlechtliche Ehen anerkennen sollte und auch solche Menschen in der Kirche heiraten lassen sollte. Immerhin sind wir ja "vor Gott alle gleich". Auch finde ich, dass Pfarrer ebenso ein Recht auf Sex, Ehe und Kinder haben sollten. Sie sind auch nur Menschen und haben Bedürfnisse wie wir alle. Mir wäre keine Stelle in der Bibel bekannt die verbieten würde eine Familie zu haben und Kinder zu zeugen, meines Wissens nach war das eine Auslegung der Kirche und ist in meinen Augen sehr überholt. Außerdem ist es auch ziemlich bescheuert Frauen zu verbieten Pfarrer, Papast oder Kaplan oder sonst etwas zu werden. Wieso sollen sie nicht genauso in der Lage sein ein solches Amt auszuüben wie Männer? Vor Gott sind doch sowieso alle gleich also dürfte das doch eigentlich egal sein oder? Im großen und ganzen bin ich der Meinung, dass die Kirche eine sehr veraltete Einstellung dem Leben gegenüber hat und sich dringend an die Gesellschaft anpassen sollte, sonst werden in Zukunft bald keine Menschen mehr in die Kirche gehen.

Ich finde, dass katholische Pfarrer auch Kinder haben dürfen!

Eigentlich gute Fragen aber ich hab die Hälfte davon nicht verstanden.

Teilweise wird es von der Kirche nicht anerkannt

Teilweise sehr unverständliche Fragen mit komplizierten Antworten oder zu fachchinesisch ausgedrückt.

Es ist etwas natürliches und jeder hat das Recht auf eine Familie!

Die Kriche ist veraltet und sollte mit der Modernisierung der Gesellschaft standhalten. SEX ist gut und sollte nicht als böse darstellen! Jeder hat heutzutage SEX, sogar manche Pfarrer das ist einfach menschlich.

Ich denke, dass es einiges an Nachholbedarf gibt was die Einstellung zu Sexualität, Ehe und Familie der Kirche betrifft. Die Regelungen die laut der kirchlichen Lehre gelten waren früher sinnvoll aber die Gesellschaft hat sich weiterentwickelt und daher wäre es auch an der Zeit innerhalb der Kirche etwas zu ändern um auch, besonders jungen Menschen, wieder Freude an der REeligion zu machen.

Meiner Meinung nach dient die Sexualität nicht nur um Kinder zu zeugen. Ich finde es sollte auch für die Homosexuellen Paaren eine Ehe geben.

Meiner Meinung nach sollte sich die Kirche aus der Sexualität von Meschen heraushalten solange sie so konservativ bleibt wie sie momentan ist. Jeder einzelne hat das Recht seine Sexualität ob es hetero, bi oder homosexuell ist auszuleben.

Jeder sollte die Freiheit haben seine Sexualität zu leben und nicht zu unterdrückt. Wir sollten uns

mit Respekt in die Augen blicken können ansonsten wird dieser "Abgrund" der die Parteien spaltet bald unüberwindbar. Abundzu ist es gesund die Gesetze zu lockern...

Mir tun Völker leid die das Verbot haben Verhütungsmittel zu benutzen. Das Pfarrer oder sonstige Geistliche weder Frau noch Kinder haben dürfen ist für mich unverständlich und völlig konservativ, im negativen Sinn.

Die krichliche Lehre wird von keinem der mir bekannten Pfarrer vertreten & sie stehen selbst oft unter quälendem Rechtfertigungsdruck und im Spagat zwischen Loyalität der Amtskirche gegenüber und eigenem Glauben und Lebenserfahrung.

Meiner Erfahrung nach werden Probleme in der Sexualität nicht angesprochen, zu konkreten Fällen (ungeborenes Kind verloren - Abortus) keinerlei Unterstützung von "Seelsorgern" angeboten sondern mit Platitüden abgespeist,....

Dieser Fragebogen ist enttäuschend, geht nur an die Oberfläche, zielt auf Statistik ab, nicht auf Problemlösung. Habe die christliche Lehre immer als eine Lehre verstanden, die versucht, Andere zu verstehen. Daran sollten wir stets arbeiten. Zum einen aber müssen die Gesetze der Natur respektiert werden, zumal wir aus Natur sind und alle unseren geistigen Höhenflüge ohne Körper nicht möglich sind. (Außerdem sollten wir nicht zu sehr in die Höhe fliegen, sondern schön bei den realen Lebensbedingungen bleiben.) Liebe zu empfinden ist geistiger Natur, auch wenn wir körperlich reagieren. Außerdem muss die "irdische" Liebe geschützt werden, und daher ist es richtig, sich höflich abzuwenden, und die Privatatmosphäre zu respektieren. JEDOCH wenn Leid passiert, sollten wir hellhörig sein und hinschauen! Daher sind verklemmte Ignoranten out, natürliche, verständnisvolle, reife Menschen in. Christen sollten sich immer mit der Liebe anderer freuen!, auch wenn er/sie nicht versteht. Dass man Lust ohne Liebe fühlen kann, sollten wir der Natur nicht verübeln, aber verantwortlich damit umgehen. Es sind im übrigen immer Menschen, die andere Menschen überfordern! Zum anderen ist zu üben, liebend zu handeln, ganz gleich worum es sich handelt, also auch 100 % bei der Liebe. Wiederverheirateten die Hostie - die stärken soll - zu verweigern, ist eine riesengroße Lieblosigkeit. Wer etwas von CARITAS hat, MUSS bei Menschen, die den Wunsch haben, sich wieder zu verheiraten - oft auch verbunden mit dem Wunsch, vorhandene oder gewünschte Kinder - (meist auch) im christlichen Glauben! hochzuziehen, DIE HOSTIE SPENDEN! Die Hostie irgend jemandem zu verweigern (auch einem Ungläubigen), ist planker UNGLAUBE! Jeder Mensch, der Familie gründet, ganz gleich unter welchen Umständen und mit welcher Zusammensetzung, sollte höchst geachtet werden. Tausend mal besser als eine alleinerziehende Person oder ein Kind im Kinderheim! Religiöse Menschen aufgrund von Wiederverheiratung zu achten, ist ein riesengroßes Eigentor für die christliche Gesellschaft! Menschen aus christlichen Gründen zur Einsamkeit zu zwingen, ist indiskutabel. Ebenso ist es unnatürlich, Kinderdorfmüttern und/oder Priestern eine Partnerschaft/Ehe zu verbieten! Das ist grobe Bevormundung und gegen die Grundrechte des Menschen. Mit solchen und ähnlichen Bevormundungen verbinde ich sektiererisches Verhalten. Die katholische/christliche Kirche muss sich überlegen, WIE sie als WELTKIRCHE auftreten kann. Nur mit Großzügigkeit und Verständnis! FRIEDE DEN MENSCHEN, DIE GUTEN WILLENS SIND und die helfen, anstatt zu verurteilen.

Habe bestimmt ein "gestörtes Verhältnis" zur Sexualität, wollte immer alles richtig machen (als Jungfrau in die Ehe eingehen) - wurde mit 17 Jahren schwanger, weil ich mich die Pille nicht nehmen traute. Ständig schlechtes Gewissen, uneheliches Kind - muß heiraten (mit 19) - 6 Jahre danach furchtbarste Annulierung! Ganz, ganz schlimm, wenn man keine Kommunion nehmen darf, wenn man in eine feste Beziehung Sex miteinander hat und auch teilweise nicht beichten darf bzw. nur einen Teilablass bekommt. Ist ganz hart!

Für mich und auch andere denken so: Es ist uns im Grunde gar nicht wichtig, ob unsere



Einstellungen, Handlungsweisen mit den kirchlichen Lehren übereinstimmen.

total überarbeitet werden muss die Stellung zur Homosexualität, zum Umgang mit zerbrochenen Ehen und besser gelungenen Neuversuchen, zum Umgang mit der Sexualität in den vitalen Jahren Jugendlicher.

Was genau beinhaltet 2013 tatsächlich die kirchliche Lehre zu S., E. und F.? in der Einteilung wurden einige Schriften angeführt, allerdings sind sie in unterschiedlichen Zeiten verfasst worden. Für mich ausschlaggebend ist das 2. Vat. Konz., das aber im KKK und in der Humanae vitae viel enger geführt wurde als es 1965 verfasst wurde. Was nützt mir ganz konkret das Verbot der Verwendung von Kondomen, im Zeitalter von Aids, wenn dadurch Kinder zur Welt kommen, die als Waisen groß werden? Viele Inhalte des 2. Vat. Konz. müssten den Christen verstärkt erneut bewusst gemacht werden. Zum Beispiel der Umgang der Eheleute untereinander, die Fürsorge um die Generationen, etc. Den Christen sollten auch mehr Argumente an die Hand gegeben werden zur Verteidigung ihrer christlichen Einstellung, allerdings in verständlicher Sprache. Die abstrakte Sprache der Theologie, deren Begrifflichkeiten vielen Gläubigen nicht geläufig sind, müsste in alltägliche Begriffe übersetzt werden.

Wie wird mit Wiederverheirateten umgegangen, sicher nicht nach dem Evangelium!

Meine Kinder sind ziemlich unvorbereitet zur Ersten Kommunion angekommen. Sie haben NUR gesungen und Gitarre gehört während dieser normalen Religionsunterrichts. Im Vergleich mit den anderen Religionen (selben Alter) waren die Katholiken weit hinten.

Jesus selbst ist für die Benachteiligten und Ausgestossenen eingetreten. Wie kann dann die Kirche sich anmaßen Menschen, die in anderen Lebensformen leben auszugrenzen? Das hat nichts mit Nächstenliebe zu tun. Laut II. Vatikanum ist die kathol. Kirche von Christus gegründet um allen Menschen das Heil zu bringen.

Die Bischöfe haben selbst keine regelgerechte Erfahrung mit Ehe und Familie und Sexualität & sie wissen aber alles besser.

Sexualität ist die reinste Form der Liebe zwischen zwei Menschen. Eine erfüllte Sexualität ist gottgegeben! Warum sollten Menschen, die ihr Leben Gott weihen, nicht ihre Sexualität ausleben dürfen. Ich denke, Sexualität ist ein Menschenrecht und sollte niemand verwehrt werden.

Zölibat sofort abschaffen!

Um die Glaubwürdigkeit der Kirche wiederherzustellen sollte es mehr um Seelsorge statt um Regeleinhaltung gehen. Wenn Gott die Liebe ist und an der Liebe alles mißt, dann kann der Umgang mit an der Ehe gescheiterten Menschen nicht unbarmherzig sein, ebensowenig der Umgang mit homosexuell veranlagten Christen und Frauen in der Not einer ungewollten Schwangerschaft. Der Fragebogen könnte auch dazu genutzt werden um zu fragen, wo wir Christen denn Hilfe von unserer Kirche erwarten. Vielleicht beim nächsten Mal?

Kirchliche Lehre muss vermittelt werden. Dies darf nicht nur im Rahmen von Regeln geschehen. Auch wenn bestimmte Punkte nach Ansicht des Klerus nicht diskutabel sind, sollte eine offene Haltung gegenüber Kritik behalten werden. Damit ist nicht nur Toleranz von Kritik gemeint, sondern auch ein informatives Eingehen auf Kritik und eine Kenntnismachung einer diesbezüglichen Diskussionskultur in den Führungseliten der Kirche.

die kirchliche lehre ist zu verkopft und wurde den menschen nicht in der form nahe gebracht, dass

sie spüren, warum manches sinnvoll ist, z b die treue zum partner, es wurde immer nur mit sünde gedroht, die liebe gottes zu den menschen kam da nicht vor

Ältere Amtsträger legen alles großzügig zum Wohle der Menschen aus. Jüngere Amtsträger verlieren die Orientierung.

In Verboten allein kann Sexualität, Ehe und Familie nicht geschützt werden. Besser ist es dem Menschen jene Information zukommen zu lassen, die ihm hilft, über die Vorgänge in seinem Körper Bescheid zu wissen, sich selbst als wertvoll zu erkennen und dementsprechend die Entscheidungen zu treffen. Eine Empfehlung dazu ist die weltweite Initiative "Teenstar", die Jugendlichen hilft, ihre Persönlichkeit inkl. Sexualität zu entfalten. Diese Initiative ist zwar nicht an eine Konfession gebunden, orientiert sich aber an der Lehre der kath. Kirche. Sollte mehr unterstützt werden. 2014 gibt es wieder einen Weltkongress!

Christentum wird von der Hierarchie als Lehre der Moral grundsätzlich falsch präsentiert. Eigentlich ist es eine Lehre der Hoffnung und sollte n u r so in der Öffentlichkeit gezeigt werden.

Ich finde es schlecht, dass die Kirche Kondome verbietet! Dies steigert nur die Zahl der Geschlechtskrankheiten. Kirchenmänner sollten auch eine Familie gründen dürfen! Es sollten auch Frauen ein Kirchenamt bekleiden dürfen! Kirchenmänner darf man nicht mehr alles durchgehen lassen, dies senkt das Vertrauen zur Kirche gewaltig!

Vielleicht ist es für die Theologen hilfreich, erst einmal die Begriffe inhaltlich sauber (verständlich) zu definieren. Dann kommt man wahrscheinlich selbst darauf, wo etwas nicht zusammenpaßt. Können "Ehe" und "Familie" gleichgesetzt werden? Was ist der wesentliche Unterschied? Wer oder was gehört zur Ehe, wer oder was zur Familie? Oder Naturrecht?

Es sollte nicht verboten sein, vor der Ehe Sex zu haben. Das Zölibat sollte abgeschafft werden, auch Pfarrer sollten das Recht auf eine eigene Familie haben. Nach einer Scheidung sollte man nicht von der Kommunion ausgeschlossen werden und wieder heiraten dürfen. Außerdem sollten Kindergärtnerinnen in einem katholischen Kindergarten auch nach einer Scheidung weiter arbeiten dürfen (gilt natürlich auch für andere Berufe, in denen das Weiterarbeiten auf Grund von Scheidung verboten ist).

Die Kirche soll sich auf den Schutz des ungeborenen Lebens beschränken. Sie soll den Menschen zutrauen, dass sie diese Gottesgabe Sexualität selber entfalten können. Es haben sich schon genug junge Leute wegen kirchlicher Eingriffe in diesen sensiblen Intimbereich von der Kirche entfernt.

Empfängnisverhütung ist reine Privatsache. Ich entscheide, für wie viele Kinder ich die Sorge und Verantwortung übernehmen will.

alles wird nicht offen diskutiert.

Der einzelne Gläubige muss Verantwortung für sein Leben in jeder Hinsicht übernehmen dürfen, eigentlich müssen und sich nicht hinter Geboten des Klerus "verstecken".Es fehlt an der Persönlichkeitsentwicklung in der Kirche.

Ich glaube, dass der Einstellung der Kirche zu Sexualität, die Angst vor der enormen Kraft der sexuellen Energie zu Grunde liegt.Der Zölibat begründet sich für mich damit, dass die Kirche nicht für die Frauen und Kinder der Priester aufkommen wollen und damit sich auch keine Priesterdynastien durch Erbschaft ergeben.

Über weite Teile des Lebens wird diese Lehre als nicht hilfreich erlebt und geht auf die Bedürfnisse des Einzelnen nicht ein. Frauenfeindlich und vielleicht hat die Kirche noch immer Angst vor allem Weiblichen. Warum sollten Priester nicht heiraten dürfen und Dan selbst im wirklichen Leben stehen statt immer nur von etwas zu predigen, das sie eigentlich gar nicht wissen Können!,,,,

Die Lehre des Lehramts zum Thema Sexualität ist in Veröffentlichungen des Vatikans nachzulesen und immer wieder einmal Thema der Presse. Sie spielt im Alltag der Gemeinden fast keine Rolle. Sie macht zugleich vielen Gläubigen große Probleme, weil sie durch den Widerspruch zwischen Lehre und Leben in einer Art Schizophrenie leben müssen. Das macht krank oder führt zum Austritt aus der Kirche.

Priester ist nicht nur eine Berufung sondern auch weitgehend ein Beruf wie (Psychologen) nur mit kirchlichen Gesetzen (10 Gebote)! Damit ist es an der Zeit auch die Priester heiraten zu lassen um die Ehe ,Familie und Sexualität besser zu bewerten!

Die Kirche soll sich auf den Schutz des ungeborenen Lebens beschränken. Die Menschen möchten die Gottesgabe Sexualität selbst entdecken und ohne Einmischung von außen entfalten. Wenn die Kirche das den jungen Leuten nicht zutraut, laufen sie ihr davon.

Exkommunikation wird als Strafe eingesetzt, individuelle Situation von Geschiedenen nicht berücksichtigt, Lebenspartnerschaft von homosexuellen Menschen, die in Liebe miteinander leben wollen, verurteilt

Ich bin dem kath. Arzt dankbar, der mir bei der Heirat 1970 die Pille verschrieben hat und dem Priester, der das akzeptiert hat. Ein Mörder kann beichten und dann wieder die Sakramente empfangen - ein Geschiedener erhält "lebenslänglich" statt Barmherzigkeit.

Jesus hat zu den Pharisäern gesagt, daß Gott ihnen wegen ihrer Herzenshärte erlaubt habe, der Frau einen Scheidebrief auszustellen. Gott hat also die Ehescheidung in Israel erlaubt. Die Kirche sollte zumindest das Gewissen der Gläubigen respektieren. WAer glaubt, ehrlichen Gewissens zur Kommunion gehen zu können, sollte dies auch tun können, selbst er geschieden und wiederverheiratet ist.

Als Religionslehrerin am Gymnasium, jetzt a.D., machte ich die Erfahrung, dass die offiziellen kirchlichen Normen zu vorehelichem Geschlechtsverkehr nahezu nicht vermittelbar sind, will man das Vertrauen der Jugendlichen nicht verlieren. Von noch unreifen Jugendlichen werden die radikalen Forderungen des Verzichts als Wunschvorstellung verteidigt. Gott sei Dank nahmen die neu eingeführten Religionsbücher eine moralische Haltung ein, die auf dem Gewissens- und Verantwortungsprinzip basierten, wie es im Wesentlichen die Haltung der deutschen Bischofskonferenz seit der Königsteiner Erklärung ist.

Ich denke, dass diese kirchlichen Vorgaben wohl kaum im Sinne Jesu sein können, denn Jesus hat uns Toleranz und Liebe gelehrt und sich kaum um die Gesetze der Pharisäer gekümmert!

Die Kirche sollte für uns Menschen sein....

Definition: Naturrecht?????

die Haltung der Kirche zu geschiedenen Wiederverheirateten ist hart und unbarmherzig und trifft oft Menschen besten Willens

zu sehr auf moralischeagen Sexualität Wert gelegt und alles gleich in den Bereich "Sünde" verlegt.

Kaum positive Aspekte aufgezeigt. Zu sehr Rechtskirche statt befreiende Kirche. Unüberlegte Äußerungen kirchlicher Obrigkeiten (z. B. Bischof Laun, Salzburg). Keine Glaubwürdigkeit in Fragen der Sexualität, Familienplanung, vor allem auch in der Frage Zölibat.

Aus meiner Sicht wird die Sexualität, die Vorstellungen was in einer Ehe und Familie zählt absolut falsch vermittelt.

Die kirchliche Lehre über Sexualität, Ehe und Familie erzeugt bei vielen eine Abwehrhaltung, weil in den letzten Jahrzehnten nur Verbote im Vordergrund gestanden sind. Sie wurden stets wiederholt. Die Würdigung der Sexualität als Gabe Gottes ist kaum bewusst gemacht worden. Es ist tatsächlich eine 'Vergiftung des Eros' festzustellen.

Wenn ein Kleriker eine Freundin mit/ohne Kind hat, wird das so lange wie möglich vertuscht, er geht trotzdem zum Altar (soll er auch m.E.). Ein Laie soll keine voreheliche Beziehung haben, keinen Seitensprung machen, sonst zahlt er zwar den Vereins-/Kirchenbeitrag, hat aber alle Rechte /Eucharistie verloren. Steht nirgends in der Bibel, außer in Interpretationen. Geschworen und gelogen wird ja auch vom manchen Klerikern. Siehe CIC. Was gilt jetzt eigentlich? Wer kennt das Gesetzbuch?

Hier besteht die geringste Glaubwürdigkeit der katholischen Kirche, da oftmals eine krankhafte Diskrepanz zwischen Lehre und Handlungen von vielen Vertretern der Kirche besteht! Aus dieser Perspektive müsste jeder vernünftige Mensch sofort seine Konsequenzen ziehen!

Wichtiger als die kirchliche Lehre scheinen mir die Personen zu sein, die sie vermitteln. Jede Lehre kann nach x Gesichtspunkten interpretiert werden, aber wenn der Mensch, der sie auslegt beispielgebend wirkt und ehrliches Bemühen vermittelt, bewirkt das mehr, als 1000 theologische Spitzfindigkeiten!

Sexuallehre verstaubt: Vorschriftsmoral bringt nichts! Es geht um Verantwortung.

Naturrecht in welchen Zusammenhang? Zölibat Gleichgeschlechtliche Liebe Empfängnisverhütung Ehel. Treue

Nur Sexualität zur Kinderzeugung und nicht auch Ausdruck von Liebe zum Partner

Man kann nicht im Ehebruch verharren! Wenn etwas gebrochen ist, dann ist es gebrochen. Es gibt aber sicherlich in der Folge Treuepflichten, die aber nicht sakramentlich sind, die aber dem Wesen der Caritas zugeordnet werden müssen.

Ich erlebe immer wieder bei Brautgesprächen, dass die grundlegenden Haltungen wie Treue, Einehe, Kinder-wollen akzeptierte Haltungen sind, die mit Verliebtsein, Partnerschaft noch verbunden sind aber nicht geteilt wird die Ausgrenzung, wenn es denn dann doch nicht miteinander klappt und auch die Wiederverheiratung als defakto Verbot, um voll dabei sein zu können, wird von der Mehrheit nicht mehr geteilt

GOTT hat uns LIEBE und Freiheit gegeben! Der künftige GOTT wird sehr klar machen, dass die Ausdrucksform der Sexualität ein Feiern des Lebens ist - und da die Worte "LEBEN" und "GOTT" wechselseitig austauschbar sind, ist die Ausdrucksform der Sexualität ein Feiern von GOTT. Wer oder Was ist Kirche? Wer macht Kirche? Wie funktioniert Kirche? (Wir ALLE SIND EINS, sind Kirche und machen Kirche sonst kann Kirche nicht funktionieren - hier darf KEINER ausgenommen sein, KEINER soll sich erhöhen oder Recht sprechen (z.B. Homo, Zölibat).

Zeit die verschrobene, unzeitgemäße und menschenverachtende Sexuallehre den heutigen

Gegebenheiten anzupassen.

Die kirchliche Lehre, betr. Sexualität, Ehe und Familie, deckt sich in vieler Hinsicht nicht mit meiner Glaubensüberzeugung

"Christliche" Werte werden von "Firmen" der Kirche nicht gelebt (rein business orientiert)  
Ansichten zu Sexualität antiquiert - v.a. Thema Verhütung (Afrika - HIV etc.) teilweise  
"mafiaähnliche" Vereinigungen innerhalb der Kirche, z.B. Vatikanbank

Individuelle Beurteilung der Sachverhalte (z.B. wiederverheiratete Geschiedene)-keine unmenschlichen Pauschalgesetze. Akzeptanz aktueller Erkenntnisse über sexuelle Ausrichtungen ohne jeglicher Diskriminierung. Akzeptanz des Geschenkes der Sexualität auch für Priester und freie Entscheidung über den Zölibat.

die kirchliche Lehre ist eine reine Gesetzesauffassung. Sie hilft den Menschen oft in der konkreten Lebenssituation nicht. Sie wird eigentlich nur von sehr konservativen Katholiken bestätigt & wobei die private Praxis nicht bekannt wird. Es müßten endlich auch Frauen in die Entscheidungen miteinbezogen werden. Ich finde es auch nicht richtig, dass die Priester eine eigene Krankenkasse haben, bei der alle Probleme, die mit Schwangeren, Empfängnisverhütung und Kinder ausgeklammert werden. Dadurch ist natürlich eine äußerst günstige Krankenkasse möglich, aber die ist eben nicht solidarisch mit allen Menschen.

Seit Jahrtausenden wandelt sich der Mensch - körperlich, seelisch geistig. Doch die römische Kirche lehrt und verlangt seit ein paar hundert Jahren einen in Stein gemeißelten Stillstand. Das läuft dem ewig aktuellen Heiligen Geist zuwider.

Wir bräuchten eine Kirche die den Menschen dient und nicht sich selbst.

Ich finde hier gehört einiges reformiert und dem heutigem Standard angepasst.

obigen Frageblock halte ich für suggestiv bis manipulativ!

Priester verbieten das Zusammenleben Geschiedener, man bekommt keine Lossprechung und Verweigern die Sakramentenspendung, aber man dafür trotzdem den vollen Kirchenbeitrag leisten, obwohl man in dieser Situation ein Mitglied zweiter Klasse ist. Geld stinkt nicht und das Andere: "Wer es fassen kann, der fasse es". Solange die Amtskirche diese Priester hat und Sakramente spenden (oder verweigern läßt) ist sie nicht mehr die barmherzige Kirche, die Jesus gegründet hat und der Wille Gottes ist.

Seit der Veröffentlichung von *Humanae vitae* und die nachfolgenden bekräftigenden Aussagen von Johannes Paul II und von Benedikt XVI hat die Kirche auch in den Augen der meisten Gläubigen jegliche Kompetenz in Fragen Sexualität und Familie(nplanung) verspielt.

Im Kirchenvolk ist noch die Lehre von Ehe und Sexualität aus der Zeit vor dem Konzil präsent. Im praktischen Leben aber spielt die kirchliche Lehre auch bei Katholiken kaum noch eine Rolle.

auch die Institution Kirche sollte mit Zeit gehen und sich anpassen, vieles was die Kirche heute lehrt war vielleicht früher gültig, passt aber jetzt nicht mehr

Die Pillenzyklika *Humanae Vitae* hat einen tiefen Glaubwürdigkeitsverlust für die kirchliche Lehre gebracht.

"die zölibatäre Machtausübung" - eine starke Definition, aber sehr zutreffend!!!

Die Kirche hält sich an Verboten fest (vgl. Reaktion von Gerhard Müller auf die Handreichung aus Freiburg) Wo bleibt bitte schön ist die positive Nachricht, die eigentlich der Hauptinhalt des Christentums sein sollte? Viele Mitglieder der derzeitigen Kirchenhierarchie werden meiner Meinung nach von Angst gesteuert! Anders sind viele Reaktionen nicht zu verstehen.

Der größte Teil der Paare ist guten Willens, Zärtlichkeit und Sexualität bereichernd in ihr Leben zu integrieren. Auch in diesem Bereich sollen sie ihre Beziehung tragfähig vertiefen. Sexualität nicht nur im Blick auf Nachkommenschaft zu definieren sondern vor allem auch im Kontext einer lebendigen Beziehung, die auf Dauer angelegt ist.

Die Lehre zu gleichgeschlechtlichen und normalen Ehe ist 50 Jahre zurück.

Grundsätzlich sollte Kirche, egal zu welchen Themen, auch immer Toleranz bedeuten. Denn das ist es, was ein Miteinander erst möglich macht!!!!

Die kirchliche Lehre ist vom Leben und von der Lebenssituation der Menschen weit entfernt.

Bei Gottesdienst, Predigt, Jugendarbeit, Religionsunterricht, Firmunterricht usw. wird heute kaum mehr die kirchliche Lehre unterrichtet, weil man dadurch als Priester, Religionslehrer etc. unbeliebt wird. Wer sich ganz den päpstlichen Schriften verpflichtet weiß, wird wegen religiöser Verhetzung gegen andere Religionen in Österreich verurteilt. Siehe Dr. Adam. Die katholische Kirche ist in Österreich vollständig von der Freimaurerei unterwandert, die aber die kath. Kirche von innen her zerstören will. Ziel: Einheitsreligion und Zerstörung des Christentums: der große Baumeister der Welten.

!Danke für Ihre Initiative.

Man achtet zu wenig auf die heutigen Lebensumstände. die Menschen werden immer älter und so fällt es schwer, für lange Jahrzehnte voraus zu sehen. vielfach wird zu wenig auf Barmherzigkeit geschaut.

Die Kirche muss mit dem Menschen, so wie dieser vom Gott geschaffen ist, gehen, keine Verbote und Einschränkungen (Zölibath, Homosexualität .. etc), oder gar Verurteilungen sprechen. Die Kirche muss Frauen UNBEDINGT den Männern GLEICHSTELLEN, damit sie glaubwürdig wird. Die Kirche muss die verkorzten Einsichten, die sie sich fälschlicherweise aus der Bibel und den verkorzten Denkweisen ihrer Vertreter, angeeignet hat, befreien. Sie darf nicht DIRIGIEREN, sondern begleiten und MITgehen mit ALLEN Menschen, so wie Gott sie geschaffen und wie Gott sie gewollt hat. Wenn diese Reform einseitig verzerrt wird, wird der Glaube in die Kirche auch verzerrt und unglaubwürdig bleiben. mfg Rosemarie Hofstätter

Für den langen Atem, den die Kirche zu konstruktiven Veränderungen braucht, reicht die Länge eines normalen Menschenlebens nicht aus. Die "Wartezeit" ist unzumutbar. Darum entscheiden viele Menschen nach ihrem eigenen Gewissen. Und das ist auch gut so!!!

Bekannt ist mir das Meiste aus den Medien und nicht aus erster Hand. Ob damit eine objektive Kenntnis gegeben ist, bezweifle ich. Allerdings lässt der Religionsunterricht in der Vermittlung der kirchlichen Lehre zu wünschen übrig (eigene Erfahrung sowie aktuelle Erfahrung mit meinem Sohn).

Es sollte kirchlicherseits mehr anerkannt werden, dass über diese "Gebiete" das persönliche Gewissen entscheiden kann.

Ich finde die Kirche müßte den geschiedenen und wiederverheirateten viel liberaler gegenüberstehen.

Die Kirche könnte sich selber keinen größeren Dienst erweisen als die komplette Abschaffung der kirchlichen Sexualmoral. Niemand braucht diese Sexuallehre, niemand hält sie ein, niemandem hilft sie. Ich selber gehe seit meinem 17. Lebensjahr nicht mehr zur Beichte, weil ich die meisten Beichtväter vom 1. - 5. Gebot im Tiefschlaf erlebt habe, aufgewacht sind sie erst beim 6. Gebot, und dann konnten sie es gar nicht mehr genau und ausführlich genug wissen. Keine andere Religion braucht diese exzessive Beschäftigung der Kirche mit der Sexualität der Menschen. Warum spechtelt selbst der Papst seinen Katholiken durchs Schlüsselloch ins Schlafzimmer?

die Kirche sollte sich wichtigeren dingen zuwenden und die Sexualität dem gewissen des einzelnen überlassen

Die Sexuallehre der Kirche hinkt um Jahrzehnt (wenn nicht Jahrhunderte) hinter der gesellschaftlichen Entwicklung nach.

Die starre kirchliche Lehre zu diesen Themen wirkt auf mich eher unbarmherzig und bringt auch z.B. in Afrika viele Menschen vor allem Kinder in Gefahr (Stichwort: Kondomverbot u. Aids!)

Die kirchliche Lehre wird außerhalb der Kirche als überholt, nicht mit der Natur des Menschen übereinstimmend angesehen bzw. als völlig unverständlich angesehen und daher nicht beachtet.

Die Fragen sind schon sehr 'einseitig' formuliert. Ein typisches Beispiel, wo allein die Fragestellung die gewünschte Antwort bringt! Wobei Sie sicher recht haben, aber es bleibt ein negativer Beigeschmack. Weniger drastisch hätte es auch getan.

Muss zwar von Religionslehrern und Pastoralassistenten nach außen hin vertreten werden, wird aber selbst nicht eingehalten. Ist vollkommen lebensfremd - z.B. Familienplanung, Verhütung, ...

wie kann ein Zölibatärer über Ehe, Familie Sexualität sich anmaßen darüber zu urteilen? Und gar sich anmaßen darüber zu urteilen oder verurteilen!

zu 1.17 (Machtausübung): trifft nur noch teilweise bis gar nicht mehr zu, da sich in Deutschland kaum noch ein Zeitgenosse, auch kaum noch bekennende Katholiken sich zu Fragen der Sexualität und Familienplanung von kirchlichen Vorschriften beeinflussen lassen. Diesbezüglich hat die katholische Kirche nachhaltig ihre Autorität verspielt!

Weltfremd, vom Klerus selbst sehr oft zuwiedergehandelt,

Die Aussagen über Masturbation, Empfängnisverhütung und Homosexualität entsprechen nicht dem Stand der Wissenschaft und negieren die Gewissensentscheidung jedes Gläubigen als höchste Instanz unter Gott.

Kirche hat genug andere Probleme, als sich um Sexualität (auch von Ehepaaren) zu kümmern

Klerus sollte nicht abgehoben sein und schon gar nicht über jemanden richten sonder DIENEN!

Die Forderungen sind weltfremd

Die von der Kirche angebotene Deutung der Sexualität tritt als moralisierende Verbreitung von "Wahrheiten" auf, die auf peinliche Art und Weise humanwissenschaftliche Erkenntnisse ignorieren.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen!

die kirchliche sexuallehre ist weltfremd Eine Frau sagte mir: ich lass mir von den alten Herrn in Rom nicht vorschreiben, wie ich meine Sexualität leben soll.

Es ist schade, dass die Haltung der Kirche Jahrhunderte alt und erstarrt erscheint, wenig mit den jetzigen Nöten und Bedürfnissen der MENSCHEN zu tun hat bzw zu tun haben will und gescheiterte Menschen ins Out stellt, z. B. Geschiedene. Die Kircheverscheint als Richter nicht als Bindeglied zu Jesus.

Die Kirche nimmt sich das Recht heraus, obwohl sie selber bei ihrem Clerus keine Heirat zulässt, zu wissen wie es die Menschen belehren soll. Das ganze ist eine Scheinheiligkeit.

Es braucht Normen& sie sollen aber dem Menschen dienen und in Liebe interpretiert werden, nicht legalistisch.

Sie wird von kath. "Kirchenfürsten" vorgeschrieben, welche vom Ehe- und Sexualleben weit entfernt sind, oder wie die Geschichte zeigt krankhafte abnorme Eignungen haben.

Es ist nicht richtig, dass die Kirche so starr mit den Gesetzen bezüglich Sexualität, Ehe, Scheidung umgeht. Wir sind alle Sünder und wenn wir bereuen, dann vergibt und Gott, da soll die Institution Kirche nicht dagegen arbeiten (z.B. Geschiedene und Wiederverheiratete).

Sie besteht fast ausschließlich aus Geboten und Verboten, Lebenshilfe wird nicht geboten. Sie ist lebensfremd und leib- und genussfeindlich. Nur in "Gaudium et spes" wird Sexualität einigermaßen positiv gesehen.

Seelsorge, Nächstenliebe und Orientierung am wirklichen Lebensalltag ist gefragt. Schluss mit der unsäglichen Arroganz!!!

Die Fragen sind sehr schwierig und unverständlich formuliert und sind nicht lebensnahe genug.

Wiederverheiratete, deren Ehe schon Jahrzehnte funktioniert, finden den tw. Ausschluss als schmerzhaft und sind froh, von fortschrittlicheren Geistlichen z. B. die Kommunion zu bekommen. Kirchliche Standpunkte zu Verhütung sind weltfremd und werden nicht akzeptiert, ebenso das Verbot des vorehelichen Geschlechtsverkehrs.

Wenn ich heute Schuster bin, rede ich auch nicht vom Kochen, weil ich dafür keinerlei Ausbildung habe. Ich verstehe nicht, warum sich Glauben und Ehe nicht unter einen Hut bringen lassen sollten???

nicht alle Fragen sind so gestellt, dass sie eindeutig beantwortet werden können

Der Gegensatz zwischen einem zölibatären männlichem Klerus und Ehe und Familie könnte nicht größer und weltfremder sein.

Es stehen zu sehr die Vorschriften mit ihren dahinterstehenden Machtstrukturen im Mittelpunkt und nicht der konkrete Mensch, zu dessen Wohl ("Heil", Heilung) ja das Ganze da sein soll. Die Lehre und die dabei verwendete Sprache hat oft mit dem realen Leben wenig zu tun, dadurch hat die röm. kth. Kirche ihre Rolle als Ansprechpartner für Orientierungssuchende verloren oder hat sie nach einer jahrhundertelangen Phase der Machtausübung nie wirklich einnehmen können. Es heisst in "Gaudium et spes" "Trauer und Angst, Hoffnung und Freude des heutigen Menschen....." und nicht: Trauer und Angst, Hoffnung und Freude, die der heutige Mensch haben müsste oder haben soll.

Obwohl mir die Lehre nicht detailliert bekannt ist, bleibt sie weit hinter den Bedürfnissen der



Familien zurück. Alltag sind in vielen Fällen Alleinerzieherinnen und Väter, die ihre Kinder nur wenig sehen, wo sind die Angebote der Kirche? Was hat meine Familiensituation mit der Kommunion zu tun? Jesus wollte immer, dass die schwachen und Bedürftigen zu ihm kommen, er hätte sicher niemandem die Kommunion verweigert! Menschen in kirchlichen Berufen trauen sich oft nicht zu heiraten oder zu ihrer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft zu stehen, weil sie befürchten, dass sie berufliche Probleme bekommen, wenn die Beziehung scheitert oder ihre gleichgeschlechtliche Beziehung offiziell wird. Auch damit wäre Jesus sicher ganz anders umgegangen!

Die kirchliche Lehre (seit dem Tridentinum) besitzt keine theologische Flexibilität mehr. Das Lehramt wird als abgekoppelt von den wissenschaftlichen Diskursen der Theologie, Geistes- und Naturwissenschaften erlebt. Der "sensus fidelium" wird bei der bis heute wiederholten Position von Humanae Vitae völlig übergangen. Für die Rechtmäßigkeit einer kirchlichen Lehräußerung ist eine über längere Zeit durchgehende Akzeptanz durch das Gottesvolk ein nicht unwichtiges Kriterium.

Ich finde Ihren Fragebogen beziehungslos. Der Geist macht lebendig und nicht die Lehre, die ich oft als leer empfinde. Die ist der zweite Fragebogen den ich ausfülle, in keinem der Fragebögen war es auch nur andeutungsweise erkenntlich, dass wir pilgernde heim zum Vater sind, eine Evolution Gottes sind. Eine politische Partei könnte einen so einen Fragebogen mit ähnlichen Fragen erstellen.  
Winfried Stanger 0664 73456841

Teilweise sind die Lehren überholt und interessieren die Jugend nicht (mehr), sie sind mit der heutigen Zeit nicht mehr vereinbar. Mein Glaube hängt nicht davon ab, ob ich nach den Sexuallehren der Kirche lebe...

Die Kirche hat den eindeutigen Auftrag von Christus, die Frohbotschaft zu verkünden. Würde man die Frauen mehr einbeziehen (auch Priestertum) könnte die Frohbotschaft viel effizienter verkündet werden. Man könnte es auch so formulieren: Die hohe kirchliche Hierarchie verstößt eklatant gegen den Auftrag der Verkündigung der Frohbotschaft. Es ist schade, dass die Kirchenleitung wieder einmal erst in etwa 100 Jahren dort sein wird, wo sie schon heute angekommen sein sollte

Die kirchliche Lehre zu Sexualität und Familie ist total idealistisch, hat mit der Wirklichkeit nichts zutun

Die meisten Verordnungen des Christentums sind nicht lebbar, wenn man sich nicht bei Gott Kraft erbittet. Das tun die wenigsten. Darum meutern sie gegen die "unmenschlichen" Forderungen. Leider.

Die Kirche muss sich der gesellschaftlichen Veränderungen annehmen. Die Kluft zwischen Lehrmeinung und Lebenspraxis wird immer größer. Es gelingt den kirchlichen Mitarbeitern (Priester, Bischöfe, kirchl. Bedienstete) oft nicht glaubwürdig ihre Lehre zu leben. Die Kirche fragt zu wenig nach dem, was die Familien brauchen, welche Sorgen und Ängste sie haben. Gerade junge Familien fühlen sich von der Kirche nicht mehr angesprochen.

Ich beurteile die einschlägigen Fragen anhand meines gebildeten Gewissens.

wer versteht denn Naturrecht?

die kirche hat ausreichend in allen ihren dokumenten bis zum evangelium und den traditionen der lehre durch die jahrhunderte immer wieder den gültigen standpunkt klargemacht. (mit nicht gerade vertrauenserweckenden praktiken historischer päpste, bischöfe, eines verkommenen klerus etc - aber das alles ist geschichte.) heute gibt es die lehre, sie ist klar (vor allem seit Johannes Paul II und

seinen nachfolgern.) das problem liegt ist der mangelnden wahrnehmung bei den massen, denen allerdings ganz allgemein erkennendes geistiges arbeit fremd geworden ist. wer von schlagworten der medien gesteuert wird, ist oft auf trostlosem weg. es braucht freude an der suche nach wahrheit. sie kann gefunden werden.

Gott hat den Menschen die Sexualität gegeben und somit sollten sie diese auch leben können & genauso auch unser "Pfarrer vor Ort". Bei anderen Glaubensgemeinschaften wird ein verheirateter Priester bevorzugt.

sehr reformbedürftig

Als religiöser und v.a. spiritueller Mensch bin ich oft sehr enttäuscht von der Amtskirche. Ich fühle mich allein gelassen und als Mensch in meiner Gesamtheit missverstanden. Da ich in einer sehr offenen, fortschrittlich lebenden Pfarre in Linz aufgewachsen bin (leider bin ich mit 18 Jahren weggezogen) fühle ich mich seitdem auf der Suche. Auf der Suche nach einer kirchlichen Heimat, die nicht dogmatisch ist, die mich als Frau für VOLL nimmt. Das ist mein subjektiver Kommentar. Ein zweiter Punkt ist, dass die Kirche Wasser predigt und Wein trinkt. Klar, wo Menschen sind menschelt es. Aber dann dürfen diese nicht glauben, dass sie und ihre Worte unfehlbar sind. Dann müssen sie auch für ihre Taten einstehen!

Problematische Schwerpunktsetzung: Sexuelle Verfehlungen vs Gewalt, Herzlosigkeit, Gleichgültigkeit Wiederverheiratung das größte = unverzeiliche Vergehen, sehr brutal auch gg die Kinder aus diesen Verbindungen Verhütungsverbot führt u.a. auch zu Abtreibungen, lehrt, vergiss was die Kirche sagt Geist Christi fehlt vollständig!!

Die Kirche lehrt Enthaltensamkeit bei den kleinen Leuten. Bei sich wird das aber alles wenn es geht vertuscht!!!!

Die kirchliche Lehre zu Sexualität, Ehe und Familie ist weitgehend nicht mehr zeitgemäß. Sie ist abgestimmt auf uralte, feudal und patriarchalisch geprägte Gesellschaftsverhältnisse und geprägt von Angst vor dem Individuum und seiner Sexualität.

zum Teil völlig unverständlich (z.B. Sexualverkehr in der Ehe nur zwecks Zeugung?) Ich lebe nach eigenem Verständnis

Eine aus zölibatären alten Männern bestehende Kirche sollte keine Vorschriften zu Ehe und Sexualität machen, die sie doch selbst gar nicht praktiziert.

Was noch vor hundert Jahren zutreffender war wird immer noch als kirchliche Lehrmeinung vertreten, obwohl sich die Entwicklung der Menschheit stark verändert hat (Bevölkerungswachstum weltweit, wir werden wesentlich älter, der Wandel der Technik (vom Strom und Dampfmaschine bis zur Online-Gesellschaft), natürlich auch die Pille u.v.m.), die Amtskirche tut sich schwer, sich anzupassen, die vielen Festlegungen zur "Bewahrung des Glaubens" blockieren den Blick auf das, was Jesus gewollt und uns vorgemacht hat.

"Mein Reich ist nicht von dieser Welt" (Jesus). Die Kirche hat in den Schlafzimmern (= diese Welt) nichts verloren. "Ama et fac quod vis" (Augustinus). Die ganze Debatte ist zu sehr von dieser (klerikalen) Welt ...

Ein gut dokumentiertes Beispiel: Die Nonnen von s.ambrogio von Hubert Wolf

Die Auswirkungen auf das tägliche Leben sind marginal, da die Vorstellungen der Amtskirche realitätsfern sind und die Entstehung von sexuellen Abartigkeiten begünstigen.

mein kirchliches Aufwachsen und derzeitiges wieder aktives Mitleben und gestalten der Pfarrgemeinschaft hat wenig mit einer Kirche in Rom zu tun - diese ist nicht nur räumlich sehr weit weg.

Die Glaubenslehre ist mir Wegweiser und Lebensorientierung v. a. in der Vermittlung durch weise und kundige Seelsorger und deren Literatur. Manche Vorschriften in Bezug auf Sexualität und Ehe lassen sich in der Realität weder konsequent leben (z. B. dass sich Ehepartner trennen und dann neue - zumindest staatlich legitimierte - Beziehungen eingehen, ist weit verbreitet und kann von mir nicht als Sünde angesehen werden), noch in der Erziehung den jugendlichen Kindern plausibel vermitteln.

Die Ehe ist unauflöslich mit Sexualität ist verantwortlich vor Gott umzugehen

Es ist grundsätzlich sehr wichtig, dass die Kirche sich auch zu moralischen Fragen wie Treue, Verhütung, künstliche Befruchtung, Genmanipulation usw. ausspricht. Es sollte aber nicht in Form von strengen Vorschriften sondern als Anregungen und Diskussionsbeiträge stattfinden und dabei nie verurteilend für individuelle Situationen sein. Dabei sollte berücksichtigt werden, dass es auch innerhalb der christlichen Kirche keine absolute Wahrheit gibt und daher sollten auch die abweichenden Haltungen beleuchtet und diskutiert werden.

Es ist unsinnig und unverständlich und nicht glaubhaft, daß katholische Priester nicht heiraten dürfen. Das entspricht nicht der Natur und es kommt daher immer wieder zum Mißbrauch, unehelichen Kindern ectr. Die Kirche müßte sich dringend öffnen damit sie glaubhaft bleibt.

Die kirchliche Lehre diesbezüglich geht völlig an der realen Lebenssituation der Menschen vorbei.

Keinen Geschlechtsverkehr vor der Ehe. Keine Sakramente, wenn Wiederverheiratung. Wenn in einer Partnerschaft lebend, darf man kein Kommunionsspende sein etc. Aber eigentlich frage ich mich, warum alles nur um das Thema Ehe und Familie "greift". Es gibt doch viele andere wichtige Themen. Die Pfarrinitiative wollte doch die Situation in den Pfarren analysieren und verbessern oder??

Nur meine Meinung zum Fragebogen, da fehlt ein Punkt zwischen kaum und weitestgehend. Ich schwanke eigentlich fast überall zwischen diesen beiden Antwortmöglichkeiten.

gilt das Wort? sowie der Kopf der Haupt des Leibes ist, so ist das der Mann das Haupt der Familie.

es ist mM nach nötig, ein Ideal und die Lebenspraxis in Barmherzigkeit auseinander zu halten, Motivation, statt Verhaltenskodex...und die Reife viel mehr beachten, bei Entscheidungen, die für das Leben halten sollen. Die Menschen wollen Liebe "lernen". In erster Linie durch die Familie(auch negativ!!) dann durch alle anderen Bezugspersonen, oder Medien...

Letzte Frage sehr wichtig: Viele Gläubige machen die Erfahrung (leider manchmal auch ungewollt und mit traumatisierenden Folgen), dass der Klerus sein Versprechen bezüglich sexueller Enthaltsamkeit nicht ernst nimmt und ohne große Bedenken dagegen verstößt.

Man hat hier nicht den Eindruck, dass diese Lehre den Menschen dienlich und hilfreich sein soll. Sie berücksichtigt die individuellen Situationen der Menschen nicht, hebt aber den Zeigefinger und droht mit "Strafe", anstatt den Menschen Halt und Unterstützung zu geben.

Schon die Abfassung des Original-Fragebogens zeigt, dass die offizielle Kirche nicht mehr die

Sprache unserer Zeit spricht.

es gibt wichtigeres als die Sexualität und ihre Anwendung

Das Thema Sexualität wird weitgehend von Personen bestimmt, die alt, zölibatär und Kleriker sind. Wenn öffentlich noch immer der Sakramentenempfang für Geschieden-Wiederverheiratete an sexueller Entsagung gebunden ist, dann verstehen diese Haltung der Kirche nur mehr wenige.

Wenn dir Kirche den Aufbruch, der durch den neuen Papst entstanden ist, nicht nützt ist die Jugend für die Kirche unwiderbringlich verloren.

Ich bin Mesner mit 10% Arbeitszeit in einer großen Einrichtung für Menschen mit hauptsächlich geistiger Behinderung und arbeite auch dort auch auf einer Wohngruppe mit 50% Arbeitszeit, habe eine Freistellung für den Religiösen Arbeitskreis und eine Freistellung für die Mitarbeitervertretung, wo ich mich gerade mit der Christlichen Grundordnung herumschlagen muss, was Scheidung und Wiederverheiratung angeht. Dies geht meiner Meinung nach komplett an der Lebenswirklichkeit vorbei. Menschen auch noch zu bestrafen, wenn manche unschuldig geschieden sind, dass man ihnen auch noch den Arbeitsplatz wegnimmt, weil dies nicht der Christlichen Grundordnung entspricht, das will und kann ich nicht akzeptieren und ist unchristlich. Ich bin politisch aktiv in der Ökologisch Demokratischen Partei und bin über den "Schutz des ungeborenen Lebens" zur Partei gekommen und ich bin der festen Überzeugung, wenn wir den Familien den nötigen finanziellen Handlungsspielraum geben, den sie brauchen, dann sind wir ein gutes Stück weiter. Familien brauchen den Schutzrahmen von politischem Handeln, um als Familie geschützt leben zu können und ich würde mir wünschen, dass auch die Kirche hier ihre Hausaufgaben macht. Kindererziehung ist das vorderste Recht der Eltern und ist zu fördern. Gute Bildung funktioniert nur, wenn eine gute Bindung, besonders in den ersten Lebensjahren voraus geht. Und zu guter letzt bin ich der Meinung, dass Sexualität ein Grundbedürfnis jedes einzelnen Menschen ist, und als göttlich anzusehen ist, wenn sie "geliebt" wird. Hier muss die Kirche sich ganz besonders öffnen und auch in Bezug "Verhütung"n ihre Meinung überdenken.

Kirchenmitglieder können heute nur zu einem kleinen Teil als gläubige verstanden werden. Da nur noch sehr wenige praktizieren, werden auch nur noch wenige von Bemühungen der Kirche erreicht. Die "Kirche" ist bei der jungen Generation einfach kein Thema mehr

menschen- und lebensfeindlich & kaum Bezug zur Lebensrealität der Menschen & lebensfremd & keine hilfreiche Orientierung &

Empfängnisregelung im Falle eines unregelmäßigen Zyklus kaum einhaltbar

Da sich die vorausgegangenen Fragen unterschiedslos auf die drei genannten Stichworte bezogen haben, ist leider eine differenzierte Antwort nicht möglich

Zölibat für den Klerus weitgehend aufheben. Die Liebe und Nächstenliebe soll uns Christen weitgehend leiten, ohne wenn und aber.

Schade, dass so viel Gottgeschaffenes oder Gottgewolltes, wie die Sexualität, was so schön sein kann, so negativ in der Kirche gelehrt wird. Eben auch der Homosexuelle ist von Gott geschaffen, was kann daran schlecht sein??!!!

ich finde es sehr schade dass geschiedene nicht wieder kirchlich heiraten können und dürfen! und ebenso nach der lehre der kirche auch nicht an der hl. kommunion teilnehmen dürfen. das finde ich diskriminierend und hätte jesus so nie gewollt !!!

Die Lehre der kath. Kirche stößt vor allem deshalb auf Ablehnung, weil ihre Glaubenssätze (Dogmatik) aus einer Zeit stammen, die kulturell von unserer völlig verschieden ist und mit unserer Lebenswirklichkeit nichts zu tun hat, z.B. Jesus als Gottes leiblicher Sohn (vom hl. Geist gezeugt), Maria als theotokos, Unfehlbarkeit des Papstes. Als Wichtigstes: Durch den Tod Jesu seien wir erlöst, wovon eigentlich? Von Schuld? Dazu kommt die verquere Sexuallehre, die aus der Gnosis stammt. In den Evangelien findet sich nichts davon. Die Kirche (Vatikan, Glaubenskongregation) ist zu sehr verrechtlicht, sieht zu wenig den Menschen. Papst Franziskus will das ja ändern, hoffentlich gelingt es ihm.

Die kirchliche Lehre geht von einer Wunschvorstellung aus, einer Wunschvorstellung, die jedes Paar von Anbeginn hat. Leider sieht die Realität oft anders aus. Manchmal stellt es sich erst bei der Geburt der Kinder heraus, dass der Partner dem Alltag nicht gewachsen ist, ausbricht, überfordert ist. Und manchmal ist eine Ehe bei bestem Willen gerade im Interesse der Kinder zu beenden, um Schaden von ihnen abzuwenden.

Warum etwas auf best. Art eingefordert wird ist für mich nicht immer transparent. Die Kirche stellt viele Ge- oder Verbote auf, Begründung oder Motivation warum ich mich daran halten sollte gibt es nicht.

Es ist bekannt, dass die Kirche keine vorehelichen sexuellen Beziehungen gutheißt. Bei der Empfängnisverhütung wird seitens der Kirche nur die natürliche Empfängnisregelung akzeptiert. Beides wird allerdings schätzungsweise von 95% der Katholiken nicht akzeptiert.

In der Würzburger Synode wurde den Eheleuten Gewissensfreiheit zugestanden. Die danach formulierte kirchliche Lehre ist ein Rückschritt und interessiert nicht wirklich.

Die kirchlichen Lehre zu Sexualität, Ehe und Familie wäre erheblich relevanter für die Gesellschaft, wenn sie nicht primär der Machtausübung des Klerus dienen würde.

Ich empfinde die Einstellung der kirchlichen Lehre zur Sexualität als leibfeindlich und nicht dem Evangelium entsprechend. Besonders hier geht es vor allem um Rechthaberei, um starre, weltfremde Regelungen, die der Realität sowohl der Menschen als auch der Situation nicht gerecht werden. Die Kirche könnte etwas Wichtiges zur Sexualität sagen, dass sie nicht zur Ware wird, dass sie mit Liebe gefüllt ist. Durch ihre rechthaberische, rigide moralisch besserwisserische unbarmherzige Haltung verspielt sie aber jed'glicvhes Gehör.

In der gegenwärtigen gesellschaftlichen Situation verliert der Status der "Familie" immer mehr an Boden. Die Kinder werden in Krabbelstuben abgegeben, in Horten und der "Gesamtschule" betreut. Wer vermittelt Werte wie Liebe, Geborgenheit, Vertrauen und Glaube in diesen Institutionen? Wir werden dadurch eine "gefühlsverwahrloste" Gesellschaft erziehen, in der der Glaube noch weniger Platz findet, als heute!

Sprache und Inhalte und Formulierung erreichen die Menschen nicht und werden daher auch nicht angenommen. Gleichberechtigung von Mann und Frau fehlt. Frauenbild der Kirche wird von den Menschen nicht akzeptiert.

Es wäre wünschenswert, wenn in der Seelsorge (z.B. geistl. Begleitung durch geistl. Schwester) mehr Toleranz und Einsicht für andere Lebensweisen (Ehe, Familie) gelebt werden würde.

zu diesen Themen wird vor allem immer von MÄNNERN in der katholischen Kirche Stellung genommen. Wo sind die Meinungen der FRAUEN?

Es ist gut, wenn Werte hoch gehalten werden, aber es ist nicht hilfreich, wenn die Menschen das Gefühl haben, dass damit andere Werte (das Selbstbestimmungsrecht und die Gewissensfreiheit) außer Kraft gesetzt sind bzw. werden.

Die Pille und die durch die Medien sexualisierte Umwelt lässt die Sexualität zum Genuss verkommen. Dieser Gesellschaft stehen Vertreter dieser Kirche mit erhobenen Zeigefinger gegenüber und reden von Sünde, was kaum mehr jemand versteht, und geben selbst kein besonders gutes Beispiel. Notwendig wäre eine offene Aussprache, ohne Vorurteile, wie ein christlicher Lebensvollzug heute gelingen kann. Mit der Moral von gestern fangen die Menschen von heute nicht wirklich etwas an. Und die Aussprache muss im Sinne der Ganzheit des Menschen alle Bereiche umfassen und nicht nur die Familie und den Sex. Viel heute festgestelltes angebliches Fehlverhalten findet im Sex seinen Ausdruck. Hat aber ganz andere Ursachen. Man braucht sich nur das Konsumverhalten und die dahinter stehenden Interessen vor Augen führen. Besonders gut in der Vorweihnachtszeit zu beobachten Die Geburt Jesu wird zum Konsumrausch missbraucht.ect.ect.

Die Kirche müsste in sehr vielen Bereichen umdenken, ohne die Aussagen der Bibel aufgeben zu müssen. Ein wörtliches Festhalten an der Bibel entspricht nicht der heutigen Zeit, da die Bibel ja auch in die damalige Zeit gesprochen wurde. (Siehe die Stoßrichtungen der einzelnen Evangelisten). Der Kirche fehlt seit langem die Glaubwürdigkeit. Die "Verantwortlichen" predigen Wasser, sie selbst aber trinken Wein. Wäre es im Sinne Jesu, wenn Geschiedene (nicht alle sind selbst verantwortlich dafür), die nach Jahren des Alleinseins einen neuen Partner finden, und die neue Liebe vor Gott bekräftigen wollen, dass diese von den Sakramenten ausgeschlossen werden. Die Angst der Kirche kann ich nicht verstehen, da sich geschiedene Wiederverheiratete, die mit der Kirche nichts mehr am Hut haben, wohl kaum für den Empfang der Sakramente interessiert sind oder Ihnen ein großes Anliegen ist!!!

Lehre wird im außerkirchlichen Bereich stark kritisiert, bzw. zurückgewiesen. Es gibt oberflächliche Informationen aus der Presse. Gemeinde- bzw. Kirchenbindung nimmt immer mehr ab, dadurch keine Einflussmöglichkeiten.

Verantwortungsvolle Verhütung hat NICHTS zu tun mit ungezügelm Sexualtrieb!

ich finde auch Amtsträger( Priester, Bischöfe..alle eben.)in der Kirche sollten ein EHE-Familienleben führen dürfen, weiters würde ich mir wünschen, dass auch Frauen Priester oder gar Papst werden dürfen. ein offener Umgang mit Geschiedenen und Ehelosen Partnerschaften wäre sehr wünschenswert, auch wenn diese Gleichgeschlechtlich sind....denn steht nicht in der Bibel...liebe deinen Nächsten wie dich selbst??? und dass Gott alle Menschen liebt, warum bestraft die Kirche dann einen Teil der Menschen die nicht ihr Schema passen??? werdet offener und die Menschen werden ihren weg zur Kirche zu Gott finden, so grenzt ihr euch immer mehr ab und wirkt total weltfremd....mit Besten Grüßen Sandra

Ich persönlich halte Lehre und Lehrer nicht für weltfremd und machtinteressiert, merke aber, dass diese oft so gesehen wird. Es fällt mir schwer, das in der aktuellen Situation zu erklären.

Die Abschaffung des Zölibats wäre vordringlich zu behandeln

Auch wenn ich selbst kein Brautexamen absolviert habe - nicht kanonisch getraut - ist doch festzustellen, dass die notwendige Einbindung von Laien sehr vom handelnden Priester abhängt, dies gehört klar geändert

Gerade im Bereich Sexualität und Ehe geht die Schere zwischen der Lehre der Kirche und der Lebenswirklichkeit sehr weit auseinander. Dieses Auseinanderfallen führt oft dazu, dass eine

Entfernung von Glauben und Kirche stattfindet, obwohl der Glaube an Gott und das zentrale Gebot der Gottes- und Nächstenliebe eigentlich bejaht wird.

Siehe Kardinal Groer u. a.

Der Umgang mit Geschiedenen-Wiederverheirateten ist zutiefst unchristlich, weil er nicht vom Verständnis für Menschen sondern zuoberst vom Pochen auf die Einhaltung von Vorschriften geprägt ist, die noch dazu zu einem Gutteil in sich widersprüchlich sind.

Die Lehre der Kirche ist den Leuten total egal - was auch richtig ist! Die Eigenständigkeit der Menschen muss wachsen: da sollte die Kirche helfen!

Die sog. Pillenzyklika humanae vitae mit ihrer Unterscheidung zwischen künstlichen und natürlichen ethoden der Empfängnisverhütung brachte nach der Aufbruchstimmung von Vatikanum 2 den ersten großen Dämpfer & diese Unterscheidung wurde von sehr vielen Gläubigen nicht akzeptiert. Sie wurden dabei durch die Königsteiner Erklärung der deutschen Bischöfe bestärkt, wonach Fragen nach Anzahl der Kinder und Methoden der Regulierung primär der Verantwortung und dem gewissen der Ehepartner übertragen sind. Sie müssen nach Situation der ganzen Familie, des sozialen Umfelds entscheiden. Seit humanae vitae ging auch die Beichpraxis signifikant zurück. Sollten sich die Gläubigen in der Beichte wegen der Pillenverwendung Vorwürfe machen lassen? Sre waren sich keiner Schuld bewußt und gingen weiter ohne Bedenken zur Kommunion. Auch bei Krankheiten wird nach der hilfreichen Medizin gefragt und nicht nach künstlichen und natürlichen Heilmitteln unterschieden. Die Bischofssynode sollte keinen Rückgriff auf die Enzyklika humanae vitae machen, da die Gläubigen seit Vatikanum II sehr wohl wissen, dass frühere Enzyklikaaussagen oft später ins pure Gegenteil verkehrt werden mussten, z.B. die im Syllabus von "Quanta Cura" noch als Irrtum bezeichnete Forederung nach Religionsfreiheit wurde im Vatikanum 2 inns pure Gegenteil gedreht: Religionsfreiheit wurde als für die der Würde des Menschen unverzichtbar definiert.

Fragen sind kaum zu beantworten, da sehr unterschiedliche Sachen zur kirchlichen Lehre von Familie gehören, wie Wertschätzung von Familie und Glaubensweitergabe und Erziehungsverantwortung, denen ich zustimme, aber auch Aussagen zur Empfängnisverhütung und Sexualität, die ich für falsch halte.

Bei der Verbreitung der kirchlichen Lehre kommt es ganz auf den Religionslehrer/ die Religionslehrerin darauf an. Leider gibt es unter den Lehrpersonen viele, die zwar Religion unterrichten (laut Anstellung) jedoch den Kindern hauptsächlich Ethik beibringen. Wie sollen da die Kinder die Werte der Kirche näher kennenlernen, wenn nicht einmal der Religionslehrer/ die Religionslehrerin sie vorlebt? Wenn man sich schämen muss - sogar im Religionsunterricht - wenn man zugibt, jeden Sonntag in die Kirche zu gehen. Wo kommen wir da noch hin? Eine schreckliche, sehr liberale Entwicklung, ist momentan gegenwärtig. Über Religion zu sprechen ist schon fast überall tabu. Leider.

Das Zölibat ist für mich nicht nachvollziehbar. Die Kirche ist nicht glaubwürdig, wenn für 3 Kinder eines Priesters Alimente von der Kirche gezahlt werden, der Vater aber weder zu den Kindern noch zu deren Mutter öffentlich stehen kann. Wie viel Grausamkeit wird doch diesen Menschen angetan! Mit welchem Recht maßt sich die Kirche an, Wiederverheirateten die Kommunion zu verweigern? Jesus hat niemanden, der zu ihm kam, weggeschickt! In mancher Ehe gibt es teilweise so schreckliche Zustände, dass sie schon der Kinder wegen von einem Partner nicht fortgesetzt werden kann. Hier sollte die Kirche barmherziger und verständnisvoller sein.

Die Kirche handelt komplett gegen die Natur und das ist meiner Meinung nach nicht das was Gott will! Es ist ein Macht und Manipulationsspiel der Kirche um die Menschen klein, sündig und

erbarmungswürdig zu halten! Ich habe vier Jahre lang in einem Caritas Pensionistenwohnheim Seminare gehalten: "Die Sinnhaftigkeit des Lebens!" Viele der alten Leute haben panische Angst vor dem Sterben, da ihnen gerade in den angesprochenen Bereichen ständig Angst gemacht wird! Nach vier Jahren ist meine Arbeit im Haus St. Barbara in Wien ausgelaufen, da die neue Koordinatorin empfunden hat meine Arbeit passt nicht in ein Caritashaus, da ich auch Energetikerin bin und den Leuten versucht habe die Angst zu nehmen! Denn es gibt keine Hölle! Das Wort "gehenna" bedeutet die Hölle in dir, die du selber mit deinen negativen Gedanken schaffst! Sonst gibt es in der Originalsprache der Bibel kein Wort über Hölle und Fegefeuer ist auch ein Machtwort das die Kirche selbst erfunden hat, oder besser gesagt Katholiken die der Meinung sind Macht über andere Menschen ausüben zu müssen!

Kirchliche Vertreter dürfen nicht Wasser predigen und Wein trinken!!! Ehrliche, offene und positive Vorbilder nicht moralinsaure Predigten!

Pfarrer sollten ruhig heiraten dürfen, damit ihre Kinder offiziell Väter erhalten. Außerdem kann es nicht einer christlichen Lebensweise entsprechen, Kindern ihre Väter vorzuenthalten. Weiters sollen sie Partnerschaft erleben, damit sie erfahren, was diese Form des Zusammenlebens an positiven und negativen Seiten mit sich bringt. Alles, was man selbst erlebt, kann besser verstanden und erfahren werden.

Die Kirche darf sich nicht. In die Sexualität ihrer Mitglieder einmischen.

Voreheliche Sexualität und jede Art von Empfängnisverhütung müssten von der Kirche akzeptiert werden, allerdings keine Abtreibung!

die Sexualität zwischen zwei sich liebenden Menschen ist etwas sehr Wichtiges und fördert die Zusammengehörigkeit und Liebe zwischen ihnen und die Offenheit gegenüber den Mitmenschen. Das Verbot von Sexualität ohne Akzeptanz der Bereitschaft, Kinder zu bekommen, führt sehr häufig zu Anspannung und Gewissenskonflikten bis zu Ehekonflikten.

Der Originaltext der Vatikanumfrage lässt vermuten, dass in Rom die "Königsteiner Erklärung" der Deutschen Bischöfe, von Julius Kardinal Döpfner am 30. August 1968 herbeigeführt, ignoriert wird. Sie ist aber für die Praxis vieler Katholiken maßgebend.

Für die Männer ist Sex das Wichtigste in der Ehe. Und wenn das zu wenig ist, dann geht sie auseinander. Männer wollen eben immer, dass gemacht wird, was sie sagen und wollen.

In den Medien, bes. in kirchenfernen, wird noch immer eine sehr rigorose und überholte Haltung der Kirche dargestellt. Dies ist aber oft die einzige Informationsquelle über die "kirchliche Lehre", also abstoßend. Menschen, deren Beziehungen nicht ganz den strengen Normen entsprechen, fühlen sich in der Kirche nicht willkommen, bleiben daher fern, besonders auch die Jugendlichen, auch Geschiedene und nicht Wiederverheiratete.... Kirchliche Lehre wird überwiegend als Verbot, Familie als Kinderproduktionsstätte dargestellt.

Vorbildwirkung des Klerus fehlt in vielfacher Hinsicht. Alleine in meinem näheren Umfeld sind mir mehrere Priester bekannt, die kein zölibateres Leben praktizieren sondern in eheähnlichen Verhältnissen leben.

Die gelebte und verkündete Barmherzigkeit Jesu findet z.B. im Umgang mit Geschiedenen/Wiederverheirateten keinen Niederschlag.

unter der Frage "kirchliche Lehre bekannt" verstand ich: nicht nur in groben Inhalten (z.B. "Pille



verboten" etc) sondern vertiefte Begründungen - diese hielt ich für unbekannt. Es wäre aber eine Überforderung sowohl für Vermittler als auch für Gläubige, wollte man genaue Begründungszusammenhänge und detailliert die Lehre der Kirche in Jugendarbeit, Religionsunterricht oder Ehevorbereitungskursen "rüber bringen".

"Wasser predigen und selber Wein trinken...!" "Betbüchl in der Hand, Teufel im Sack!"

Es ist unbestritten, dass die Liebe die tragendste Kraft des Menschen ist. Es ist richtig, dass die liebende Verbindung zw Eheleuten u das so gewachsene Vertrauen in einer langjährigen Beziehung so wertvoll ist, dass jede schwierige Lebensphase gemeinsam bestanden werden kann. Die Liebe zu einem Menschen allein vermag nicht, unterschiedlichste u sagen wir mal krankhafte, süchtige oä.Charaktere derart zu "verändern", dass ein fortwährendes gemeinsames Leben in Liebe, Achtung, Wertschätzung usw möglich ist. Daher ist es oftmals notwendig die Selbstliebe, die Jesus genauso gefordert hat, u die Liebe zu den gemeinsamen Kindern, über die Unauflöslichkeit des Sakraments der Ehe zu stellen. Der Akt der Trennung geht oftmals einher mit existentiellen Ängsten u Nöten, die aber in Kauf genommen werden (müssen), um sich selbst u der Liebe treu zu bleiben. Im Sakrament holt sich der Gläubige den Segen Gottes für sich u den Partner u für ein Gelingen der Ehe.Daher geht der Segen Gottes für den Einzelnen auch bei einer Scheidung nicht verloren. Die Sexualität ist ein Bestandteil der menschlichen Natur und Lebenselixier. Sie kann ein Akt der Freude oder der Destruktion sein. Sie dient (in der heutigen Zeit) nicht mehr nur der Fortpflanzung. Wollen wir ein Leben in Fülle leben, dann ist das Ja der Kirche zu allen Lebensformen notwendig, die Ausdruck der Liebe zwischen Menschen sind. Die Aufgabe der Kirche ist die spirituelle Vermittlung der Liebe und die auf Christus ausgerichtete seelsorgerliche Begleitung in allen menschlichen Lebenslagen, Bereichen und Lebensformen zur Vermittlung des christlichen Geistes. Aber nicht das starre Beharren auf traditionsgemäß gelebtes Leben. Gebote sind als "Hinweisschilder" für ein erfülltes Leben, aber nicht als ein ehernes Gesetz zu betrachten, deren Nichtbefolgung den Ausschluss aus der Kirche bzw von verschiedensten Ritualen in der Gottesbeziehung zur Folge haben.

Die Lehre der Amtskirche betreffend der Sexualität ist gerade in der heutigen Zeit eine Zumutung. Selbst Priester haben, wie immer wieder bekannt wird, mit der Sexualität die größten Probleme. Siehe Missbrauchsopfer!

Grosse Hindernisse für die Akzeptanz in und ausserhalb der Kirche bildet der Dogmatismus. Dadurch wird den vielfältigen Lebenssituationen, den individuellen Erfahrungen überhaupt nicht Rechnung getragen. Das "richtig gelebte" Sexualität als natürliches Wesensmerkmal des Menschen und Urtrieb ausschliesslich an Ehe geknüpft wird, ist nicht nachvollziehbar und hat auch mit den Erkenntnissen der Wissenschaften keine Kompatibilität. Familie nur als Verbindung von verheiratetem Mann und Frau (+ Kinder) zu sehen, ist ebenfalls vollständige Wirklichkeitsverengung (Was ist mit Alleinerziehenden, mit Patchwork-Familien, Mit Paaren ohne Trauschein, Kinderlosen etc?) Der Ehebegriff sollte von seiner sakramentalen Fessel befreit werden, dann ist ein menschlicher Umgang mit all den Brüchen und Krisen des Zusammenlebens von Mann und Frau deutlich gerechter und barmherziger möglich.

\* hat mit der Bibel fast nichts zu tun (z.B. Formulierung des 6. Gebotes als "Unkeuschheit treiben")  
\* trägt den Stempel außerchristlicher Einflüsse der ersten Jahrhunderte \* berücksichtigt nicht den in der Zwischenzeit entstandenen Wissensstand und das heutige gesellschaftliche Bewusstsein

Es wird nur mit Verboten aufgrund rigoroser einseitiger Bibel-Auslegungen gehandelt.

Die ganze Gesellschaft hat sich dermaßen verändert, dass die Kirche unbedingt darauf eingehen sollte. Familie kann viele Formen annehmen. Patchwork-Familien sind nicht per se schlecht,

geschiedene und unverheiratete Paare sollte man keinesfalls ausschließen.

der beruf priester muss ein beruf werden, den verheiratete männer und frauen wie jeden anderen beruf auch ausüben dürfen

Die katholische Kirche muss auch Platz für die Eigenverantwortung der Gläubigen geben!

Ich sehe 3 Problemfelder in unserem Kulturkreis: 1. Sprache der Kirche ist sehr veraltet, größtenteils nicht mehr verständlich, sogar missverständlich und transportiert viele Widersprüche, Neurotizismen (incl. andere Abwehrmechanismen) und Fehlhaltungen. 2. sehr viele Vermittler (Priester, Bischöfe, Nonnen und Mönche) sind nicht glaubwürdig, haben kein Charisma, keine Persönlichkeit, die Führungsqualitäten und wahre Menschenliebe ( basierend auf Achtung, Verständnis, Wertschätzung, Kenntnis der Psyche) integriert. 3. Die übliche Begegnung und Glaubensvermittlung über Religionsunterricht und Gemeindeleben (incl. liturg. Messriten, Sakramente etc) erreicht nur mehr sehr wenige Menschen, nicht nur die Jugend fühlt sich nicht mehr angesprochen und bleibt fern... es braucht eine andere Sprache, eine andere Vermittlung und Begegnungsmöglichkeit....,

In meinem Umfeld ist fast jeder der Meinung, dass der verpflichtende Zölibat der röm. kath. Kirche nicht der ursprünglichen Lehre entnommen ist und der Glaubwürdigkeit der Kirche entgegensteht. Mehrheitlich wird auch angenommen, dass sexuelle Übergriffe von Angehörigen des Klerus daraus resultieren. Auch wird immer wieder die Unfähigkeit von Teilen des Klerus erlebt, den Zölibat auch tatsächlich einzuhalten. Wie kann eine Kirchenführung es zulassen, dass sich Priester nicht zur Vaterschaft bekennen dürfen aber weiter das Priesteramt ausüben. Wie kann es sein, dass ein Geschiedener Wiederverheirateter die Sakramente nicht empfangen kann, der Priester, der verbotenerweise in einer Beziehung lebt, Kinder gezeugt oder noch schlimmer Kinder missbraucht hat, Sakramente spenden darf?

Mein Wunsch ist es, dass sich Frauen, Männer und Familien mit ihren Sorgen und Problemen in der katholischen Kirche angenommen und geborgen fühlen.

Wenn man die Moral predigt, muss man sie auch einhalten

Die Sprache der Kirche und der kirchlichen Verlautbarungen, Erlässe, usw. ist nicht die Alltagssprache der Menschen. Vieles scheint wie eine Geheimsprache. Die Lehre der Kirche zum Thema Sexualität, Ehe, Familie wird nur von Gott hergedacht & die konkrete Situation des Menschen wird nicht mitbedacht.

Der Sinn und Zweck des Inhaltes der kirchlichen Lehre wird von der Kirche dem Großteil (und damit sind auch die gemeint, welche nicht regelmäßig an Gottesdiensten oder sonst. kirchl. Veranstaltungen teilnehmen) der Bevölkerung nicht transportiert.

Die katholische Kirche ist die letzte Institution, die auf diese Fragen nicht den "Mainstream" folgt. Ich war bei IBM, dort gab es eine fast idente Situation wie es jetzt in der katholischen Kirche passiert. Die IBM hat und hatte 1000 und mehr Probleme, aber trotzdem zogen wir an einen Strang. Wenn wir unsere internen Situationen mit dem Kunden besprochen hätten, gäbe es heute keine IBM mehr

Nicht die Liebe steht im Vordergrund sondern die Ehrbarkeit und Sitten und, und ...

Ich glaube, dass es meist zu trocken bei Jugendlichen ankommt und sie deshalb wenig bis gar nichts dafür über haben. Wobei meiner Meinung nach sich die Kirche auch "neu" zu dem Thema äußern

sollte, weil ich glaube, dass die alten Regeln so heute nicht mehr umsetzbar sind.

Christusnachfolge wird nicht gelebt.

Die kirchliche Lehre zu sexualität, Ehe und Familie ist für die meisten Christen nur sehr oberflächlich bekannt. Viele kennen die Verboten, wissen aber nicht welche begründete und durchaus legitimierte Gedanken dahinten stehen. Es fehlt total an Bildung und Gewissensbildung bei den Laien. Und in Österreich auch für die die sich dafür interessieren, sind alle Seminare und Vorträge zu zahlen (was für mich nicht ok ist).

interessiert die wenigsten

Die kirchliche Lehre entspricht einem veralteten und einengendem Welt- und Gottesbild und geht über die wirklichen Probleme der Menschen hinweg. Es erzeugt zusätzliche Gewissenskonflikte und Probleme und ist wenig hilfreich bei der Entwicklung und Reifung der Menschen.

Die Kirche sollte viel deutlicher machen, was das "Ziel" einer kirchlichen Ehe ist, in der Praxis aber die tatsächlichen Gegebenheiten berücksichtigen und einen neuen Umgang mit dem "Scheitern" finden. Die Erhaltung von sittlichen Normen ist ja ok., aber der Umgang mit Menschen, die aus guten Gründen diese Normen nicht einhalten können, ist diskriminierend und mangelt an Barmherzigkeit.

Keine Kommunion nach einer Scheidung ist falsch, Zölibat ist ganz, ganz falsch,

Eine strenge Lehre ist nicht unwichtig, denn wenn es kein Optimum gäbe, wenn alles "erlaubt" wäre, wenn es keine Moralvorstellung gäbe, wäre alles noch verworrener. Doch auch individuelle Situationen müssten berücksichtigt werden. Auch ganz normale: Warum soll eine Ehe andauern, wenn einer der Partner den anderen schlägt? Warum sind die beiden nach einer Scheidung teilweise aus der Kirche ausgeschlossen? Gerade in dieser Trennungssituation bräuchten sie Unterstützung. Die Kirche soll sich nicht jeder Mode unterwerfen, aber die gängige Lebenspraxis völlig zu ignorieren funktioniert auch nicht. Die Kirche soll ja den Menschen helfen, nicht sie verängstigen, bestrafen, ausschließen.

Ich hoffe, dass wiederverheirateten Paaren der Empfang der Eucharistie erlaubt und den Priesteramtskandidaten das zölibatäre Leben freigestellt wird. Gemeinschaft mit und Akzeptanz der anderen Religionen ist sicher schwierig, aber wünschenswert

Die katholische Sexuallehre hat mit der heutigen gesellschaftlichen Realität kaum mehr etwas zu tun, kann selbst von streng dogmatisch gläubigen Katholiken nur in seltenen Fällen gelebt werden und führt daher oft zu schweren Gewissenskonflikten bis hin zu krank machenden psychischen Beeinträchtigungen. Was krank macht, kommt aber sicher nicht von Gott!

Den Wortsinn kann man verstehen, den Sinn des Inhaltes nicht immer!

Die Kirche verliert zu oft die besten Angestellten, die durch Verstoß des Zölibat oder Verstoß gegen die Grundordnung gekündigt werden. Die Gesetze in der Grundordnung sind nicht mehr Zeitgemäß, und finden in der Bevölkerung keine Akzeptanz.

Ich bin selbst an vielen Fronten betroffener der Gewalt innerhalb der kath. Kirche. Als Heimkind wurde ich physisch und psychisch und auch sexuell missbraucht. Mein erster Kontakt zu einem Priester fand in der ersten Volksschulklasse statt - er wurde als Pädophiler entlarvt und wurde in die Mission geschickt. Als "berühmter" Missionar besuchte er uns nach vielen Jahren am Jungschar-Lagerfeuer - und hatte sich nicht geändert! In den Heimen mussten wir bei den Priestern, die uns

zuvor all das angetan hatten auch noch zur Zwangs-Beichte gehen. Wir haben uns zuvor immer ausgetauscht, was wir dort vorlügen. Meine Frau war vor unserer Ehe verheiratet um eine Eigentumswohnung zu bekommen. Ich habe mich jahrzehntelang in der Kirche engagiert und bin immer wieder belogen und getäuscht worden. Ich habe verzichtet die Ehe meiner Frau annullieren zu lassen weil ich nicht so werden wollte wie die Amtskirche: verlogen, selbstgerecht und besserwisserisch.

die Lehren werden in der Regel dogmatisch präsentiert und führen daher oft zum Abschalten der Adressaten

Es ist viel Unwissen da unter Christen, ich glaube es gibt viele auch sehr gute Texte über das Verständnis von Ehe, Sexualität in der Ehe und Liebe jedoch sind nur plakative Meinungen über die Kirche bekannt. Die Kirche sollte ihren Mitgliedern mehr Freiraum im Bezug auf Sexualität, Ehe und Familie geben, mehr Freiraum für Fehler, Brüche und Menschliches. Dann würden die Menschen auch wieder offener sein und die Kirche als das Wahrnehmen was sie ist. Die Kirche ist nicht Ort der Verbote und Gebote, da gibt es keine richtigen und falschen Menschen. Die Kirche soll ein Ort sein in dem Menschen ein offenes Ohr finden, Seelsorgen gelebt wird und Ehe, Liebe und Sexualität eine Tiefe, eine tiefere Bedeutung bekommen. Kirche soll ein Ort für Familien sein, egal wie sie zusammengesetzt sind. Die Kirche hat so viel zu Bieten und zu geben. Die Menschen hungern in unserer oberflächlichen Welt danach. Die Menschen hungern nach Ritualen, nach Wegbegleitern, nach Zeichen und nach Hoffnung. Jedoch wenn die Kirche Menschen wegen ihrer Lebensweise ausschließt, Menschen diese Rituale/Sakrament verweigert und sich einkapselt, wird sie irgendwann niemanden mehr haben der sie besucht und niemanden mehr der sie akzeptiert.